



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

53 (22.2.1942) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303311)

Verlag und Schriftleitung
Mannheim, R 3, Nr. 14-15
Fernruf-Sammel-Nr. 35421
Erscheinungsweise: 7mal
wöchentlich. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Stafettenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
RM 2.- einschließl. Trä-
gerzich durch die Post
RM 1.70 (einschließl.
22,4 Pfennig Postzeitungs-
gebühr) zu täglich 42 Pfg.
Bestellgeld Einzelver-
kaufspreis 10 Pfennig.

Sonntag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 53

Mannheim, 22. Februar 1942

Alarmstimmung in ganz Amerika

Die Auswirkung unserer U-Boot-Erfolge im Westatlantik / Transportnotstand in USA

Was nun?

Mannheim, 21. Februar.

„Mit dem Fall von Singapur ist die sichere Stellung Großbritanniens in Ostasien in ihren Grundfesten erschüttert und das Tor nach Australien und Neuseeland steht offen. Die Wachhunde sind getötet worden, bevor sie ihre Hütten auch nur verlassen konnten. Alles, was britische Energie und britischer Unternehmungsgeist in Ostasien in 150 Jahren aufgebaut haben, ist den Engländern in diesen letzten 66 Tagen genommen worden. Reiche Rohstoffquellen hat man verloren und das britische Schatzamt wird in Zukunft die Steuereinnahmen aus dem Handel mit China und Malakka zu streichen haben. Gehälter, Pensionen, Zinsen und Dividenden, die viele in England lebende Leute bisher aus Ostasien bezogen haben, sind gleichfalls verschwunden.“

Wenige Tage nachdem Ward Price seinen Landsleuten diese bitteren Wahrheiten in der „Daily Mail“ zu bedenken gegeben hatte, folgte wie die Probe aufs Exempel die politische Bestätigung der fortschreitenden wirtschaftlichen Entmachtung jener Schichten, die sich bisher vorzugsweise im Kabinett Churchill vertreten sahen: Mit Lord Beaverbrook, der eben erst seinen Posten in dem am 4. Februar geschaffenen Produktionsministerium angetreten hatte, und mit Sir Kingsley Wood scheidet zwei der markantesten Exponenten des sozialen und politischen Konservatismus aus dem engeren Kriegskabinet aus. Sowohl um dem mit ohrenzerreißender Lautstärke vorgetragenen Wunsche des Landes nach einer Verkleinerung dieses höchsten Gremiums entgegenzukommen, wie insbesondere um einem neuen Mann, und dieses Mal einem Extremen der Linken, Platz zu machen. Sir Stafford Cripps, der Abtrünnige der maßvolleren Labourbewegung, steinreicher Cityanwalt und Freund Stalins, ist freilich nicht mit dem Kriegsministerium betraut worden; er hat als Lord Privy Seal, als Lordsiegelbewahrer, ein praktisch bedeutungsloses gewordenes Hof- und Ehrenamt erhalten; aber Churchill hat ihn zugleich zum Führer des Unterhauses ernennen müssen, der in seiner, des Premierministers, Abwesenheit zu den „Gemeinen“ spricht und er hat ihn in dieser Qualität „natürlich“ in das Kriegskabinet aufgenommen. Ob er es gern getan hat, ist eine andere Frage. Attlee, sein offizieller Vertreter, ist nicht eben das, was man einen „starken Mann“ nennen könnte. Er lebt im Schatten des Mächtigen. Mit Cripps dagegen ist nicht nur eine Persönlichkeit von schärfster Aggressivität des Wesens in die alles beherrschende, über alles entscheidende ministerielle Körperschaft eingezogen, sondern ein eigenwilliger, doktrinärer Kopf zu Machtbefugnissen gelangt, die, wenn sie sich mit der Dynamik der unterirdisch fließenden, auf die Zerstörung aller abendländischen Werte und Vorstellungen drängenden Massenströmungen zu laden vermögen, als ein mächtiges Werkzeug sowohl der inneren Bolschewisierung wie auch der Störung des außenpolitischen Kurses wirken könnten. Weder die beiden Arbeiterpartei, der Oppositionsführer Attlee und der Gewerkschaftler Ornes Bevin, noch die „Bürgerlichen“ im Kriegskabinet, Anthony Eden, Sir John Anderson und Oliver Lyttleton (der übrigens keine sehr glückliche Hand im Nahen Osten gehabt hat) werden den weiteren Gang der Dinge entscheidend beeinflussen können. In dem stillen Duell Churchill-Cripps, dessen Austrag im Schatten Washingtons und Moskaus soeben begonnen hat, treten einander die Führer und Sprecher jener Schichten gegenüber, deren eine das Heil von der gläubig unterstellten materiellen Allmacht Amerikas erwartet, während die andere, ihr ex oriente lux stammelnd, die Erlösung von allem Übel aus dem Osten erwartet. Für eine dritte, die noch an die Kraft und das Glück Britanniens zu glauben vermöchte, ist heute kein Platz mehr auf der Insel.

Man kann sich unschwer vorstellen, mit welchen Gefühlen das englische Volk inmitten seiner inneren Krise, beim Anblick der in sich zerfallenden politischen Führungsschicht die Kunde von den neuen Rückschlägen auf dem pazifischen Kriegsschauplatz vernommen hat. Denn diese Nachrichten sind bitter ernst. Die Unterhaltung, die Tschiangkeischek und seine diplomatisch gewandte Frau mit Gandhi hatten, hat, obwohl sie viereinhalb Stunden währte, kein greifbares Ergebnis zutage gefördert. Und was das Gerücht betrifft, das um die Errichtung einer „indisch-chinesischen Volksallianz“ kreist, so läßt eine amerikanische Zeitung die Katze aus dem Sack, indem sie schreibt: „Es wäre verfehlt, anzunehmen, daß Marschall Tschiangkeischek und Gandhi den heißen Wunsch hätten, England zu helfen. Es ist sehr wohl möglich, daß die beiden Männer mehr die allgemeine Wirkung der japanischen Bedrohung auf die indische Öffentlichkeit erörtert haben als die Frage eines chinesisch-indischen Bündnisses. Man darf die Tatsache nicht aus dem Auge verlieren, daß es sich bei Indien nicht um ein Land, sondern um ein Nebeneinander indischer Staaten handelt. Die Briten würden jedenfalls in der Schaffung eines solchen Bündnisses etwas sehen, was im Grunde für das britische Reich nicht von Nutzen wäre.“

Entscheidung sei nach Bekanntwerden der Tätigkeit deutscher U-Boote getroffen worden. In Mittelamerika herrscht Alarmstimmung. Der Präsident der Costarica-Regierung, Calderon, hat die USA-Regierung um Entsendung von nordamerikanischen Kriegsschiffen zum Küstenschutz und von Flakartillerie gebeten. Die Aktion der deutschen U-Boote hätten bewiesen, daß der Panama-Kanal außerst gefährdet sei.

In verantwortlichen Kreisen Washingtons ist man, wie das Reuterbüro meldet, allgemein der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten irgendwie schleunigst zu einer Offensive schreiten müßten, um zu vermeiden, daß sie nach dem Gutdünken Deutschlands und Japans „festgenagelt“ würden. Bis heute habe der Gegner überall die Initiative. Man erwartet größte Anstrengungen von Japan und Deutschland, bevor die englisch-amerikanische Produktion die Millionenmassen in der Sowjetunion neu ausrüsten könne. Auch sei Japan um jeden Preis bemüht, eine Bewaffnung Tschungking-Chinas zu unterbinden.

Die deutschen U-Boote sind allmählich überall im Eismeer wie im Mittelmeer, in der Nordsee und im Nordatlantik wie vor der Küste Newyorks, im Karibischen Meer und vor Trinidad. Sie sind allmählich überall und der Schrecken der Meere, die zu beherrschen England und Nordamerika so stolz waren.

zeigen einen bemerkenswerten Geschmack für Tankschiffe. Und in der Tat bilden gerade die feindlichen Tanker einen Großteil der von den deutschen U-Booten vor der amerikanischen Küste versenkten Tonnage.

Mit unbegrenzter Bewunderung sieht das deutsche Volk auf die Leistungen seiner U-Bootwaffe. Sie zeigt sich in der Lage, die Gewässer vor der amerikanischen Küste zu einem Operationsfeld zu machen, in dem es nicht einzelne unwiederholbare Sonderleistungen vollbringt, sondern den Beweis liefert, daß diese von den Gegnern für unmöglich gehaltenen Unternehmungen für sie Norm bedeuten. Sie bringen es fertig, vom Westausgang des Armeekanal bis nach Aruba oder Trinidad 4000 Seemeilen hin- und 4000 Seemeilen herzuführen und eine lange Zeitspanne zwischen Hin- und Rückfahrt die jenseitige Atlantikküste zu beunruhigen. Sie entlasten den japanischen Verbündeten bei seinem Kampf im Pazifik und sie behindern die Materialversorgung der Sowjetunion durch britische und amerikanische Transporte.

Der Eindruck der deutschen U-Boot-Erfolge in Mittel- und Südamerika ist außerordentlich. Die Regierung der Republik Venezuela hat, wie Stefani aus Buenos Aires meldet, die Ausfuhr von Petroleum verboten und gleichzeitig beschlossen, auf hoher See befindliche Tanker in den Häfen von Maracaibo zurückzuberufen. Diese

Eine bolschewistische Armee vernichtet

Unsere U-Boote versenkten an der amerikanischen Küste bis jetzt 80 Schiffe

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront hat die Armee des Generals der Panzertruppe Model in vierwöchigen harten Kämpfen unter schwierigsten Witterungsverhältnissen die Masse einer feindlichen Armee eingeschlossen und vernichtet sowie starke Teile einer weiteren Armee zerschlagen. Dabei verlor der Feind rund 5000 Gefangene, 27 000 Tote, 187 Panzer, 615 Geschütze, 1150 Granatwerfer und Maschinengewehre sowie zahlreiches anderes Kriegsmaterial. Gleichzeitig hat diese Armee ununterbrochen schwerste Entlastungsangriffe des Feindes abgewiesen und auch hierbei dem Gegner große Verluste zugefügt.

In den übrigen Abschnitten der Ostfront fügten Verbände des Heeres, unterstützt durch starke Kräfte der Luftwaffe, den Sowjets bei ihren erfolglosen Angriffen schwere Verluste zu.

Im hohen Norden belegten Sturzkampfflugzeuge Teilstrecken der Murmanbahn mit Bomben schweren Kalibers.

In Nordafrika wurden in der östlichen Cyrenaika britische Aufklärungskräfte zurückgeschlagen.

Auf der Insel Malta erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer in Truppenunterkünften und Flugplatzanlagen.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten im Atlantik deutsche Unterseeboote weitere 17 Schiffe mit 102 000 Bruttoregistertonnen. Dadurch erhöhte sich der bisherige Erfolg unserer Unterseeboote vor der amerikanischen Küste auf 80 Schiffe mit insgesamt 532 900 BRT.

In Fortsetzung der Operationen im Karibischen Meer drang eines unserer Unterseeboote in den Golf von Paria westlich Trinidad ein und versenkte auf der Reede des britischen Hafens Port of Spain zwei Schiffe, darunter einen Tanker.

In der Zeit vom 11. bis 20. Februar verlor die britische Luftwaffe 99 Flugzeuge, davon 38 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 28 eigene Flugzeuge verloren.

Mehrstündiges Seegefecht vor Bali

Rollender Luftangriff auf Java / die großen Beutezahlen von Singapur

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) b. s. Berlin, 21. Febr.

Der Versuch der feindlichen Seestreitkräfte, im Südwestpazifik durch gemeinsame Aktionen amerikanischer und niederländischer Seestreitkräfte japanische Truppentransporte nach Bali zu unterbinden, ist, wie aus Tokio gemeldet wird, an den erfolgreichen Gegenaktionen der japanischen Kriegsmarine gescheitert. Im Verlauf des Seegefechts, das mehrere Stunden dauerte, sind in der Nähe von Bali zwei feindliche Kreuzer versenkt und ein Kreuzer sowie ein anderer Zerstörer beschädigt worden. Nach einer amtlichen Darstellung des Kaiserlichen Hauptquartiers blieb der im Verlauf des Gefechts in der Lombok-Straße, die zwischen der Insel Bali und der Insel Lombok liegt, beschädigte japanische Zerstörer manövrierfähig. Bei Operationen in den Gewässern Sumatras kaperten japanische Marineeinheiten einen U-Bootjäger sowie ein Minenräumboot, ein holländischer und ein englischer Handelsdampfer wurden aufgebracht und ein feindlicher Marineflugzeugträger versenkt.

Bei den Luftangriffen auf Soerabaja wurden dreizehn nordamerikanische Maschinen abgeschossen und fünf im Hafen liegende Zerstörer schwer beschädigt. Ein feindliches Handelsschiff wurde bei dem Angriff auf Koepang, der Hauptstadt Niederländisch-Timors, versenkt. Die japanische Luftwaffe richtet nach Meldungen des Kaiserlichen Hauptquartiers ununterbrochene Angriffe gegen militärische Anlagen und Luftstützpunkte auf der Insel Java. Bei einem heftigen Angriff auf einen etwa 100 Kilometer östlich von Batavia gelegenen größeren Flugplatz wurden am Freitag 27 niederländische und britische Flugzeuge vernichtet. Die Anlagen des Platzes wurden in beträchtlichem Umfange zerstört.

Eine amtliche Zusammenfassung des sieben-tägigen japanischen Feldzuges gegen Sin-

gapur, der mit der Besetzung Singapurs am 13. Februar endete, stellt fest, daß die japanischen Streitkräfte mehr als 73 000 Mann britische Truppen gefangennahmen. 300 Geschütze aller Art, 2000 Maschinengewehre, 50 000 Gewehre, 200 Panzer und Panzerjäger, 10 000 Kraftwagen, 200 Motorräder, ein Dampfer von 10 000 BRT, drei Tanker von je 5000 BRT, viele andere kleine Schiffe und riesige Mengen von Kriegsmaterial wurden erbeutet.

Nach einer Erklärung des australischen Kriegsministers Forde müssen 18 231 Angehörige der australischen Streitkräfte auf der Insel Singapur als verloren betrachtet werden. Der Kriegsminister habe, wie aus Canberra weiter verläutet, darauf hingewiesen, daß die australischen Truppen den Befehl erhalten hätten, bis zum Schluß zu kämpfen. Am Freitag versammelten sich die beiden Häuser des australischen Parlaments zu einer zweistündigen Geheim Sitzung. Premierminister Curtin gab eine ausführliche Darstellung der Kriegslage, in der er vor allem auf die durch die japanischen Erfolge hervorgerufene gefährliche Lage Australiens hinwies.

Reisende aus Port Darwin beschreiben, wie es in einer Reuter-Meldung heißt, das Bombardement auf den australischen Stützpunkt als einen ersten „Blitz“ auf Australien, der „furchtbar“ gewesen sei. Der australische Ministerpräsident Curtin habe erklärt, die Luftangriffe auf Port Darwin seien „äußerst folgenschwer“. Über Port Darwin ist nach Meldungen des australischen Rundfunks das Standrecht verhängt worden, da es durch die angerichteten Zerstörungen in der Stadt zu Plünderungen gekommen ist. Nach Mitteilung des Innenministers Collings ist durch die japanischen Angriffe die von Port Darwin ins Innere des Landes führende Bahnlinie auf einer Strecke von sechs Kilometern zerstört worden.

Fortsetzung siehe Seite 2

Gefährdete Oelzufuhr

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 21. Febr.

„Die amerikanische Flotte wird von Tag zu Tag stärker“, meinte noch am 19. Februar der USA-Sender Boston. Wäre es so, dann hätte der USA-Kriegsminister Stimson nicht am gleichen Tage, als er sich zu dem Angriff der deutschen U-Boote auf Aruba und Curaçao rechtfertigen sollte, eingestehen müssen, es sei der sicherste Weg für die USA, den Krieg zu verlieren, wenn man von der amerikanischen Flotte verlangen wollte, daß sie überall Defensivmaßnahmen zum Schutz der amerikanischen Küste ergreife. „Wir müssen darauf vorbereitet sein“, so sagte Stimson, „daß Angriffe dieser Art nicht nur auf Aruba und Curaçao, sondern längs unserer ganzen Küste und an anderen Stellen erfolgen“. Er wehrte sich gegen „unbedachten Druck“ der Usamerikaner auf ihre Regierung, stärkere Defensivmaßnahmen zu ergreifen.

Sein Chef Roosevelt will, wie schon vor Tagen aus Washington gemeldet wurde, bei seiner nächsten Rede auch zu den deutschen U-Boot-Erfolgen Stellung nehmen und Gegenmaßnahmen der amerikanischen Republikern erörtern. Er wird nach den deutschen U-Boot-Angriffen vor der mittel- und nord-amerikanischen Küste es nicht viel leichter haben, seinem aufbegehrenden Volk Trost zuzusprechen, als sein Kollege Churchill nach der siegreichen Durchfahrt deutscher Schlachtschiffe durch den Armeekanal. Nach der neuesten Meldung hat er jedenfalls einen nicht uninteressanten Stoff für seine kommende Rede.

Wie besorgt angesichts der deutschen U-Boot-Erfolge Roosevelt der Transportfrage ins Auge sieht, ergibt sich aus einer neuen Meldung, die über den Atlantik kommt: Roosevelt hat eine Notstandsbehörde für die Handelsschifffahrt (Emergency Shipping Board) geschaffen. Sie soll die rationellste Ausnutzung des verknappten Transportschiffraums sicherstellen. Der Leiter dieser neuen Behörde, Admiral Land, der Vorsitzende der USA-Schiffahrtskommission, ist mit diktatorischer Vollmacht ausgestattet. Land hat die Gründung eines englisch-amerikanischen Schifffahrtskonsortiums angeregt. Die Tatsache, daß Admiral Land gleichzeitig zum Vertreter der USA-Regierung beim britischen Ministerium für Transport und Handelsmarine ernannt wurde, zeigt, wohin die Reise geht: Washington beansprucht die Verfügungsgewalt über die britische Transportflotte. Die Schiffsraumfrage wird für Herrn Roosevelt ebenso präkar, wie sie schon für Churchill geworden ist.

Die deutschen U-Boote entwickeln sich von Tag zu Tag mehr zum Schrecken der nordamerikanischen Schifffahrt. Die weite Entfernung von ihrer Operationsbasis und die außerordentlichen Zugangsschwierigkeiten der Ziele, die sie angreifen, hindern sie nicht, die USA und das Empire an ihren verwundbarsten Stellen zu packen. Man muß sich einmal die Landkarte ansehen, um festzustellen, wo der Golf von Paria liegt und wie schmal die beiden Zugänge zwischen der Insel Trinidad und der Küste von Venezuela sind. Die Einfahrt ist noch enger als die durch die Inselkette zum Karibischen Meer bis nach Aruba und Curaçao. Die britische Erdöleinfuhr wurde in Friedenszeiten zu 53 Prozent aus dem karibischen Raum bestritten. Von Trinidad über Aruba und Curaçao bis nach Mexiko hin verteilen sich die Bezugsquellen der britischen Erdölwirtschaft in diesem Raum.

Um den Einfluß in der karibischen Zone haben in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg bis zum heutigen Krieg die USA und Großbritannien ständig rivalisiert. Heute, nachdem die Petroleumquellen Niederländisch-Indiens und Birmas für beide Mächte versiegen, und nachdem das Mossul-Oil nicht mehr seinen Weg durch die Enge von Gibraltar nehmen kann, ist das mittelamerikanische Erdölgebiet noch erheblich wichtiger geworden.

Was nützt die schönste Erdölproduktion, wenn sie nicht transportabel ist. Diese Frage wird durch die Aktion der deutschen U-Boote in Washington und in London von Tag zu Tag dringlicher. Auch die an sich überreichen USA sind mit ihrer Treibstoffversorgung — so überraschend das für manche Ohren klingen mag — in hohem Maße auf den Seeweg angewiesen. Die Oststaaten der USA haben Jahr um Jahr Millionen von Tonnen Erdöl mit Tankern aus den Ölhäfen im Golf von Mexiko und den Ölhäfen der mittelamerikanischen Küste bezogen. Noch im Jahre 1941 wurden zwei Drittel der USA-Tanker für die Eigenversorgung der USA aus den Häfen des amerikanischen Kontinents benötigt. Da ist es nicht verwunderlich, daß die Zeitung „Philadelphia Record“ in diesen Tagen das Klage- lied anstimmte, „die deutschen Unterseeboote

große
Spiel
Ballroman von
nach dem Dreh-
migen Bava-
R. A. Stemmler
Richard Kirn
nächsten
er „ASZ“
nach
eife-
ATA
al Sefel
vialer Dinge
Haus - beim
mütziger Hände
le hört zu!“
in die Sprech-
men, lassen Sie
die Broschüre
chten „Die Wahr-
eisen-System“ und
Postkarte geschildert.
m. Bros. Stempel
a höchste Gut
L. gesund zu sein
haben, der von
oder Sie bereits
n, das Ihnen nicht
Broschüre gelesen
en Sie zu mir in
und lassen Sie
eisensche Patrat-
b belehren.
für jeden Buch-
Bedingungen er-
einstr., Friedrich-
2 u. 13-16 Uhr.
Karlruhe/Heide-
eim-Str. 2, h. Fri.
hr; Baden-Baden
9-12 Uhr; Offen-
el Kettler, 9-12
28. 2., Hotel 36
2 Uhr; Mannheim
e Hof, 9-12 Uhr.
Hotel Bayerischer
eustadt/Weinstr.
straße 7.
PHIS
igarette der
n Tabakregie
Unser
Lücken
weiß, was
gul schmeckt.
alk-Präparat
ckma
chen, fördert die
Kindes und hebt
n besonders der
illenden Mütter.
Pulver f. 10 RM.
und Drogerien
Insterburg
11. März 1942:
ühe u. Sterken
2. März 1942:
hige Bullen
ogversand durch:
chgesellschaft,
Wilhelmstr. 7.

Das ist einigermaßen deutlich. Es läßt den Leser zwischen den Zeilen die ungeheure Angst des Angelsächsentums erkennen, daß sich dem führenden Gegner im Spiel um die asiatische Vormacht ein paar neue Mitspieler hinzugesellen könnten — eben jene, die man bisher noch bei der Stange gehalten hatte. Es zeigt die falsche Zwangslage, in die sich England-Amerika hineinmanövriert haben: Sie möchten vielleicht nicht ungerne Konzessionen machen, um sich der Kriegshilfe von mehr als achthundert Millionen Menschen zu versichern; aber sie wissen nicht, ob nicht die geringste Lockerung des Zwangsregiments, das sie in Jahrhunderten errichtet und sorgfältig konserviert haben, dahin führen wird, daß die entfesselte Flut den schützenden Wall vollends zerreiße.

Während sie beraten und zögernde Zugeständnisse machen, sich fürchten und um ein Mehr oder Minder gegenstandsloser Versprechungen streiten, handelt Japan als die asiatische Führungsmacht. Nach der Besetzung Timors trennt nur noch der Sprung über 600 Kilometer die Vorhut der japanischen Streitkräfte vom australischen Festland, das sich am Mittwoch und Donnerstag zum erstenmal in seiner Geschichte den Schrecken eines modernen Großangriffs aus der Luft ausgesetzt sah. Vor zwei Jahrzehnten sprach ein australischer Politiker das prophetische Wort: „In Nordaustralien gibt es nahezu eine Million Quadratmeilen Land mit einer Bevölkerung von 10 000 Weißen, mit weniger also, als man an irgendeinem Samstagmittag bei einem Ligaspiel auf dem Fußballplatz antreffen wird. Wenn wir dächten, daß die Welt dergleichen noch viel länger zulassen wollte, würden wir blinde Narren sein.“ Sie waren blinde Narren; sie dachten — obwohl mit geheimer Furcht im Herzen —, die Welt werde es am Ende doch zulassen, daß in Reichweite des menschenreichsten Erdteils der Welt ein Kontinent existiere, der auf einem Quadratkilometer noch nicht einmal einen Menschen zu ernähren brauchte. Sie trieben die Politik der „dog-in-the-manger“, des Hundes, der sich ins Fressen legt, nachdem sein Hunger schon gesättigt ist. Sie aßen 97 Kilogramm Fleisch je Kopf im Jahr — Neuseeland sogar 111 Kilo — während der Japaner sich mit zwei oder drei Kilogramm zufriedengeben mußte. Sie verzehrten doppelt soviel Butter wie die Deutschen und selbst die „reichen“ Amerikaner und wollten sich und die Welt glauben machen, das wäre so ganz in der Ordnung. Sie forderten auf der Pariser Diktatkonferenz die völlige Ausschließung Japans aus der Südsee, nachdem japanische Zerstörer ihren Truppentransporten das Geleit nach Ägypten gegeben und japanische Kreuzer für sie das Zerstörungswerk an der deutschen Funkstation auf Yap und an den Kohlenbunkern von Jaluit verrichtet hatten. Sie erhoben, als Japan das Mandat über die in dreitausend Seemeilen Entfernung liegenden Inseln erhalten hatte, erregten Protest gegen diesen „Verrat an Australien“. Sie spielten einmal Japan gegen das Mutterland und dann Amerika gegen Japan aus. Sie schickten einen eigenen Gesandten nach Tokio, als ihnen die Situation brenzlich vorkam, aber sie traten vor einem Jahr dem Wirtschaftskrieg der „großen Demokratie“ gegen das Inselreich bei, und als sie gar nicht weiter wußten, begaben sie sich, am 6. Januar ihres Unglücksjahres 1942, unter amerikanischen Schutz.

Aus dem Sicherungsdreieck Pearl Harbour-Singapur-Port Darwin war damals schon ein Pfeiler herausgebrochen — die Pazifikflotte der USA ruht schon auf dem Grunde des Meeres. Unterdessen ist auch der andere Gebirgsberg — ist Singapur verloren gegangen. Jetzt wurde der dritte und letzte, Port Darwin, schwer angeschlagen.

Was nun? Ist es nun endlich soweit, wie jener ahnungsvolle Australier 1933 sagte: „So lange es geht, wollen wir aus diesem für uns so herrlichen System alles herausziehen, was wir nur können. Wenn dann die Stunde der Not kommt, gehen wir entweder unter, oder wir müssen ganz neu und ganz bescheiden anfangen, als Siedlerbauern, die nur das verzeihen, was sie selber wachsen lassen. Dann

müssen wir wieder arbeiten lernen.“ Oder ist es nicht sogar schon weiter gekommen? Es scheint uns so. Denn die letzte Chance des gültigen Schicksals, daß diese in Kraft und Gesundheit tragenden Menschen die Überfülle des Landes mit den fleißigen, genügsamen Bauern Ostasiens teilen, um im freien, friedlichen Wettbewerb des Lebens Notdurft zu erarbeiten — die Chance haben sie, haben gerade jene Männer, die sich als Arbeitervertreter ausgeben durften, wenn sie sich stark glaubten mit Hohn, wenn sie sich schwach fühlten mit unruhiger Angst im Herzen abgelehnt. So oft auch bei ihnen angepöchtelt wurde.

Jetzt heißt es zahlen für all die Jahre unverdienten Glücks und eifersüchtig behüteter Sorglosigkeit. Die Macht Britanniens ist dahin. In London streiten die Platzhalter Washingtons und Moskaus um das Recht, der möglicherweise überlebenden Weltmacht das britische Erbe auszuliefern. Und auch sie

„Miguel ... Jose ...“ antwortete Lorenza und Tränen strömten über ihr Antlitz. Doktor von Czenda begab sich zu den Brüdern Lorenzas. Da er nicht spanisch sprach und sie keine andere Sprache, stellte sich einer der Dolmetscher zur Verfügung.

„Was auch geschehen ist, sagen Sie ihr, wir halten zu ihr, wir helfen ihr. Wir haben in spanischen Zeitungen von dem Prozeß gelesen und sind in Miguels Flugzeug hergefliegen.“

Doktor v. Czenda ging zu Lorenza und sagte es ihr. Das Gericht trat wieder ein. Der Staatsanwalt nahm Platz. In fiebriger Erregung warteten die Menschen.

„Der Herr Staatsanwalt hat das Wort. Das Gericht erklärte die Beweisaufnahme für geschlossen.“

„Der Staatsanwalt faßte sich kurz, schilderte die Tat, die Persönlichkeit der Angeklagten und schloß: „Ich beantrage Freispruch und sehe den Tatbestand der Notwehr als erfüllt an.“

Zehn Minuten später war Lorenza Aguirre freigesprochen. Fremde Menschen gratulierten ihr, riefen ihr Worte zu, die sie nicht verstand. Miguel und Jose sprangen über die Barriere und umarmten Lorenza, umarmten ihren Verteidiger. Olaf stand wie verloren in dem Saal.

Er wollte zu Lorenza. Sie aber, kaum fähig noch zu gehen, von ihren Brüdern gestützt, dankbar lächelnd und erschütternd weinend zugleich, wurde aus dem Saal geführt. — Und Olaf sah ihr nach, aber er vermochte sich nicht mehr von der Stelle zu rühren, er war wie gelähmt.

Und er hatte das Empfinden, auch sie sähe sich nicht um, um es ihm und sich nicht schwer zu machen. Eine Hand legte sich auf seine Schulter. Es war Istvan Gédör. „Kommen Sie, lieber Hennings, in einer Stunde geht ihr Zug nach Berlin. Sie können unbesorgt nach Hause fahren, ich habe mit Berlin gesprochen. Es ist alles geregelt.“

USA-Echo zur Londoner Kabinettsumbildung

Beifällige Äußerungen in Washington / Der vermiedene Zweikampf

(Eigene Meldung des „HB“)

Stockholm, 21. Febr.

Churchills Flucht aus der Verantwortung durch Ernennung des Bolschewisten Cripps zum Lordsegelebewahrer und Leiter des Unterhauses hat in den USA im großen und ganzen ein beifälliges Echo gefunden. Nach einem „Daily News“-Bericht aus Chicago begrüßt die nordamerikanische Presse in ihrer großen Mehrheit die sogenannte Reorganisation der Regierung Churchills. Der englische Premierminister hätte einen erbitterten politischen Kampf durch die Einbeziehung von Sir Stafford Cripps und die Ausbootung von Lord Beaverbrook vermieden. Von den Schultern Churchills seien einige Lasten abgenommen worden. Sir Stafford Cripps habe solange abgelehnt in das Kabinett einzutreten, als nicht Lord Beaverbrook ausgeschieden war. Die Differenzen des Herrn Cripps mit der Labour-Party seien bisher noch nicht beigelegt. Wie der „Daily Herald“ schreibt, sei das Organ der Labour-Party jetzt auch das einzige, dessen Kommentar zu der erfolgten Umbildung lauwarm gehalten sei.

Die britische Regierung benötige nicht neue Männer, sondern neue Methoden. Man hört aus London, daß Lord Cranborne, der bisherige Dominionssekretär, vielleicht als Sondergesandter nach Indien gehen werde, falls er nicht auch den Posten eines Kolonialsekretärs übernehme. In den amtlichen Kreisen

Sowjets fordern Lebensmittel von USA

Soweit sind die Bolschewiken schon / Woher die Schiffe nehmen?

Berlin, 21. Febr. (HB-Funk.)

Außer Weizenmehl und Zucker hat die Sowjetunion beträchtliche Mengen Büchsenfleisch, tierische Fette, pflanzliche Öle, Butter und andere Lebensmittel gefordert. Diese Lebensmittel sollen, wie nach einer in Genf vorliegenden Meldung das USA-Landwirtschaftsdepartement bekanntgab, im Rahmen des Pacht- und Leihprogramms an die Sowjets geliefert werden. Die USA und Großbritannien haben sich nach dieser Meldung gemeinsam verpflichtet, den Bolschewisten in diesem Jahre 2 1/2 Millionen Tonnen Weizen und 850 000 Tonnen Zucker zu liefern.

Wie die USA und Großbritannien infolge ihres durch die Schlacht im Atlantik und durch den so erfolgreichen Einsatz deutscher U-Boote vor der Atlantikküste der Vereinigten Staaten bedenklich schrumpfenden Schiffsraumes und der dadurch bedingten Gefährdung ihrer eigenen Versorgung mit kriegswichtigen Rohstoffen und Lebensmitteln diese Lieferungen an die Sowjetunion ermöglichen wollen, wird in der Meldung schamhaft verschwiegen. Aufschlußreich ist an der Meldung aber auch

stehen im Schatten bloßer Phantome: Während der Londoner Sender zugibt, man wisse nicht genau, wo die Durchbrüche der Sowjets stattgefunden hätten und Radio Neuyork kleinlaut feststellt „Charakteristisch für die sowjetischen Kommunikationen sei das Fehlen aller Einzelheiten“ — während so die moskowitzischen Siegesfanfaren mißtonend verklingen, räumt Roosevelt sogar die Möglichkeit ein, daß der Krieg nach Alaska, auf amerikanischen Boden, getragen werde. Auch die präsumtiven Erben des britischen Reichs haben ums nackte Leben zu kämpfen oder auch nur noch darum, auf weiche Art sie es verlieren werden. Die Welt des unverdienten Glücks der Saturierten bebt in den Grundfesten; die Ordnung einer neuen Erde zeichnet sich ab — auf den Schlachtfeldern Asiens und Osteuropas, vor der Kreideküste Britanniens und im Inselgewirr Westindiens. Die Ordnung der jungen Nationen.

Kurt Pritzkolett

Wie im Traum ging Olaf mit seinem Direktor aus dem Saal.

Der Nachtschnelzug fuhr brausend, donnernd und krachend über die Schwellen und Weichen. Im Schaffnerabteil des Schlafwagens der Europäischen Expressgesellschaft saß Olaf Hennings neben seinem Kollegen. Der hatte ihn schon ein paarmal aufgefordert, doch auf seinem Ruhebett zu schlafen. Aber Olaf hatte abgelehnt. Schlafen war ihm unmöglich. Sie unterhielten sich, sie kannten sich gut.

„Kann dein Junge schon schwimmen?“ „Na und ob, sage ich dir, wie eine Forelle.“ Wie stolz und glücklich Olaf das sagte. Ihm war wunderbar ruhig zumute. Manchmal schlen es ihm, als wäre er zum erstenmal in dieser Nacht wieder gesund, ja, ihm war zumute, wie einem Menschen, der eine lebensgefährliche Operation durchgemacht und sie gut überstanden und alles mit beglückten und ein wenig verwirrten Sinnen empfindet, genießt — die unscheinbarsten Dinge.

„Morgen bin ich wieder in Zehlendorf, steh vor dem kleinen, bunten Häuschen, die Rosen blühen und die Kinder werden außer Rand und Band sein, weil sie wissen, daß ich komme, denn ich habe extra telegraphiert, ich werde einen Tag wohl sicher noch frei haben, abends könnten wir etwas Nettes unternehmen, Katharina und ich, ach so, und dann muß ich ihr erzählen, daß ich soviel Geld gewonnen habe, da wird sie ganz große Augen machen und lachen und staunen.“

Manchmal fühlte er wie einen leisen Stich, daß er in Schmerzen an Lorenza dachte. Aber dann sprach er wieder mit seinem Kameraden über alles mögliche in dieser Nacht der Heimkehr in den Frieden seines Lebens. Im gleichen Wagen schlief Harald Bruck. — Als der Zug gegen zwei Uhr im Bahnhof Beuthen einlief, stieg ein junges Mädchen in den Schlafwagen und fragte den Schaffner: „Haben Sie einen Reisenden, der Harald Bruck heißt?“

„Jawohl, Abteil Nummer vier. Der Herr fährt nach Berlin.“

ral-Gouverneurs van Mook in Sidney besonders nachdrücklich australische Hilfe verlangt habe. Aber selbst, wenn Australien bereit wäre, von seinen schon stark verminderten Streitkräften ein Expeditionskorps für Java abzugeben, so unterbinde nunmehr die Besitznahme von Timor durch japanische Streitkräfte die Durchführung aller größeren Transporte von Port Darwin nach Surabaya.

200 000 Cohns und Levis

Stockholm, 21. Febr. (HB-Funk.)

Die amerikanische Agentur United Press meldet aus Neuyork: „Das Komitee für eine jüdische Armee veröffentlicht in den amerikanischen Zeitungen ganze Seiten füllende Inserate, in denen die sofortige Bildung einer jüdischen Armee vorgeschlagen wird. In dem Inserat heißt es: „Die staatenlosen Juden, die über die ganze Welt verstreut leben, brennen darauf, unter einem jüdischen Banner kämpfen zu dürfen. Es ist möglich, eine jüdische Armee in Stärke von 200 000 Mann aufzustellen.“ Ein bißchen viel, gleich 200 000 Levi und Vellichenduff!

Seegefecht vor Bali

Fortsetzung von Seite 1

Von den anderen Kriegsschauplätzen verläutet: Auf der Bataon-Halbinsel auf Luzon (Philippinen) erzielten die Japaner gegen die sich zäh verteidigenden nordamerikanischen Streitkräfte weitere Erfolge. Die amerikanischen Stellungen wurden an mehreren Stellen eingedrückt, so daß die Verteidigungsmöglichkeiten MacArthurs immer geringer werden. Nach britischen Meldungen sind vor der Küste Birmas zahlreiche japanische Kriegsschiffe gesichtet worden. Landungen japanischer Truppen würden erwartet. Mandalay an der Eisenbahnlinie nördlich von Rangun sei stark von japanischen Luftgeschwadern angegriffen worden.

Am Freitag beschloß das japanische Kabinett eine Konferenz der sogenannten Seniores-Staatsmänner am 26. Februar abzuhalten, in der die Kriegslage besprochen werden soll. Zu diesen Staatsmännern gehören alle früheren Ministerpräsidenten, der Präsident des Geheimen Staatsrates und alle amtierenden Minister.

Zum zehnten Jahrestag der Gründung von Mandschukuo wird am 1. März in Tokio eine Massenversammlung stattfinden, an der Premierminister Tojo sowie die Botschafter Deutschlands, Italiens und Mandschukos sprechen werden. Die Mandschukuo-Feiern werden vom 27. Februar bis 3. März dauern.

Vor dem Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte in Malaya, General Yamashita, fand in Schonanto (Singapur) eine Parade mit einem anschließenden Gedenktakt für die gefallenen japanischen Soldaten statt. Seit Freitagabend ist die Verdunkelung aufgehoben. Infolge der Wiederherstellung der städtischen Elektrizitäts- und Gaswerke durch japanische Pioniere erstrahlen die Geschäfte und Lokale der Stadt wieder in hellem Licht.

In Kürze

Freiburg erwartet Generalfeldmarschall Keitel. Am kommenden Montag trifft der Chef des Obersten Kommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, im Sonderzug in der Hauptstadt der Slowakei ein. Generalfeldmarschall Keitel leistet einer Einladung des Nationalverteidigungsministers Folge.

Deutsches Kreuz für spanischen Jagdflieger. Mit dem Deutschen Kreuz in Gold wurde vom Führer der Major Angel Salas, Staffelführer einer an der Ostfront eingesetzten spanischen Jagdstaffel, ausgezeichnet.

In Gibraltar in die Luft gezogen. Stefani meldet aus Algeiras: Ein britischer auf der Reise von Gibraltar vor Anker liegender 6000-Tonnen-Dampfer wurde durch eine Explosion, die fünf Tote zur Folge hatte, zerstört. Die britischen Behörden schreiben die Vernichtung des Schiffes einem Sabotageakt zu und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor.

Erststoß auf Honda. Im Zentrum und Norden der japanischen Hauptinsel Hondu wurde Samstagmittag ein verhältnismäßig starker Erdstoß verspürt, der aber nach den bisher vorliegenden Berichten keinerlei Schaden verursachte.

„Ja“, sagte sie und lachte den Schaffner strahlend an, „dieses Mal fährt er nach Berlin.“ Der Schaffner machte ein verdutztes und verständnisloses Gesicht.

„Haben Sie im Nebenabteil noch ein Bett frei?“

„Einen Augenblick, bitte, ja, fünf und sechs sind frei.“

„Bitte, geben Sie mir das Abteil.“

Leise zog sie dort ein.

„Wann will Herr Bruck geweckt werden?“

— „Um acht.“

„Wecken Sie ihn um sechs und sagen Sie, es wäre acht. Hell ist es ja sowieso. Richten Sie in meinem Abteil dann, ich stehe schon früher auf, das Frühstück für zwei Personen, aber verraten Sie nichts.“

Ja, aber ob Herr Bruck damit einverstanden ist?“

„Verlassen Sie sich darauf. Er ist es.“ Carola lag im Abteil nebenan, fuhr mit ihm gemeinsam, ohne daß er es ahnte, durch die Nacht nach Berlin. War hellwach und glücklich und dachte immerzu: Wenn ich wollte, könnte ich an die Wand klopfen und ihn wecken und mit verstellter Stimme rufen.

„Mein Herr, schlafen Sie gefälligst etwas leiser“, aber ich will mich noch freuen über meine Überraschung, ein paar Stunden lang.

Um sechs Uhr wurde Harald Bruck geweckt. Um halb sieben (er dachte, seine Uhr ginge falsch und es wäre halb neun) ging er federnden Schrittes in das Nebenabteil, um zu frühstücken.

Im Nebenabteil aber saß eine junge Dame; die sprang auf, rief lachend seinen Namen ... und da sah er, daß es Carola war, und während der Zug mit hundert Stundenkilometern auf Berlin zufuhr, küßte Harald stürmisch und überschwänglich zum ersten Male Carola Hendricks.

Und dieser Kuß dauerte ein paar Kilometer. Dann erst setzten sie sich zum ersten und gemeinsamen Frühstück, und ihre Herzen klopfen mit den Rüdern im Takt und Rhythmus um die Wette.

— Ende —

Die M

Große W gemäß sehr ja „selbstve immer wich mit der sch daraus zieh

Eine klein Tage hat m englischen ostasien ger den Bars vo Jahren vorb Tropen gew ser Worte b der gemäßig teleuropäer. und seine L das Klima. Schnee und ter fächernd Urwald s same abe Unternehmen Leben dort schen dem I den Hitze. Tropen zude sicher und gern in die tropischen K Alkohol. Di Malakkas ha

Es gibt in währte Reg wünscher A bequemer R ihn zwischen in die Zone, grade zehn nördlich von hatte genug Gürtel. Dor und wer vor ging dort am gegen der auch die Ein nicht viel besache zeigt s unterbilde u ten der A ist nicht von der Geschic Wendekreise ben und noc

Das Paradi welt auf bei radazu das Erkenntnis Mensch und herrscht von reszeitlich w erschläge b Halbinsel, in einem Teil d sune das t gleichmäßig chenden Nie durch. Zu d ist mit dem Klima mit ge terer Entf gehört der Urwald. In bis 2000 Met artenärmeren wald“, der v zelvulkane G aber auch i Hier wächst Erde, das eis

Die politi von Klima u ostasien direl offeneren S ten mit perio cher Nieders

Die Landu auf Sumatra ostindischen weltpolitische seinen 434 000 halt ungefähr kolonialstori sen wie da Java, eine d daß die älter spur ausnah furchten, wo Malakka in d monsun in d

Hinzu kam mangrovenver die mit Kurs via segelnder derte, vor Su die Insel bere worden war. kriegesrischen die sich erst u die holländische dazu bei, daß schen Pflanze ungeheure Fl eindrang, als scher Dreimas ken längst vo kündete.

Dem Pflanz lieberfeuchten Leibe geing un den der Mala legen ließ, a folgten bald chen Straßen benden Segel hang an der sich aus eine schnell zu ei den Handels Sumatras sat tagenprodukte überflügelt Kontore von

Aufenthalt in Budapest

Roman von Hans Erasmus Fischer

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

47. Fortsetzung

„Würde die Mutmaßung des Herrn Staatsanwaltes richtig sein, so hätte die Angeklagte die Tasche geöffnet, den Revolver herausgenommen, den Toten bedroht und fast zugleich den ersten Schuß abgegeben. Daraufhin hat, immer nach der irrigen Auffassung des Herrn Staatsanwaltes, der Tote die Kognakflasche nach ihr geworfen und den Spiegel zertrümmert. Der Spiegel zersprang, alles war mit Glassplittern und Glasstaub übersät. Nun schoß die Angeklagte wiederum. Der Tote packte den Aschenbecher, der nachweislich nicht den Spiegel traf, sondern lediglich die Angeklagte an der Schulter streifte und zu Boden fiel. Die Handtasche der Angeklagten hätte unbedingt mit Glassplittern und Glasstaub gefüllt gewesen sein müssen. Ich habe den Gerichtschemiker Doktor Beres an Gerichtsstelle laden lassen, der in meinem Auftrag die Handtasche untersuchte. In der Handtasche befand sich kein Glassplitter, kein Glasstaub, lediglich auf der Außenfläche. Daraus geht eindeutig hervor, daß die Angeklagte die Handtasche erst geöffnet hat, nachdem der Tote die Kognakflasche nach ihr geworfen hat, denn selbst der Herr Staatsanwalt wird ja wohl nicht annehmen, daß die Angeklagte die Tasche öffnete und wieder fest schloß, dieses Indiz voraussehend, und dann schoß.“ — Der Gerichtssaal bebte von dem wilden und spontanen Beifallstrampeln der Zuhörer.

Der Chemiker Doktor Beres gab sein Gutachten. Der Generalstaatsanwalt sprach mit dem Vorsitzenden.

Es wurde eine Pause eingelegt. In diesem Augenblick betraten zwei Männer den Zuhörerraum.

„Lorenza, Lorenzial!“ rief einer über alle Köpfe hinweg.

Die Hitze und der Whisky

Große Wahrheiten werden erfahrungsgemäß sehr leicht übersehen, denn sie sind ja „selbstverständlich“. Trotzdem müssen sie immer wieder bewußt gemacht werden, damit der schwache Mensch Nutzen und Lehre daraus ziehen kann.

Eine kleine japanische Zeitungsnotiz dieser Tage hat mutig an die tiefste Ursache des englischen Machtzusammensturzes in Südostasien gerührt: Die Engländer hätten in den Bars von Singapur ihre Niederlage seit Jahren vorbereitet. Wer schon selbst in den Tropen gewesen ist, kann die Wahrheit dieser Worte besser erfassen, als der nie aus der gemäßigten Zone herausgekommene Mitteleuropäer. Nichts beeinflußt den Menschen und seine Leistungskraft so unmittelbar, wie das Klima. Die tropische Hitze, die uns in Schnee und Eis als ewig blauer Himmel hinter fächernden Palmen und immergrünem Urwald so verlockend erscheint, ist der langsam aber sichere Tod für die menschliche Unternehmungs- und Schaffenskraft. Das Leben dort ist ein dauernder Kampf zwischen dem Pflichtgefühl und der erschlaffenden Hitze. Wenn nun der Europäer in den Tropen zudem noch sehr reich ist und sich sicher und unangreifbar fühlt, verfällt er gern in die schlimmsten Fehler, die es im tropischen Klima geben kann: Nichtstun und Alkohol. Die Engländer auf der Südspitze Malakkas haben das aufs neue bestätigt.

Es gibt im Englischen geradezu eine bewährte Regel über die Behandlung unerwünschter Aktivisten, Besserswisser und unbehaglicher Reformer in der Heimat: Versetze ihn zwischen die beiden Zehner! Das heißt in die Zone, die durch die beiden Breitengrade zehn Grad südlich und zehn Grad nördlich vom Äquator begrenzt ist. England hatte genug Kolonien und Posten in diesem Gürtel. Dort wurde schließlich jeder müde und wer vorher schon nicht viel taugte, der ging dort am raschesten zugrunde. Ganz entgegen der allgemeinen Ansicht vertragen auch die Eingeborenen das tropische Klima nicht viel besser als der Europäer. Diese Tatsache zeigt sich eben darin, daß keine staatenbildende und kulturschaffende Kraft sich unter der Äquatorsonne entwickelt hat. Es ist nicht von ungefähr, daß die großen Reiche der Geschichte alle nördlich des nördlichen Wendekreises ihre Mittelpunkte gehabt haben und noch haben.

Das Paradies der südostasiatischen Inselwelt auf beiden Seiten des Äquator ist geradezu das große Musterbeispiel für diese Erkenntnis des Zusammenhanges zwischen Mensch und Klima. Ganz Südostasien ist beherrscht von den Monsunen, d. h. den jahreszeitlich wechselnden Winden, die die Niederschläge bestimmen. Auf der malaischen Halbinsel, in ganz Niederländisch-Indien und einem Teil der Philippinen schaffen die Monsune das tropische Regenwaldklima mit gleichmäßig hoher Temperatur und ausreichenden Niederschlägen das ganze Jahr hindurch. Zu diesem Klima, das zu vergleichen ist mit dem periodisch trockenen Savannenklima mit geringeren Niederschlägen in weiterer Entfernung von Äquator und Meer, gehört der immergrüne, üppig wuchernde Urwald. In größerer Meereshöhe, etwa 1500 bis 2000 Meter, wird er dann abgelöst von artenärmeren, laubbewerfenden „Monsunwald“, der vor allem an den Hängen der Einzelvulkane Ostjawas, Bais und Lomboks, aber auch in Hinterindien gefunden wird. Hier wächst z. B. das begehrteste Nutzholz der Erde, das eisenharte Teakholz (sprich Tik).

Die politisch-geographischen Wirkungen von Klima und Vegetationsform sind in Südostasien direkt von der Karte abzulesen. Die offeneren Steppen- und Savannlandschaften mit periodischem Auftreten nicht zu reicher Niederschläge zwingt zur Wasserwirt-

Die Sowjets qualitativ unterlegen geblieben

Wehrpolitische Februartbachtung / Von General der Artillerie z. V. v. Metzsch

Mitte Januar bis Mitte Februar

Die Bedeutung der britischen Kapitulation in Singapur ist so gewaltig, daß die ganze Berichtsspanne in den Schatten dieses japanischen Großeroberungsgeschehens gerät. Wir vermeiden bekanntlich sehr sorgfältig übertriebene Wertungen, gleichviel wen oder was sie betreffen. Aber dieser Sieg stülpt in der Tat die pazifische Lage, in welcher der Krieg am 8. Dezember vorigen Jahres begann, vollständig um.

Das wichtigste Verbindungstor zwischen den usamerikanischen und britischen Streitkräften ist nunmehr durch Japan verriegelt. Der Weg in den Indischen Ozean und darüber hinaus nach der vorderasiatischen Süd- und der afrikanischen Ostküste ist für Japan frei. Britisch-chinesische Landerfolge in Birma würden der neugewonnenen seestrategischen Stellung Japans um Singapur keinerlei Abbruch tun. Dagegen ist der Nachschub der britischen Front in Birma von Indien her über See ernsthaft gefährdet. Die Flurberreinigung des Niederländisch-ostindischen Archipels und des Südsee-Inselbereichs durch Japan kann sich noch ungestört vollziehen als bisher. Es liegt im japanischen Belieben, wie weit das Sonnenbanner nunmehr nach Süden und Südosten getragen werden soll. Eine ungestörte britisch-usamerikanische Basis gegen Japan ist die Inselfront zwischen Sumatra und den Salomon-Inseln, einschließlich Australien und Neuseeland, schon heute nicht

mehr. Eine recht gefährliche japanische Front gegen Australien und Neuseeland kann diese insulare Front schon morgen werden.

Indische Verstärkungen kommen zu spät oder müssen unter so ungünstigen Transport- und Landungsbedingungen herangebracht werden, daß wir solchen Entlastungsversuchen nicht viel Aussichten zuzusprechen vermögen. Die Luft- und Seeherrschaft Japans ist so stark geworden, daß nicht mehr viel feindliche Bewegungsfreiheit auf See übrig bleibt. Die holländische Flotte ist vernichtet, die britische schwach, die usamerikanische scheint keine großen Einsätze im Bereiche der japanischen Waffen zu wagen. Der weite, seiner usamerikanischen Stützpunkte beraubte Weg über den Stillen Ozean ist nicht mehr „still“, sondern wimmelt von lauern den japanischen U-Booten, Schnellbooten und Flugzeugen. Die australisch-neuseeländisch-niederländisch-ostindischen Häfen sind teils aus der Luft gefährdet — wie schon gesagt — teils technisch ganz unzureichend oder doch unfertig. Die japanischen Operationen sind also bis auf weiteres vor Überraschungen geschützt. Nichtüberraschend auftretender Feind kann vermutlich immer überlegen abgewiesen werden, weil Japan über die kürzeren Wege und die näher gelegenen Häfen verfügt. Gleichzeitig wird aus dem japanischen Habernichts ein reicher Rohstoffbesitzer. Es handelt sich um die nahezu ergiebigen Gebiete der Erde! Japan kann einer langen Kriegsdauer

unvergleichlich zuversichtlicher entgegensehen als am 8. Dezember vorigen Jahres. Der angelsächsische Wirtschaftsverlust (einschließlich der Philippinen) beträgt Milliarden.

Vielleicht ist die Einbuße an Ansehen noch größer. Der Brite pflegt zwar viel Prestigeverlust in Kauf zu nehmen, wenn er hoffen kann, ihn später wieder wettzumachen. Aber im Orient und in Asien liegen die Dinge etwas anders. Wer dort das Gesicht verliert, verliert die Gewalt und umgekehrt. Nach menschlichem Ermessen ist das britische Ansehen aus nicht absehbarer Zeit im pazifischen Bereiche mehr oder weniger vertan.

Das nordamerikanische Ansehen war nie sehr groß. Der Yankee ist zu gut als militärischer Dilettant erkannt, als Ausbeuter gefürchtet und in seinem herausfordernden Dünkel nicht weniger verhaßt als der Engländer. Japan führt deshalb den Krieg mit Rachegefühlen, hinter denen die Nation geschlossen steht. Ganz anders als gegenüber China, mit dem man sich in der endlichen und endgültigen Abschüttelung angelsächsischer Vorrechte verbunden glaubt. Japan käme daher gern zu einem Ende des japanisch-chinesischen Konfliktes. Vielleicht fördert das angelsächsische Versagen den Abschluß. Vielleicht besinnt sich Tschiangkai-schek anders, wenn sich die letzte Zufuhrstraße, die Birmastraße, durch japanischen Druck schließen sollte. Zwar wird schon an einer west- und nordwärts ausweichenden Trasse gebaut, aber unterdessen wird auch gefochten, und die Waffenentscheidung ist auch in Ostasien das oberste Gesetz des Krieges (Clausewitz).

Es kann gar nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß Japan die gewaltige Stoßkraft entwickelt, obwohl es im fünften Kriegsjahre steht! Eine erstaunliche Leistung! Eine Leistung, die nicht möglich wäre, wenn sie nicht stärkste seelisch-geistige Impulse hätte. Schon vor Jahren sagte uns ein alter Kaiserlicher Diplomat, der ein besonders guter Kenner des Fernen Ostens war, daß die Angelsachsen früher oder später dem kämpferischen Japaner erliegen würden, der Brite wahrscheinlich unter harten Kämpfen, der Amerikaner leicht. Unser Gewährsmann scheint richtig gesehen zu haben, wenn auch das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Immerhin bewahrheitet sich einstweilen auch in Ostasien das Clausewitzwort, daß der Geist es ist, der alles entscheidet.

Auch im europäischen Osten, wo sich die wunderbare deutsche Truppenhaltung all den gewaltigen Schwierigkeiten zum Trotz nur aus inneren Impulsen heraus erklären läßt. Die Herzen sind warm geblieben in der Eiskälte. Die Sowjetrussen sind qualitativ unterlegen geblieben, trotz ihres unentwegten Anrennens in überlegener Zahl. Diese wird unserer Truppe auch noch weiterhin viel zu schaffen machen. Der Bolschewist verblutet sich zwischen Leningrad und Sebastopol ebensowenig, wie einst der Franzose bei Verdun. Das sind und waren nur deutsche Wunschvorstellungen. Aber Sowjetrußland kann durch die bisherigen Niederlagen für so geschwächt gehalten werden, und die Zufuhren von außen werden, dank der Gesamtlage, so unzulänglich sein, daß Aussicht besteht, den früheren Schlägen neue hinzuzufügen, von denen Entscheidendes erhofft werden darf.

Freilich darf sich niemand einbilden, daß es nur darauf ankäme, die Kommissare umzubringen. Die sowjetische Frontgeneration kennt nichts anderes als ihr Paradies und seine bolschewistische Lehre. Jede Vergleichsmöglichkeit fehlt. Erhebende Kampfmotive fehlen auch. Eine gewisse Kampflust stellt sich ein. Der typisch russische Massenrausch und nervenstumpfe Zähigkeit treten hinzu. Dergleichen wurde schon im ersten Weltkrieg erlebt. Bei Zornsdorf und Kunersdorf war es nicht anders. Jedenfalls wird es noch großer Anstrengungen bedürfen, um eine Ostentscheidung zu erzwingen. Aber es wird das deutsche Selbstgefühl seine Berechtigung behalten, daß die deutsche Führung wie die deutsche Truppe dem Ostfeinde überlegen bleibt.

Rommels-afrikanische Glatzleistungen lehren das gleiche. Auch auf dem Atlantik neigt sich die Waagschale des Krieges zugunsten der deutschen Tüchtigkeit. Und solange die Nation der nie versagende Nährboden der Wehrmacht bleibt, wird auch deren vielbewährte Schlagkraft niemals versagen.



Zum Beginn der japanischen Großoffensive gegen Sumatra
Unser Bild zeigt eine der typischen Eingeborenensiedlungen auf der Insel Sumatra (Atlantic)

schaft und erzieht daher zum politischen Gemeinheitsleben. Vor dem Eindringen der Europäer bestanden daher mächtige Eingeborenreiche nur im Bereich dieser Klima- und Vegetationsform: Slam, Annam, Kambodscha, u. a. Auf der malaischen Inselwelt dagegen ließ der siedlungsfeindliche dichte Urwald und die gleichmäßige feuchte Hitze keine straffe politische Organisation aufkommen. Und als weiße Kolonialherren kamen, wurden sie von der Hitze und dem Whisky überwältigt.

Es ist der Engländer höchstpersönlicher Fehler, vergessen zu haben, daß der Whisky

ihnen auf ihrer nebligen Heimatinsel weniger schaden kann als in Singapur. Und die Japaner wurden bereits von einem ihrer Generale gewarnt, über dem Südkurs nicht den Nordkurs zu vergessen. Der Süden sei zwar reich, aber auch gefährlich für jeden Koloniasator, der kalte Norden dagegen mache hart, erfindend und erhalte die Aktivität. Eine Feststellung, die auch für uns Deutsche gilt, wenn wir nach dem Krieg wieder Kolonien in tropischen Gebieten haben werden. Unsere Hauptkolonialarbeit wird allerdings stets im Osten liegen, wo nicht die Hitze, sondern nur der Wodka gefährlich werden kann... F.B.

Die mineralische Perlmuschel Sumatra

Stromreiche Insel am Äquator / Schätze vom Urwald überwuchert

Die Landung japanischer Transportflotten auf Sumatra rückt nun auch diese Insel des ostindischen Archipels in den Brennpunkt des weltpolitischen Interesses. Sumatra ist mit seinen 434 000 Quadratkilometern Flächeninhalt ungefähr so groß wie Schweden und koloniasatorisch längst nicht so erschlossen wie das dicht besiedelte, durchforstete Java, eine Tatsache, die sich daraus erklärt, daß die älteren Schiffahrtslinien ihre Kieselspur ausnahmslos durch die Sunda-Straße furchten, wo im Gegensatz zur Straße von Malakka ein kräftiger sommerlicher Südwestmonsun in das pralle Segeltuch blies.

Hinzu kam ferner die brandungsreiche und mangrovenversumpfte Außenküste, welche die mit Kurs nach den Molukken oder Batavia segelnden Kapitäne anfangs daran hinderte, vor Sumatra Anker zu werfen, obwohl die Insel bereits 1599 von Holland annektiert worden war. Lange Dschungelkämpfe mit den kriegerischen und freiheitsliebenden Atjehs, die sich erst um die Jahrhundertwende unter die holländische Herrschaft beugten, trugen dazu bei, daß die rodende Axt des europäischen Pflanzers erst in den kulturfeindlichen, ungeheure Flächen überwuchernden „Rimba“ eindrang, als der Mastenwald vieler europäischer Dreimastbarken und arabischer Dschunken längst von Batavias Rolle im Welthandel kündete.

Dem Pflanzler, der mit Feuer und Axt dem feierfeuchten, grünen Urwald Sumatras zu Leibe ging und von den geschäftigen Händen der Malaien große Ladung-Kulturen anlegen ließ, auf denen Trockenreis gedieh, folgten bald auf den mächtigen, wasserreichen Straßen die ins Innere des Landes treibenden Segelschiffe der Mijneers. Palembang an den Ufern des Musi entwickelte sich aus einer bambusgeflechteten Faktorei schnell zu einer profitablen blühenden Handelsstadt, Padang im Hochland Sumatras sammelte den Stapel der Plantagenprodukte, beide Städte wurden jedoch überflügelt durch die Betriebsamkeit der Kontore von Medan, dessen Küstenplatz

Belawan zum größten Hafen Sumatras emporstieg. Reis, Gummi, Tabak, Kopra, Kaffee, Tee, Chinin und Palmöl in die Laderräume der Schiffe füllend, an deren Bug Namen aus aller Herren Länder geschrieben standen. Auch viele deutsche Dampfer ankerten auf der Reede von Belawan, um den zwischen Rhein und Weichsel sehr geschätzten Sumatra-Tabak zu bergen.



Einen Namen in der Weltwirtschaft erhielt Sumatra allerdings erst, als neben den Plantagenprodukten auch Kohle, Erdöl und Zinn ausgeführt wurden. Man fand Kohle in der Nähe von Padang, Erdöl im Hinterland von Palembang und in der Provinz Djambi, Zinn auf den Sumatra vorgelagerten Billiton-Inseln und zwar in derart großer Menge, daß eigene Schmelzen und Raffinerien erforderlich wurden und die Bergbau-

produkte schnell zu einem achtunggebietenden Aktivposten in der Ausfuhrstatistik wurden. An Erdöl wurde beispielsweise ein Viertel der gesamten Erzeugung Niederländisch-Indiens auf Sumatra gewonnen, in den Zinnlagern auf der Billiton-Gruppe wurden jährlich 20 000 bis 30 000 Tonnen Zinn gefördert, etwa ein Fünftel der Weltproduktion. Die vor Palembang liegenden Zinn-Inseln werden in ihrer Ergiebigkeit nur übertroffen von Malaya und Bolivien.

Mit der wirtschaftlichen Umstellung vom Plantagen- zum Bergbau wechselte natürlich auch die Bedeutung der Städte. Die Siedlungen im klimatisch gesünderen Hochland verwaisten mit Ausnahme von Padang, das sich auf Grund seiner reichen Kohlenvorkommen im Wettlauf der sumatralischen Städte behaupten konnte. Palembang auf Südsumatra blieb zwar mit seinen niederländisch-behägigen Häusern offizielle Hauptstadt, es wurde allerdings — wie wir schon kurz andeuteten — von der 80 000 Einwohner zählenden Handelsmetropole Medan an der Westküste wirtschaftlich auf den zweiten Platz verwiesen. Medan liegt von Singapur etwa 600 Kilometer entfernt und war als strategische Ergänzung der nunmehr eroberten britischen Zwingburg an der Straße von Malakka in die operativen Pläne Englands einbezogen, eine Tatsache, auf die gut getarnte Flugplätze, Bunker mit weitreichenden Geschützen und ausgedehnte Minenfelder auch den militärischen Laien aufmerksam machen.

Als man die verkehrsfeindliche Küste überwunden hatte, fand man in den weit verzweigten Stromnetzen des Musi, Hari und Indragiri eine Anzahl natürlicher Verkehrsadern vor, die selbst mit Seeschiffen bis 150 Kilometer ins Landesinnere zu befahren waren. Von dort bediente man sich des Motorbootes oder der flachen malaischen Dschunken, um den Handel mit weiter landeinwärts gelegenen Städten und Siedlungen aufrechtzuerhalten. Daher sind die Schienenstränge noch nicht 2000 Kilometer lang.



Frauen auf Bali

Über die Kultur und die Sitten auf der Insel Bali hat man in den letzten Jahren schon manches Interessante erfahren. Besonders originell sind hier auch die Tänze der Eingeborenen, so zum Beispiel der Tanz als Dank an die Götter für eine reiche Ernte. Die Kostüme der Tänzerinnen bestehen aus dem um die Hüften geschlungenen Sarong und einem golddurchwirkten Stoff für den Oberkörper (Scherl-Archiv-M.)

Und so singt man das Lied von Jovo und Angela

Eine Geschichte aus Dalmatien / Von Jos. Friedrich Perkonig

Was singt Peter Simanje, der Guslar, droben in den Dörfern der Poljica, manchmal kommt er auch herab in die Stadt Omis, da könnt ihr ihn hören. Stellt roten Wein vor ihn hin und weißes Brot, so wird er euch von den alten Helden singen. Sie fahren auf kleinen, schnellen Schiffen auf der Adria, und überall auf den Inseln hatten sie ihr Haus; treulos sei der Wind, sagten sie, mit Rudern schlugen sie das Meer, wie ein Reiter mit Sporen das Pferd. Leget gelben Tabak zu Wein und Brot, und Peter Simanje wird seine Gusla noch wilder streichen und davon singen, wie die Seeräuber über das Meer nach Italien fuhren und in einer einzigen Nacht reich wurden. Oh, die Händler und Herren der Stadt aßen von goldenen Tellern den Fisch und tranken ihren Wein aus goldenen Bechern, sie schliefen auf Seide, und aus Marmor war ihr Haus. Da kam von Omis die kalte Bora, mit Rudern erschlugen die Dalmatiner die italienischen Kriegsknechte, die ihnen in das Wasser nachliefen, es waren tapfere Soldaten. Leget aber zuletzt zu Wein, Brot und Tabak auch noch ein paar silberne Dinare, da wird der Guslar Peter Simanje tief Atem schöpfen und, euch das Lied singen von Jovo Cerna und der schönen Angela Cardini, das unsterbliche Lied...

Es geschieht nichts auf der Adria, das sie nicht in Omis riechen, sie haben immer ihre Boten unterwegs und ihre Barken, die sind schneller als so ein Segelschiff in faulem Wind. Glaubt nicht, daß sie nur in ihren Schätzen herumwühlen, daß sie prassen und an der Tafel streiten, wer unter ihnen der Wildeste und Mutigste ist. Oh, sie haben einen strengen Herrn, der sieht darauf, daß sie nicht einrotten, er jagt sie hinaus auf das Meer und ist ihnen dabei allezeit voran, er heißt sie festere Ruder schnitzen und neue Schiffe bauen, und er schickt sie auf den Berg, daß sie das Harz für die Boote helmbringen. Die Leute haben kein leichtes Leben unter Jovo Cerna, aber sie sind ihm ergeben, denn er ist ein junger Riese, seine Augen sind zwei Sonnen, die sengen jedem ein Loch in das Herz, und er hat Glück. Hat einer in Omis schon in jungen Jahren Glück gehabt, daß sie seinen Namen von den Inseln bis hin nach Italien nennen, und es geht ihnen dabei ein Schauer über die Haut? Keiner. Jovo Cerna ist der erste, vielleicht wird er der letzte sein. Die Mädchen schauen heimlich nach ihm, die Väter raten, welches er zur Braut erwählen wird, aber der Hauptmann denkt nicht an das Bellager. Er hat anderes im Sinn, der Markuslöwe hat ihm mit der Pranke gedroht, ein Bote ist gekommen und hat ein Stirnrunzeln des Dogen von Venedig gebracht, die Hunde in Omis sollten sich vor dem Löwen hüten. Die Welt zittert, wenn sich der Doge vernehmen läßt, Jovo Cerna zittert nicht. Jovo Cerna lacht, und er träumt bei Tag und Nacht, wie er sich für das bittere Wort des hochmütigen Herrn von Venedig bedanken könnte. Der Kopf wird heiß, aber den richtigen Omiser Lohn hat er noch nicht ersonnen. Frühling und Sommer gehen dahin, aber Jovo Cerna hat die richtige Antwort noch immer nicht gefunden.

Es ist jetzt auch keine Zeit zum Sinnieren, das Jahr steht hoch, und auf dem Meere draußen fahren die Schiffe. Willen die Leute von Omis ihr Korn schneiden, müssen sie immerfort unterwegs sein, sonst geht die Beute durch das Netz. Sie haben Glück in diesem Jahr, sie fangen das große Schiff „Santa Maria“. Es ist heimlich zur Nacht aus Venedig ausgefahren, niemand hat davon gewußt, und auch die Männer von Omis, denen sonst der Wind zurauf, daß er an großen Segeln vorbeigestrichen ist, haben keine Kunde von der „Santa Maria“. Es ist ein großes Schiff, es wächst hoch in den Himmel, und die Räuber erschrecken, da sie es erblicken; wenn nicht Jovo Cerna ihr Hauptmann wäre, vielleicht würden sie es meiden. Der aber weiß, aus welchem Hinterhalt er es anfallen muß, sie rudern eine Nacht vor ihm her, und in der grauen Morgenfrühe springen die Hunde den Löwen an. Der Doge soll nur merken, daß sie wilde Reißer sind. Es sind viele tapfere Soldaten auf dem Schiff, es bringt den vornehmen Herrn von Cardini mit einem Brief und einer Truhe voll Gold an den spanischen Hof. Die Omiser jauchzen mitten in der Messerstecherei über den guten Fang. So tapfer du auch bist, Löwe des Markus, die Hunde von Omis reißen dich nieder.

Das Schiffsholz raucht von warmem Blut, da bringen ein paar Leute ein Mädchen mit schneeweißem Gesicht vor Jovo Cerna. Eben noch hatte er frohlockt: getroffen habe ich dich, Herr von Venedig, dein schönes Schiff ist mein! Aber dann bedachte er, wie dem Dogen noch andere mächtige Schiffe verblieben. Nein, verbluten kann niemand, wenn ihm nur die Haut ist geritzt worden.

„Wer bist du?“ fragte Jovo Cerna das Mädchen. Es sieht ihm furchtlos in die blitzenden Augen.

„Ich bin Angela Cardini.“

„Deinen Vater kann ich nicht mehr zum Leben bringen“, sagt der Hauptmann und wischt sein blutiges Messer an dem Ärmel ab.

„Er ist euch Hunden nichts schuldig geblieben“, sagt das stolze Mädchen, und es ist keine leere Rede, manche werden nach Omis nicht heimkehren, und im blauen Meer liegen.

Ein Blitz geht durch den Kopf des Hauptmanns.

„Venedig wird uns nie etwas schuldig bleiben“, spottet er.

„Es wird nie einen Handel haben mit euch.“

„Willst du ewig in Omis bleiben, oder sollen wir dich an einen reichen Mann verkaufen?“

Angela Cardini blickt den jungen Räuber an, ihm erwidert Angela Cardini, „du hast dir ein bitteres Brot gewählt“.

„Mir schmeckt es süß.“

„Süß vom Blut vielleicht. Man sagt, daß Menschenblut süß ist.“

„Ich habe noch keines getrunken“, lacht

der Räuber, „wir in Omis trinken immer noch Wein.“

„Der Tod der Leute wird über dich kommen“, weissagt das Mädchen drohend.

„Ich werde dein Leben behüten“, lacht der Mann zurück, „das gibt dann Null zu Null.“

Die Räuber von Omis sind Füchse; ja, hätte der Doge sie Füchse geheißt, das wäre nicht in das Blut von Jovo Cerna gegangen; es wäre wahr gewesen. Sehet nur, wie sie einen Boten um den andern nach Venedig schicken, das Lösegeld für Angela Cardini sollen sie aushandeln und kommen damit zu keinem Ende. „Lasse dir Zeit!“ hat der Hauptmann zu jedem gesagt und ihm zugeblinzelt. Es gelüstet ihn also nicht sehr nach dem vollen Schiff, das nach Omis segeln wird und die Jungfrau mitnehmen soll. Sie sitzt an seiner Tafel, es dienen ihr ein paar Mädchen von Omis, Jovo Cerna bringt ihr einmal griechische Salben und wohlriechende Öle, ein anderes Mal eine Goldspange für das Haar, einen Ring, sie nimmt die Gaben, einen Mann wie der wilde Hauptmann darf man nicht reizen. Es fliegen unsichtbare Pfeile von einer unsichtbaren Sehne zu ihm hinüber, aber er schickt sie ihr zurück; höret nur, wie sie einander mit Worten schlagen, nie werden Venedig und Omis sich zueinander neigen, ewig sind sie geschieden wie Feuer und Wasser.

Es vergehen Herbst und Winter darüber, und schon weht die Bora des Frühlings, sie knattert in der Leinwand eines Schiffes, darauf ist der Löwe von Venedig gemalt, es ist das Schiff „San Marco“, groß wie die „Santa Maria“, und bringt das Lösegeld für Angela Cardini nach Omis. Die Schiffer des Dogen grüßen das edle Mädchen, aber den schwarzen Mann an seiner Seite blicken sie nicht an und es ist mancher unter den Venetianern, der würde gerne sein Messer nach ihm werfen. Die Männer von Omis haben flinke Hände, wenn es gilt, so ein Schiff auszurü-

Ein Treffen der europäischen Orchester

Großes Musikfest zur Hundertjahrfeier der Wiener Philharmoniker

Die Wiener Philharmoniker feiern am 28. März den hundertsten Jahrestag ihrer Gründung. Das Orchester ist eine Schöpfung Otto Nicolais, des Komponisten der „Lustigen Weiber“. Aus dem damaligen Hofoperchester hervorgegangen, versteht es auch heute noch die Begleitung aller Aufführungen in der Staatsoper. Fast alle Dirigenten von Rang sind im Laufe der Zeit am Pult der Philharmoniker erschienen, u. a. Hans Richter, Richard Strauß, Wilhelm Furtwängler, Clemens Krauß und Hans Knappertsbusch.

Um die Bedeutung des Orchesters für die künstlerische Entwicklung besonders zu unterstreichen, wird auf Wunsch des Reichsleiters Baldur von Schirach das Jubiläum der Wiener Philharmoniker zu einem europäischen Musikfest ausgearbeitet, an dem von auswärts als Gäste das Orchester des Maggio musicale aus Florenz unter

Maestro Guarneri, die Berliner Philharmoniker unter Clemens Krauß, das Amsterdamer Concertgebouw-Orchester unter Willem Mengelberg und die Budapester Philharmoniker unter Ernst von Dohnanyi teilnehmen.

Die eigenen Konzerte werden von Richard Strauß (Alpensymphonie), Wilhelm Furtwängler (zweimal die VII. Symphonie von Bruckner und viermal die IX. von Beethoven), Hans Knappertsbusch, Clem. Krauß und Carl Böhm geleitet. Böhm hat die Uraufführung der den Philharmonikern aus diesem Anlaß gewidmeten Werke übernommen: des Holländers Henk Baadings „Festlichen Prolog“, des Italieners Casella „Paganiniana“ und des Wieners Joseph Marx „Altwiener Serenaden“. Überdies sind noch Kammermusikabende von Vereinigungen vorgesehen, deren Mitglieder dem Orchester angehören.

Maestro Guarneri, die Berliner Philharmoniker unter Clemens Krauß, das Amsterdamer Concertgebouw-Orchester unter Willem Mengelberg und die Budapester Philharmoniker unter Ernst von Dohnanyi teilnehmen.

Die eigenen Konzerte werden von Richard Strauß (Alpensymphonie), Wilhelm Furtwängler (zweimal die VII. Symphonie von Bruckner und viermal die IX. von Beethoven), Hans Knappertsbusch, Clem. Krauß und Carl Böhm geleitet. Böhm hat die Uraufführung der den Philharmonikern aus diesem Anlaß gewidmeten Werke übernommen: des Holländers Henk Baadings „Festlichen Prolog“, des Italieners Casella „Paganiniana“ und des Wieners Joseph Marx „Altwiener Serenaden“. Überdies sind noch Kammermusikabende von Vereinigungen vorgesehen, deren Mitglieder dem Orchester angehören.

Maestro Guarneri, die Berliner Philharmoniker unter Clemens Krauß, das Amsterdamer Concertgebouw-Orchester unter Willem Mengelberg und die Budapester Philharmoniker unter Ernst von Dohnanyi teilnehmen.

Die eigenen Konzerte werden von Richard Strauß (Alpensymphonie), Wilhelm Furtwängler (zweimal die VII. Symphonie von Bruckner und viermal die IX. von Beethoven), Hans Knappertsbusch, Clem. Krauß und Carl Böhm geleitet. Böhm hat die Uraufführung der den Philharmonikern aus diesem Anlaß gewidmeten Werke übernommen: des Holländers Henk Baadings „Festlichen Prolog“, des Italieners Casella „Paganiniana“ und des Wieners Joseph Marx „Altwiener Serenaden“. Überdies sind noch Kammermusikabende von Vereinigungen vorgesehen, deren Mitglieder dem Orchester angehören.

Maestro Guarneri, die Berliner Philharmoniker unter Clemens Krauß, das Amsterdamer Concertgebouw-Orchester unter Willem Mengelberg und die Budapester Philharmoniker unter Ernst von Dohnanyi teilnehmen.

Max Halbe: „Jugend“ / Neuinszenierung in Heidelberg

Dieses achtzehnjährige Annschen, das seinen achtzehnjährigen Hans vor Liebe „aufessen“ möchte, dieser Student Hans, der dem Schulbann entronnen schwärmerisch die „Freiheit“ preist, um im gleichen Atemzuge dem Zwange erster triebhafter Leidenschaft zu erliegen: es ist ein selb-unseliges Liebespaar geblieben. Vieles hat sich verwandelt, seitdem Max Halbes „Jugend“ im Jahre 1893 vom erschütterten Beifall begrüßt wurde. Auch das Werk selbst entgeht nicht ganz dem Gesetz vergänglicher Jugend. Was damals wohl das zeitgenössische Gemüt ergriff, der Hauch einer irgendwie rührenden Idylle, die weise Melancholie des Landpfarrers, der angesichts der Jungen von den Gesichtern an seine eigene Jugendliebe heimgesucht wird, dies kleine, vogelhafte Flattern des naiven Annschen, dieser studentische Braus eines von unklaren Gefühlen hin- und hergeworfenen jungen Mannes, die wehmütvolle Träne des verwehnd Volksliedhaften, wenn Annschen singt: „Lang, lang ist's her...“ — alles dies dringt heute aus größerer Ferne. Vielleicht liegt es daran, daß man diese Neu-Inszenierung der Heidelberger Bühne mitten im Kriege sieht, daß größere Wallungen durch unsere Zeit gehen und die „Jugendsszenie“ wie ein kleines Genrebild von Anno Neunzig umfängen. Inmitten einer jungen Generation von Sturzkampffliegern und Tankführern erscheint uns dieser Hans mit den großen leidvollen Gebärden seines himmelhoch jauchzenden, zu Tode betrübten Herzens allzusehr schwanker Stimmungsmensch. Hinzu kommt, daß ihn der Dichter damals ausdrücklich als das Kleinformat eines „modernen Stimmungsmenschen“ charakterisiert hat, eines Stimmungsmenschen, der den Augenblick genießt oder weh ins Vergangene schaut, aber zu wenig Kraft ans Zukünftige stellt.

Es war der junge Mensch von achtzehndreißig, den Halbe meinte. Der Spielleiter der Heidelberger Aufführung, Werner Tronjck, ließ denn auch diesem jungen Menschen seine ganze, schier pathetische Taumelhaftigkeit zwischen Tränenguß, Hochfahrenheit und jäher Inbrunst, ja er beließ auch der Darstellerin der Annschen ein Pathos mädchenhaften Aufschreis, das die Vorgänge in Gefahr brachte, vor unserem heutigen und fester gemessenen Blick ins Theatralische zu entrücken, ein Zug, der schon in der Anlage des Werkes von vornherein und allzu betont vorhanden ist. Weder bei dem gierig eifersüchtigen, geisteskrank stumpfen Amandus, noch bei dem düster fahlen Wesen des asketischen Kaplans von Schigorski sind die Gegensatzfarben gesparrt; die Kontraste von polternder Tanzlaune und drohendem Verhängnis kreuzen sich gewitterhaft und der tödliche Schuß auf Annschen peitscht als

eine Theaterlösung. Um so mehr ist man versucht, die töricht taumelnde Begegnung der Achtzehnjährigen mehr ins schlicht Volksliedhafte, ewig Schicksalhafte, zärtlich Tragische zurückzudämpfen. Ewig ist nicht die kopfhängerische, in den Armwinkel schluchzende Hilflosigkeit des achtzehnjährigen Mannes, aber ewig ist das kleine törichte Stammeln Annschens, das seinen Hans am liebsten „aufessen“ möchte. Die Jugend wird einander immer „aufessen“, auch im Jahre zweitausend noch. Machen wir uns nichts vor, das bleibt. Es bleibt auch der heilige Wirrwarr solch belächelter Liebesworte, wie sie Hans und Annschen sich zufüstern. Und es bleibt wohl auch die lächelnde Rückschau eines alten Gemütes, das sich wie hier vor dem Lied eines Mädchens „Lang, lang ist's her“ hinluchtet zu der grimmen Bescheidung: „Im tiefen Keller sitz ich hier...“

Diese Züge von Halbes „Jugend“ werden jung bleiben können; die Spielleitung war verständnisvoll genug, der schwermutvoll lächelnden Bedächtigkeit eines greisen Mannes Raum und Zeit zu lassen; zu starker Wirkung gedieh der entscheidende Zusammenprall zwischen dem milden Wesen des Pfarrers und der steinern düsteren Unzugänglichkeit des Kaplans; hier war ohne jeden Ausbruch ins Theaterhafte eine menschliche Entscheidung dargetan. Herbert Schöder gewann seinem Pfarrer gerade in dieser Szene eine hinter der Milde gärende Kraft, die ins unpfeifliche Bäuerliche zurückdrängte und starke Fäuste zeigte; Werner Tronjcks Kaplan war eindrucksvoll von düsterer Konsequenz gemißelt. Gudrun Schneider gab das Annschen mit lebhaften Farben der feibrig Erregten, dennoch zu resolut und bestimmt, um ausgesprochen naiv und weich hingegeben zu wirken, während Ernst Ludwig Grau für seinen Hans, wie schon erwähnt, alle Kennzeichen eines fabrigen, leicht umzuwerfenden Stimmungsmenschen ausspielte, wiewohl eine Beigabe an junger, leuchtkräftiger Herzlichkeit hier einiges vor dem Pathos zu hüten vermochte. Den triebhaft gescheuchten, geisteskranken Amandus zeichnete Willi Boos mit schreckhaften Plötzlichkeiten, die immer wieder wie ein Gewittergrollen an das selb-unselige Idyll der Achtzehnjährigen vorbebrachen. Das Bühnenbild Erich Frankes paßte sich der zeitgenössischen Umgebung des Werkes naturalistisch an. Vom Garten her rührte ein grüner Frühlingschein in das Zimmer mit seinen gärenden Spannungen, an Torheit und Tragik dieser Jugend. Lebhafter und anhaltender Beifall dankte der Neuinszenierung des Halbe-Dramas. Was jung bleiben wird an seiner „Jugend“ ist in einem tieferen Sinne das ewig Törichte und — Betörende. Dr. Oskar Wessel.

Romanüber Jahre

Vom japanischen Zeitungswesen

Die größten Zeitungen Japans sind die „Tokio Asahi Shinbun“, die „Nichi-Nichi“ und die „Osaka-Mainichi“. Diese Zeitungen haben ihre eigenen Filmhäuser und Theater, Jahrbücher und Buchverlage. Sie kennen weder Opposition noch Parteipolitik, über allem steht das Vaterland. Beliebte sind ferner die „Miyako-Shinbun“, die man auch scherzhaft „Geisha-Zeitung“ nannte, weil sie besonders gern im Kreise der heiteren Muse gelesen wurde, und die „Kokumin Shinbun“, die sich durch ihren Angriffswitz und ihre Englandfeindlichkeit besonders auszeichnete.

Eine besondere Eigentümlichkeit der japanischen Presse ist das Extrablatt. Je häufiger eine Zeitung Extrablätter herausgibt, desto populärer ist sie. Man stellt diese Blätter den Beziehern kostenlos zu, während sie auf der Straße für den kaum nennenswerten Betrag von 1 Sen verkauft werden. Die führenden Blätter bringen mitunter, wenn die Zeiten so bewegt wie gegenwärtig sind, täglich Extrablätter heraus, die durch eine Armee von Gelegenheitsarbeitern verteilt werden.

Abgesehen vom politischen Teil spielt in der japanischen Presse der Roman die Hauptrolle. Die Lieblingsschriftsteller des großen Publikums werden für ihre Arbeit hervorragend bezahlt, allerdings weist ein Zeitungsroman auch oft tausend und zweitausend Fortsetzungen auf, so daß man an ihnen drei, vier oder fünf Jahre lang liest. Aber auch im Unterhaltungsstil werden die Interessen der Nation stets in den Vordergrund gestellt.

Länderkunde des Krieges

Häufig genannte Namen

Die japanischen Heeresberichte über die Kämpfe im Fernen Osten enthalten vielfach Namen, die uns zwar mehr oder weniger geläufig sind, deren Sinn und Bedeutung jedoch Erläuterungen verdienen.

Nachstehend eine Erklärung der am häufigsten wiederkehrenden Ort- und Landbezeichnungen; die augenblicklich im Mittelpunkt der japanischen Operationen stehen: Die Philippinen erhielten ihren Namen zu Ehren des Königs Philipp II. von Spanien, unter dessen Regierung im Jahre 1571 die Christianisierung der Eingeborenen begann.

Luzon bedeutet „Insel der Stampfröge“, nach den Behältern, in denen die Eingeborenen den Reis stampfen.

Manila erhielt den Namen nach dem hier häufigen Baum Yxora Manila.

Mindanao ist ein malaisches Wort und bedeutet „Land der Seen“.

Borneo ist eine Verdrehung aus Burni, Bruni — dem Namen eines Ortes im Nordwesten der Insel.

Celebes taufen die Portugiesen die Insel nach einem hier vorgefundenen Volksstamm.

Die Sundainseln erhielten ihren Namen nach einem im Westen Javas lebenden Volk.

Sumatra bedeutet die „Ausgezeichnete“, nach der Hauptstadt eines einst mächtigen Reiches auf der Insel.

Java bedeutet Gersten- oder Hirseinsel. Den ersten aus Vorderasien kommenden Ansiedlern war der auf der Insel vorgefundene Reis neu. Sie verglichen ihn deshalb mit Gerste, die in diesem Falle als Brotkorn zu verstehen ist.

Batavia ist der lateinische Name für Holland, der dann auf Beschluß der Generalstaaten für die Stadt auf Java eingeführt wurde.

Saite und Rad

Ein Pariser Droschkenkutscher forderte einmal von dem berühmten Geiger Paganini 20 Franken für eine ziemlich kurze Fahrtstrecke und begründete das mit den Worten: „Sie können gut und gern 20 Franken zahlen, da Sie doch für einen Konzertabend 4000 Franken erhalten und dabei nur auf einer Saite spielen.“

„Gut“, antwortete Paganini, „hier sind 2 Franken. Die übrigen 18 gebe ich Ihnen, sobald Sie gelernt haben, mich in ihrer Droschke auf einem Rade zu fahren.“

Kleiner Kulturspiegel

Ruth Steidle (Mannheim), die jetzt beim Landestheater Detmold tätig ist, wurde mit Beginn der neuen Spielzeit als Tänzerin an das Stadttheater Brühlbrunn verpflichtet.

Nach dem großen Erfolge, den die Aufführung sämtlicher Klavierkonzerte von Beethoven im vergangenen Jahre hatte, bringt die Scarlatti-Gesellschaft in Neapel an drei Abenden ihres diesjährigen Veranstaltungsprogramms die zehn Sonaten Beethovens für Violine und Klavier zur zyklischen Aufführung.

Ein staatliches Institut für das slowakische Volkslied wurde an der Preßburger Universität errichtet.

Als Nachfolger von Professor Lipps, der im Osten den Heidentod starb, wurde auf den Lehrstuhl für Philosophie an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt Prof. Dr. Ferdinand Weisshand aus Kiel berufen.

Der bekannte Geschichtsschreiber der Firma Krupp, Wilhelm Berdrow, kann in Timmendorfer Strand seinen 75. Geburtstag feiern. Die Festschrift zur 100-Jahr-Feier von Krupp ist zum großen Teil Berdrows Werk. Weiter stammen von ihm die Lebensbilder „Friedrich Krupp“, „Alfred Krupp“ er besorgte weiter die Herausgabe der Briefe Alfred Krupps, die Familiengeschichte der Krupps von der Bohlen und Halbach und andere.

Im slowakischen Nationaltheater in Preßburg fand die Erstaufführung des Schauspiel „Wilhelm Tell“ von Friedrich Schiller in slowakischer Sprache statt. Die Aufführung war ein künstlerischer Erfolg.

Unser neuer Roman

beginnt in der Montagausgabe. Diesmal lassen wir den jungen Autor Hans Werlberger mit seinem Roman „Wolkentanz“ zu Wort kommen. Die dramatisch geschürzte Handlung gewinnt ihren Auftakt aus dem seltsamen Liebeserlebnis des Weltkriegsfliegers Braker. Sein Lebensweg führt uns in einem weiten, an Verwicklungen reichen Bogen aus der alten in die neue Zeit.

Der Inf

Wenn in Stellen immer fanterie nicht gewiß nicht, pentelle herr fanteristische Augen liegt v des Feldherrn Krieges gerat kriege als der Darauf imm Führer und wendig erkan

Man hat in Aufgaben und nehmer gespr von, wie der gaben, die l stellt, gerec Teil der R dem hande nicht in ein einer gründl Wider zugun Diskusionen folg der deut lichen von d des Infanteri Arbeiter, abli senenome roisierende I schlichten F schwersten L fanterist diej gerade jetzt zu werten, w derjenigen de ter, die zur 2 ist die unver Deutschen im ban oha Arb Gegenwart ko verlangte Lei es in normale fach unter erk leistet werden nicht möglich grundsätzlic füge nicht zu daß die Beschi derer Güter d lich mehr Zel Arbeiterfamili es vielfach d tätig ist — von stärker betrof Auch hierin a fanteristen, d nicht in gleich erhalten kann. anderen Schic ja gleichfalls der Natur den von uns zu trü fen, dessen Le

Der deutsche daß man ihn n abspelsen kö kostbare Kapl bewirtschaften Volksgenan Truppe, so l Führungsgedat sollt wird. Des jenige sein, de bildet, an alle stungen selbst ganzem Herze stellung wird danken, daß se llichkeit ihm d Truppe gewäh

Wer zur Fu sollte die gl kommt darauf better seiner E gen eine solch daß er tatsäch setzter ist. Des den für wirkli anerkannt; da seine eigenen Truppe mit ih ist aber auch dafür verantw Gemeinschaft r billigerweise r rückbleiben. I letzte Ursache einem solchen Vertrauen en

Wie eine T stärker und er gerichtet wird, Arbeitskraft d der Heimat Sc fassen und Je Ein Mann, der seiner schwie sollte für sein allen äußerer dungen freige diese Forderun beispielsweise dere volkwich jedes Einzelne uns doch vor 4 fang von Auf eigentlichen B darauf ankomm den, um die A Wirtschaft auf Aufgabe, die h in Friedenszeit better durch d Einrichtungen in dieser Bezie wirkt, aber b müßten im Kr lockert werden dungen, sonde funden werden

Wir haben d besten Soldate Sozialeinrichtu es kommt nur Einzelfalle des diese Größen stimmt werden

Wir haben d besten Soldate Sozialeinrichtu es kommt nur Einzelfalle des diese Größen stimmt werden

Wir haben d besten Soldate Sozialeinrichtu es kommt nur Einzelfalle des diese Größen stimmt werden

Wir haben d besten Soldate Sozialeinrichtu es kommt nur Einzelfalle des diese Größen stimmt werden

Wir haben d besten Soldate Sozialeinrichtu es kommt nur Einzelfalle des diese Größen stimmt werden

Wir haben d besten Soldate Sozialeinrichtu es kommt nur Einzelfalle des diese Größen stimmt werden

Wir haben d besten Soldate Sozialeinrichtu es kommt nur Einzelfalle des diese Größen stimmt werden

Der Infanterist der Wirtschaft

Wenn in diesem Kriege von maßgeblichen Stellen immer wieder die Leistungen der Infanterie eine besondere Würdigung finden, so gewiß nicht, um die Leistungen anderer Truppenteile herabzumindern, sondern weil die infanteristische Leistung nicht so offen vor aller Augen liegt wie die einer Spezialtruppe oder die des Feldherrn. Gleichwohl hängt der Erfolg des Krieges gerade vom Funktionieren der Infanterie als der Masse des bewaffneten Volkes ab. Darauf immer wieder hinzuweisen, haben der Führer und die Oberste Heeresleitung als notwendig erkannt.

Man hat in den letzten Monaten sehr viel über Aufgaben und Leistungen der deutschen Unternehmerrunde gesprochen. Mit vollem Recht, denn davon, wie der deutsche Unternehmer den Aufgaben, die ihm die kriegsbedingte Wirtschaft stellt, gerecht wird, hängt zu einem erheblichen Teil der Erfolg dieser Kriegswirtschaft ab. Zudem handelt es sich hier um Probleme, die sich nicht in ein Schema pressen lassen und daher einer gründlichen Behandlung des Für und Wider zugänglich sind. Man soll unter diesen Diskussionen aber nicht vergessen, daß der Erfolg der deutschen Leistungsschlacht im wesentlichen von der Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit des Infanteristen der Wirtschaft, des deutschen Arbeiters, abhängt. Seine Tätigkeit im ganzen genommen ist genau so wenig für eine heroisierende Darstellung geeignet wie die des schlichten Feldsoldaten. Aber er trägt die schwersten Lasten in der Heimat, wie der Infanterist diejenigen an der Front. Wir haben gerade jetzt die Möglichkeit, diese Arbeit voll zu werten, wenn wir sie in Vergleich setzen mit derjenigen der zahlreichen ausländischen Arbeiter, die zur Zeit in Deutschland tätig sind. Es ist die unverdrossene Arbeitstüchtigkeit, die dem Deutschen im Blute liegt, und die ihm ein Leben ohne Arbeit als leer erscheinen läßt. In der Gegenwart kommt hinzu, daß die vom Arbeiter verlangte Leistung wesentlich höher ist, als sie es in normalen Zeiten war. Sie muß auch vielfach unter erheblich erschwerten Umständen geleistet werden. Dabei ist es dem Unternehmer nicht möglich, die Löhne der Arbeiterschaft grundsätzlich zu erhöhen, um das Kaufkraftgefälle nicht zu gefährden. Es kommt weiter hinzu, daß die Beschaffung der Lebensmittel und anderer Güter des täglichen Bedarfs heute wesentlich mehr Zeit und Geld erfordert, so daß die Arbeiterfamilie — besonders wenn die Frau, wie es vielfach der Fall ist, gleichfalls beruflich tätig ist — von den bestehenden Schwierigkeiten stärker betroffen ist als andere Volksgenossen. Auch hierin gleicht also der Arbeiter dem Infanteristen, daß er für seine erhöhte Leistung nicht in gleicher Weise eine erhöhte Entlohnung erhalten kann. Das trifft natürlich auch auf alle anderen Schichten der Bevölkerung zu, für die ja gleichfalls der Lohnstoff gilt, aber es liegt in der Natur der Sache, daß die Opfer, die jeder von uns zu tragen hat, den am schwersten treffen, dessen Lohn am niedrigsten ist.

Der deutsche Arbeiter ist nicht so sentimental, daß man ihn mit guten Worten und Lobsprüchen abspäßen könnte. Wir sind verpflichtet, das kostbare Kapitel, das wir in ihm haben, so zu bewahren und zu verwalten, wie es für das Volksganze am wertvollsten ist. Wie bei der Truppe, so ist es auch hier notwendig, daß dem Führungsgedanken größte Aufmerksamkeit gesollt wird. Der beste Infanterieoffizier wird derjenige sein, der mit seiner Truppe eine Einheit bildet, an allen ihren Lasten und ihren Leistungen selbst Anteil nimmt, kurz, selbst mit ganzem Herzen Infanterist ist. Seine Führungsstellung wird er vor allem der Tatsache verdanken, daß seine Leistungen und seine Persönlichkeit ihm das unbedingte Vertrauen seiner Truppe gewährleistet.

Wer zur Führung von Arbeitern berufen ist, sollte die gleichen Eigenschaften haben. Es kommt darauf an, daß der ihm unterstellte Arbeiter seiner Persönlichkeit und seinen Leistungen eine solche Achtung entgegenbringen kann, daß er tatsächlich Führer und nicht nur Vorgesetzter ist. Der Arbeiter hat ein feines Empfinden für wirkliche Leistungen, die er bereitwillig anerkennt; dann wird er auch selbst bereit sein, seine eigenen Leistungen zu steigern, wie die Truppe mit ihrem Offizier wächst. Umgekehrt ist aber auch zunächst einmal der Führer dafür verantwortlich zu machen, wenn in einer Gemeinschaft die Gesamtleistungen hinter den billigerweise zu stellenden Anforderungen zurückbleiben. In den meisten Fällen wird die letzte Ursache darin liegen, daß die Gefolgschaft einem solchen Abteilungsleiter nicht das volle Vertrauen entgegenbringt.

Wie eine Truppe um so schlagkräftiger ist, je stärker und entschlossener sie auf ein Ziel ausgerichtet wird, so kommt es auch darauf an, die Arbeitskraft des in kriegswichtigen Betrieben der Heimat Schaffenden zweckvoll zusammenzufassen und jede Zersplitterung zu vermeiden. Ein Mann, der acht oder zehn Stunden am Tage seiner schwierigen Arbeit nachgegangen ist, sollte für seine Freizeit soweit als möglich von allen außerberuflichen Verpflichtungen und Bindungen freigestellt werden. Wir wissen, daß diese Forderung nicht leicht zu erfüllen ist, da beispielsweise für den Luftschutzdienst und andere volkswichtige Maßnahmen die Mitwirkung jedes Einzelnen notwendig ist. Aber wir müssen uns doch vor Augen halten, daß jede Überbürdung von Aufgaben und jede Verzettlung der eigentlichen Berufsaufgabe abträglich ist. Es wird darauf ankommen, hier das rechte Maß zu finden, um die Arbeitskraft der rüstungswichtigen Wirtschaft auf jeden Fall voll zu erhalten, eine Aufgabe, die heute gewiß nicht leichter ist als in Friedenszeiten. Die soziale Betreuung der Arbeiter durch die Deutsche Arbeitsfront und die Einrichtungen der einzelnen Betriebe haben sich in dieser Beziehung durchaus segensreich ausgewirkt, aber besonders die zuletzt Genannten müssen im Kriege bisweilen doch noch aufgelockert werden, damit sie nicht als neue Bindungen, sondern wirklich als Freiheiten empfunden werden.

Wir haben den besten Arbeiter, wie wir den besten Soldaten haben, wir haben die besten Sozialleistungen und haben den besten Geist; es kommt nur darauf an, sich auch in jedem Einzelfalle dessen bewußt zu werden, wie sehr diese Größen immer wieder aufeinander abgestimmt werden müssen.

Paul Riedel

Badische Betriebsführer nehmen das Wort

Umschulung und positiver Einsatz Kriegsversehrtter

Von Karl Frank, in Fa. Frank GmbH, Mannheim

Der Begriff der Arbeit nimmt in diesem Kampf der Weltanschauungen eine Schlüsselstellung ein und der mitten im Betrieb stehende deutsche Betriebsführer muß sich ständig mit den fachlichen und politischen Geschehnissen auseinandersetzen und den Sinn seiner Aufgabe in der Gemeinschaftsarbeit sehen.

Ein sehr wichtiges Gebiet für den Betriebsführer sehe ich mitten im Kriege schon in der Beschäftigung mit der Aufgabe des richtigen Einsatzes von Kriegsversehrtten in den Betrieben.

Viele Kriegsversehrtte sind auf Grund ihrer Verletzungen nicht mehr in der Lage, ihrem früheren Beruf nachzugehen, besonders bei vielen beinversehrtten Handwerkern wie Maurer, Tücher, Dachdecker, Gärtner usw. trifft dies zu. Wenn es uns gelingen soll, diesen Ehrenbürgern der Nation zu einer neuen Existenz zu verhelfen, so müssen wir jetzt schon mit Herz und Verstand an diese Aufgabe herangehen.

Wir bieten dem berufsfernen Kriegsversehrtten, der seinen alten Beruf nicht mehr ausüben kann, eine Umschulungsmöglichkeit. Vom ersten Tage seiner Umschulung erhält er einen vollen Facharbeiterstundenlohn, der dem Arbeitskammerad gleich sein Selbstbewußtsein gibt. Wir behandeln ihn niemals als Kranken, sondern als vollwertigen Arbeitskammeraden, der nur fachlich umgeschult wird. Für viele Beinversehrtte suchen wir Tätigkeiten mitten in der Produktion und konnten schon eine Reihe Kameraden für sitzende Tätigkeiten ausbilden.

Oft schon nach kurzer Zeit arbeiten die Versehrtten auf eigenem Wunsch im Akkord unter Beibehaltung ihres Garantielohnes, der ihnen bereits ihr Auskommen sichern muß. Im Leistungsakkord stehen sie in der Regel ihren anderen Arbeitskammeraden in nichts nach. Jeder Betrieb bei uns hat einen Versehrtten-Vertrauensmann, an den sich der Versehrtte jederzeit wenden kann. Er darf sich, nachdem er den Betrieb etwas näher kennt, auch jede andere ihm liegende betriebliche Tätigkeit herausuchen, wird dabei beraten und auf Wunsch umgeschult. Das serienmäßige Schleifen kleiner Meßgeräteeile, das Beschriften von Lehren an Graviermaschinen, das Nachschleifen von Schneidwerkzeugen, alles sitzende Tätigkeiten, wird bei uns zur vollen Zufriedenheit von Beinversehrtten ausgeführt. Neuerdings wird sogar das Justieren von Werkzeugen von Versehrtten vorgenommen,

was auch wir selbst zuvor für unmöglich hielten, bis ein Versehrtter sich freiwillig für diese Arbeit meldete. Oft lassen sich durch einfache Hilfsmittel und Vorrichtungen Versehrtte an Arbeitsstellen einsetzen, wo sie als vollwertige Arbeitskraft verantwortungsvolle Plätze einnehmen können.

Besondere Bedeutung ist bei der Versehrttenbeschäftigung einem sicheren Unfallschutz beizumessen. Für Schwerverletzte ist es eine besondere Erleichterung, wenn für sie in den Waschräumen kleine Badewannen mit gehaltenen Treppen in der Wanne und große Haltegriffe angeordnet werden, die ihnen ein leichtes Aus- und Einsteigen ermöglichen. Für Armversehrtte kann durch Anbringung einfacher Fußhebel unter den Waschbecken die Bedienung und die Regulierung des Zuluflusses durch Fußschaltung erleichtert werden.

Gelernte Kräfte aus der Maschinenindustrie eignen sich besonders als Werkzeugausgeber und für serienmäßige Kontrollarbeiten an Prüfgeräten aller Art. Wo eine ausgesprochene Serienfertigung feinmechanischer Teile mit Reihmontage vorherrscht, ist die Frage der Beschäftigung von Blinden besonders zu bejahen.

Es genügt nicht, mit der Anweisung irgendeines untergeordneten Hilfspostens wie Fahrradwächter, Klosettpfleger und dergleichen sich zufriedener zu geben mit dem Argument, der Betrieb habe nun gegenüber dem Versehrtten seine Pflicht getan, wenn er nur irgendeine Arbeit habe, in dem wohlverdienten Einsatz beispielsweise eines Beinversehrtten für eine sitzende Facharbeitertätigkeit, da ja außer dem Beinverlust allen anderen Organen ihre Funktion voll erhalten blieb, und in einer Beschäftigungsweise, die dem Versehrtten Kameradschaft, aber kein Mitleid, Arbeitererleichterung und auch gerechten Leistungswettbewerb zuteil werden läßt, die den versehrtten Kameraden niemals fühlen läßt, daß er behindert ist, darin sehe ich die Gewähr der Wendung von der früheren Behandlung der Körperbehinderten zum positiven Einsatz der Kriegsversehrtten in großem Maße innerhalb der deutschen Betriebe.

Wichtig ist dabei insbesondere auch die Aufklärung aller Unterführer im Betrieb wie Werkmeister und Vorarbeiter, daß Auffassungen über den Versehrteneinsatz aus vergangener Zeit heute keine Geltung mehr zu beanspruchen haben und daß Kriegsversehrtte, am richtigen Platz eingesetzt, gegenüber anderen Kameraden in nichts zurückstehen.

Ausleihung von Arbeitskräften

Unerwünschte Folgen in der Bauwirtschaft

Der Reichsarbeitsminister hat in seinem Erlaß vom 19. September 1940 bereits darauf hingewiesen, daß durch die Ausleihung von Arbeitskräften in der Bauwirtschaft unerwünschte sozialpolitische und lohnpolitische Spannungen entstehen und daß auch eine Erhöhung der Baukosten die unausbleibliche Folge sein muß. Er hat deshalb gebeten, diese Art der Vermittlung von Arbeitskräften künftig durch geeignete Arbeitsinsatzmaßnahmen zu verhindern.

Da die unerwünschte Ausleihung von Arbeitskräften entgegen diesem Erlaß noch immer in größerem Umfang erfolgt und vielfach zu Baukostensteigerungen geführt hat, die keinesfalls zu billigen sind, bestimmt der Preisminister gemäß § 14 der Verordnung über die Baupreisbildung vom 18. Juni 1939 folgendes:

Leihet ein Unternehmer Arbeitskräfte an einen anderen Unternehmer zur Durchführung von Bauarbeiten aus, so darf der die Arbeitskräfte aufnehmende Unternehmer dem Bauherrn keine höheren Preise berechnen, als bei der Verwendung nach den Vorschriften der Baupreisverordnung zulässig sind. Der Bauherr darf auch keine höheren Preise bewilligen oder zahlen.

Leihet ein Unternehmer Arbeitskräfte an einem Bauherrn zur Durchführung von Bauarbeiten in eigener Regie aus, so darf der ausleihende Unternehmer, falls er die Arbeitskräfte entlohnt

und für die sozialen Aufwendungen aufkommt, vom Bauherrn höchstens ein Entgelt fordern, das 30 Prozent der geltenden Löhne der ausgeleihenen Arbeitskräfte nicht übersteigt. Hierdurch sind alle bei dem ausleihenden Unternehmer anfallenden Kosten sowie ein mäßiger Gewinn abgegolten. Die Berechnung eines weiteren Hundertsatzes ist lediglich für etwaiges Verhalten von Kleingerät und Werkzeug statthaft.

Diese Bestimmungen gelten für neu abzuschließende Verträge. Soweit bei laufenden Verträgen, bei denen ausgeleihte Arbeitskräfte beschäftigt werden, wesentliche Abweichungen gegenüber den Bestimmungen dieses Runderlasses vorliegen, sind die vertraglichen Abmachungen zu ändern.

Aunahmen von diesen Bestimmungen können nur bei besonders gelagerten Fällen bewilligt werden.

Die Bestimmungen dieses Runderlasses haben Geltung für alle Bauleistungen im Sinne des § 1 Absatz 2 der Baupreisverordnung. Sie gelten auch in den eingedeckten Ostgebieten. Da die gesetzlichen sozialen Abgaben in der Ostmark und im Sudetengau die für das übrige Reichsgebiet geltenden Sätze übersteigen, wird das Entgelt im dritten Absatz dieses Runderlasses für die Ostmark und den Sudetengau auf höchstens 32 Prozent der geltenden Löhne festgesetzt.

Die Begründung der Elektrofusion

Die Hauptversammlungen der Gesfürel und der AEG

In der HV der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen AG. (Gesfürel), die über den bekannten Verschmelzungsvertrag mit der AEG Beschluß zu fassen hatte, wies der Aufsichtsratsvorsitzer, Dr. Kimmich, auf die seit vielen Jahren freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Gesellschaften hin, die noch besonders vertieft wurden, als im Jahre 1936 anlässlich der Neuordnung der Verhältnisse bei der AEG die Gesfürel 25 Prozent von deren AK übernahm hat. Dr. Kimmich unterstrich die weitgehende Personalunion zwischen der AEG und der Gesfürel und betonte, daß bei Einleitung der Fusionsverhandlungen der Gesfürelvorstand erneut Berechnungen über den inneren Wert beider Konzerne angestellt habe, so daß das angebotene Austauschverhältnis nach gewissenhafter Prüfung auf Grund aller Kenntnisse und in sachlicher Würdigung aller Umstände zustande gekommen sei. Bei dieser Fusions haben keinerlei Nebeneinflüsse, die etwa mit einer Finanztransaktion in Zusammenhang gebracht werden könnten, obgewaltet; es haben sich vielmehr im freien Entschluß aus der Logik der Verhältnisse heraus zwei gleichberechtigte Partner gefunden, die in monatelangen Verhandlungen zu der Überzeugung gekommen seien, daß beide Unternehmen sich nicht nur glücklich ergänzen, sondern daß bei einem Zusammengehen eine weitgehende Rationalisierung und der zweckmäßigste Einsatz der Mittel sowie die bestmögliche Vorbereitung der Nachkriegsaufgaben gewährleistet seien. Es handele sich also um eine Fusion „auf weite Sicht“, die auch im richtigen Zeitpunkt stattfindende, in dem nicht nur die Erkenntnis der Vorteile des Zusammengehens, sondern auch die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung der Transaktion von beiden Seiten gegeben waren.

Die Ausgründung der Loewe-Werkzeugmaschinen-AG. sei inzwischen mit 10 Mill. RM AK bei reichlicher Ausstattung mit Mitteln und Reserven erfolgt, und die Annahme sei berechtigt, daß diese Gesellschaft auch in der neuen Form gut und erfolgreich arbeiten werde. Vom bisherigen Gesfürel-Vorstand treten in den Vorstand der neuen Loewe-AG. Heinrich Möring als Vorstandsvorsitzer sowie Kurt Hegner und Fritz Bandt als ordentliche Vorstandsmitglieder ein, so daß in der

personellen Zusammensetzung und Zusammenarbeit des Vorstandes, da die Genannten auch bisher die Abteilung Loewe selbständig geführt haben, sich nichts ändern werde. Die übrigen Vorstandsmitglieder der Gesfürel, nämlich August Goetz, Dr. Wilhelm Lühr und Dr. Hans Wendel treten als ordentliche Vorstandsmitglieder der AEG in deren Vorstand über. Die übertretenden Mitglieder werden in ihrer neuen Tätigkeit ihre bisherigen Arbeitsgebiete in erster Linie beibehalten, und auch durch diese Betreuung seien sie die besten Garanten für eine erfolgreiche Weiterführung der bisherigen Vermögenswerte der Gesfürel.

In der AEG-Hauptversammlung begründete Geheimrat Bücher als Vorsitzer des Vorstandes der AEG die Fusion u. a. damit, daß das Vermögen der Gesfürel etwa zur Hälfte in Fabrikationsunternehmen und Beteiligungen an solchen bestehe, zur anderen Hälfte in Beteiligungen an Elektrizitäts-Versorgungs-Betrieben. Unter den Fabrikations-Unternehmungen ragen drei Betriebe in ihrer Größenordnung besonders hervor: Die Loewe-Werkzeugmaschinen-AG., früher Hirsch Kupfer- und Messingwerke AG., früher Hirsch Kupfer- und Messingwerke AG., die Finow Kupfer- und Messingwerke AG., die Loewe-Fabrik und die Nürnberger Schraubenfabrik und Elektrowerke AG. Die Loewe-Fabrik sind bekanntlich unter der Bezeichnung „Loewe-Werkzeugmaschinen AG.“ ausgegründet worden.

Mit der Finow Kupfer- und Messingwerke AG. stehe die AEG seit vielen Jahren in einem Vertragsverhältnis. Durch den Übergang der Aktien der Finow Kupfer- und Messingwerke AG. in den Besitz der AEG werden nicht nur die Vertriebs- und Metallkauf-Organisationen auf den gemeinsamen Gebieten zusammengelegt werden können, sondern man wird auch das Fabrikationsprogramm den beiderseitigen Bedürfnissen noch besser anpassen und auch vereinfachen können. Dabei ist nicht geplant, an der Gesellschaftsform und der Selbständigkeit der Führung dieses Unternehmens etwas zu ändern.

Da die Kabelwerke Oberspre der AEG, die mit Finow und der Norddeutschen Kabelwerke AG., Berlin-Neukölln (Nord-Kabel) industriell korrespondieren, räumlich sehr beengt sind, verspreche sich die Verwaltung von der engeren

Branntweinbezug zur Speiseessigbereitung

In einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft wird bestimmt, daß die, die einen Bezugsbescheid zum Bezug von Branntwein zur Speiseessigbereitung für das Betriebsjahr 1941/42 erhalten haben, berechtigt sind, je Betriebsjahr einen vom Vorsitzenden der Hauptvereinigung zu bestimmenden Hundertsatz derjenigen Mengen an Branntwein zur Speiseessigbereitung zu beziehen, die sie nachweislich auf Grund ihres Bezugsbescheides für das Betriebsjahr 1940/41 bezogen haben. Hierbei bleiben außer Ansatz Beträge, die erfolgt sind auf Grund von Bezugsbescheiden, die einmalig aus Kriegsgründen für das Betriebsjahr 1940/41 festgesetzt worden sind. Für das Betriebsjahr 1941/42 wird die Bezugsmenge auf 90 Proz. festgesetzt. Änderungen werden durch Ausführenden Bestimmungen bekanntgegeben. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung kann über die verfügbare Beschränkung hinaus die erteilten Bezugsrechte für Branntwein zur Speiseessigbereitung im Einzelfall ganz oder teilweise aufheben.

Schlachtviehverzögerung

Um die deutsche Fleisch- und Fettversorgung auf eine möglichst breite Grundlage zu stellen, und alle Kräfte zur Aufrechterhaltung der deutschen Schlachtviehverzögerung, insbesondere der Erzeugung von Schlachtschweinen unter Ausnutzung aller verfügbaren Futterreserven heranzuziehen, werden Ausschüsse für Schlachtviehverzögerung gebildet und zwar 1. beim Reichsbauernführer für das Reichsgebiet (den Vorsitz führt der Reichshauptabteilungsleiter II), 2. bei den Landesbauernführern für das Gebiet einer Landesbauernschaft (den Vorsitz führt der Landesbauernführer II der Landesbauernschaft), 3. bei dem Kreisbauernführer für das Gebiet einer Kreisbauernschaft (den Vorsitz führt der Kreisbauernführer). Soweit erforderlich, kann der Kreisbauernführer für das Gebiet einer Ortsbauernschaft einen Ausschuß für Schlachtviehverzögerung bilden oder Vertrauensmänner bestellen.

In Kürze

Saar-Feragas AG. Saarbrücken. Das Berichtsjahr schließt bei Anlageabschreibungen von 0,55 (0,26) Mill. RM. wieder mit 186.664 RM. Verlust. Aus der Bilanz: Grundkapital 4,00 (unverändert), Rücklagen 0,01 (unverändert), Anlagevermögen 1,63 (1,03), Rückstellungen 0,19 (0,17), Verbindlichkeiten 19,39 (14,41); andererseits Anlagevermögen 15,47 (7,29), im Bau befindliche Anlagen 2,28 (9,15), Umlaufvermögen 6,90 (2,75), darunter Wertpapiere 0,49 (0,94), Bankguthaben 3,08 (0,80) Mill. RM.

Motorenfabrik Darmstadt AG. Wie die Verwaltung der Demag, Duisburg, mitteilt, hat sie die in ihrem Besitz befindlichen nominell 1.800.500 RM. Aktien der Motorenfabrik Darmstadt AG., Darmstadt (Kapital 2 Mill. RM.), an die Kämpet Motoren AG., Berlin-Marienfelde, von der der Demag 97,74 Prozent des ebenfalls 2 Mill. RM. betragenden Kapitals gehören, veräußert. Da beide Firmen Verbrennungsmotoren herstellen, ist von der Kämpet Motoren AG. geplant, nach den Bestimmungen des Umwandlungsgesetzes vom 7. Mai 1934 nebst Durchführungsbestimmungen das Vermögen nebst Schulden der Motorenfabrik Darmstadt AG. als Hauptgesellschafter durch Mehrheitsbeschluß zu übernehmen. Die Kämpet Motoren AG. wird ihr Kapital von 2 Mill. RM. auf 4 Mill. RM. erhöhen.

Heraeus-Vacuumschmelze AG. Hanau. Der Aufsichtsrat beschloß, das Grundkapital von 2,40 um 0,60 auf 3 Mill. RM. zu vergrößern. Die Bilanz weist einen Gewinn von 194.948 (188.154) RM. aus, der den Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 44.154 (34.255) RM. enthält. Daraus wird eine Dividende von 5 Prozent auf das berechnete Aktienkapital ausgeschüttet (im Vorjahr 6 Prozent auf 2,40 Mill. RM.).

Zusammenarbeit zwischen diesen drei Firmen wesentliche Ersparnisse an Aufwand von Arbeit, Maschinen und Raum.

Von der Norddeutschen Kabelwerke AG., Berlin-Neukölln, (Nordkabel) berichtiges Gesamtkapital nom. 5 Mill. RM. besitzt die Gesfürel die Majorität.

Die Gesfürel verfüge ferner über das ganze Kapital von nom. 5 Mill. RM. der NSF, Nürnberger Schraubenfabrik und Elektrowerke GmbH, in Nürnberg. Der für die AEG wichtigere Teil sei das Elektrowerk, das sich vor dem Kriege insbesondere mit der Herstellung von Bestandteilen für die Radio-Fabrikation befaßt habe. Da die AEG durch die Entwicklung des Schwachstrom-Apparatebaus in den letzten Jahren gewachsen war, ihre Radiofabrik in Trepow stillzulegen und für andere Zwecke zur Verfügung zu stellen, sei sie veranlaßt, Vorkerkungen für die Nachkriegszeit zu treffen. Das Elektrowerk in Nürnberg werde daher bei der erforderlichen Neuorganisation des Radio-Apparatebaus für Telefonen, AEG und Sachsenwerk eine wichtige Rolle spielen.

Neben diesen Werken habe die Gesfürel noch mehrere kleinere Werke wie die Antenne der Typograph-GmbH, Berlin-Waldmannst., und einer Elektromotorenfabrik in Eßlingen.

Nach der Überführung der Loewe-Fabriken in die Loewe-Werkzeugmaschinen AG. bestehe das ganze Vermögen der Gesfürel in dem Besitz des Kapitals von selbständigen Gesellschaften oder von Anteilen an solchen. Neben der Übertragung der Verpflichtungen und Guthaben der Gesfürel werde daher die Fusion als solche in der AEG-Bilanz im wesentlichen nur auf dem Beteiligungskonto erscheinen.

Die HV der AEG genehmigte nach diesen Ausführungen die vorgeschlagene Fusion und die zur Durchführung der Fusion notwendige Kapitalerhöhung um 100 Mill. RM. auf 260 Mill. RM. Im Zusammenhang mit der Fusion erfuhr der Aufsichtsrat der AEG eine umfangreiche Neubildung Ausgeschieden sind: August Goetz, Vorstandsmitglied der Gesfürel, E. Arthur Baldwin, Vorstandsmitglied der Internationalen Electric Company, Newyork, Dr. Wilhelm Lühr, Vorstandsmitglied der Gesfürel, Clark H. Minor, Company, Newyork, Heinrich Möring, Vorstandsmitglied der Gesfürel, Herbert B. Peires, stellvert. Vorstandsmitglied der Internat. Electric Generaldirektor der Internationalen Electric Company, Newyork, Ministerialdirektor a. D. Dr. Eduard Schaltejew, Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Continental Gasgesellschaft Berlin, Dr. Hans Wendel, Vorstandsmitglied der Gesfürel und Dr. jur. Karl Mattes, Stuttgart, letzterer durch Tod.

Neugewählt wurden: Dr. R. G. Bindschedler (Bank Elektrischer Unternehmungen, Zürich), Rechtsanwalt und Notar Dr. Georg Eschstruth, Berlin, August von Finck, Mitinhaber des Bankhauses Merck, Finck & Co., München, Geheimrat Legationsrat Dr. Walter Frisch, Geschäftsführer der Hardy & Co. GmbH, Berlin, Ewald Hecker, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Hannover, Fritz Wintermantel, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, Berlin, und Gustav Overbeck (Dresdner Bank), Berlin.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit Dr. Kurt Dammann) Wehrmacht, stellvertretender Hauptchriftleiter

Der Stehwagen

Kein Druckfehler. Mögt ihr an Anstehwagen denken oder an die Wagen, die an den Umsteigstellen, am Tattersall etwa oder an der Friedrichsbrücke nicht kommen wollen, wenn es auf den Nägeln brennt. Hier ist vom Stehwagen die Rede, den Mannheim noch nicht kennt. Breslau und Berlin haben diese Neuerung eingeführt. Warum noch eine solche Menge quergebittelter Sitze, wo die meisten Fahrgäste ja doch nicht zum Sitzen kommen. Ohne Sitze lassen sich naturgemäß viel mehr Personen befördern. Wer möchte es sich noch lange bequem machen, wo es ihm ja doch nur darum geht, möglichst rasch nach Hause oder an seinen Arbeitsplatz zu gelangen.

Da ist also Berlin zur Erleichterung des Verkehrsbetriebes — besonders in den Stunden des Berufsverkehrs — dazu übergegangen, einen Teil der Sitzplätze zu entfernen. Aus bestimmten Wagen wurden die für je eine Person gemünzten Sitze in der ganzen Längsreihe herausgenommen. Zum Teil fielen auch die vordersten und hintersten Querbänke, die zwei Personen Platz bieten, der Neuerung zum Opfer. Es ergab sich, daß nunmehr 15 v. H. mehr Personen als bislang befördert werden konnten. Wie dankbar wären die acht oder zehn Fahrgäste, die beispielsweise allmorgendlich an der Fabrikstation einen oder zwei überfüllte Wagen aus Richtung Rheinau-Neckarau durch die Haltestelle brausen sehen, noch ein bescheidenes Stehplätzchen zu finden.

Berlin ist nicht Mannheim. Aber was kostete wohl ein Versuch? Vielleicht käme für viele Fahrgäste doch am Ende eine kleine Erleichterung heraus. Wer weiß... hk.

Einstellung von Freiwilligen in die Wehrmacht

In die Wehrmacht werden laufend Kriegsfreiwillige und längerdienende Freiwillige, die sich für eine zwölfjährige Dienstzeit verpflichten, eingestellt.

Es können sich melden: 1. Kriegsfreiwillige vom vollendeten 17. Lebensjahr ab:

a) beim Heer: für Infanterie (Inf.-Regt. mot.) und Gebirgsjäger-Regt., Panzertruppe (Panzer-Regt.), Schützen-Regt., Kradschützen-Bat., Nachrichtentruppe (nur für Funkdienst).

b) bei der Kriegsmarine: für die See- und Landstreitkräfte der Küstenverteidigung (Küstendienst See und Land), Höchstalter 25 Jahre.

c) bei der Luftwaffe: für Fliegertruppe (als Flugzeugführer, Bombenschütze, Bordschütze, Fallschirmjäger, Luftnachrichtentruppe (als Bordschütze), Fliegerschütze, Höchstalter 28 Jahre.

2. Längerdienende Freiwillige: vom vollendeten 17. bis 25. Lebensjahr für Heer und Luftwaffe für alle Waffengattungen, für Kriegsmarine bis zum 23. Lebensjahr für den Flottendienst, der auch ausschließlich aus längerdienenden Freiwilligen ergänzt.

Meldung hat in jedem Fall bei dem für den Aufenthaltsort des Freiwilligen zuständigen Wehrbezirkskommando zu erfolgen. Weitere Auskünfte über den Eintritt als Freiwilliger erteilt auf Anfrage jedes Wehrbezirkskommando und Wehrmeldeamt. Einstellung in die Wehrmacht erfolgt jeweils nach Durchführung der Annahme als Freiwilliger.

Straßenreinigung. Die Straßenreinigung läßt sehr zu wünschen übrig. Insbesondere sind es die Gehwege, die kaum gangbar sind, viel schwieriger in Dunkelheit. Vielfach wird auch die Streupflicht unterlassen. Auch die Freihaltung der Hydranten ist ein Gebot der Zeit. An alle Volksgenossen wird im eigenen Interesse, besonders auch bezüglich der Haftpflicht, appelliert, mitzuhelfen, daß wieder Ordnung herrscht.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Nun auch Landmaschinenbau an der Städtischen Ingenieurschule

In der letzten Ratsherrensitzung gab der Oberbürgermeister davon Kenntnis, daß der Reichserziehungsminister die Errichtung einer besonderen Gabelschlichtung für Landmaschinenbau an der Städtischen Ingenieurschule Mannheim genehmigt habe. Die Errichtung dieser besonderen Studienschicht beruht auf der Notwendigkeit der Verstärkung der Technisierung und Motorisierung der Landwirtschaft, insbesondere nach dem jetzigen Krieg. Außer an der hiesigen Ingenieurschule wird die gleiche Gabelschlichtung nur noch an der Ingenieurschule in Mittweida eingerichtet.

Es ist vorgesehen, das neue Studienfach erstmals im kommenden Sommersemester in den Unterrichtsplan der hiesigen Ingenieurschule aufzunehmen. In den ersten drei Semestern deckt sich der Lehrplan mit dem Reichslehreplan für Maschinenbau. Erst das vierte und fünfte Semester wird eine besondere Ausrichtung auf den Landmaschinenbau aufweisen.

Wie aus der Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, beginnt der Unterricht an den Fach- und Berufsschulen Ludwigshafens am Montag, 23. Februar.

Soldatengröße erreichten das IH von den Masch.-Gefr. Werner Scherer und Werner Schwinger, Uffz. Artur Bromann und Soldat Rudi Krug.

Wir gratulieren. Ihren 83. Geburtstag begeht heute Frau Rosa Holzmann, geb. Allgeier, Lortzingstr. 13. Die Jubilarin ist Trägerin des goldenen Mutterehrenkreuzes. — Das Fest der goldenen Hochzeit feiern die Eheleute Ludwig Haag und Frau Karolina, geb. Braunbeck, Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes, Neckarau, Wingerstraße 71, und die Eheleute Johann Blaschke und Frau Maria, geb. Sellner, Neckarau, Adlerstraße 24.

Die Verdunklungszeiten

22. Februar: Von 19.56 bis 23. Febr. 7.52 Uhr.

Auf dem Paradeplatz wächst im Sommer Blumenkohl

Die Mannheimer Stadtgärtnerei wird zur Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse beitragen

Es ist Tatsache, daß der Paradeplatz demnächst ein großes Blumenkohlfeld sein wird. Vielleicht zieht ihn auch noch etwas Rosenkohl, damit die Mannheimer Blumenfreunde nicht zu kurz kommen: für sie sind die Rosen und Blumen, für die hungrigen Mägen der Stadtbewohner dagegen der Kohl! Die Notwendigkeit, den Gemüseanbau zu erweitern, ist durch unsere Ernährungslage gegeben. Wenn wir die Erzeugung von 4,8 Millionen Tonnen des Jahres 1940 auf 8 Millionen Tonnen in diesem Jahre steigern wollen und müssen, sind dazu alle Anstrengungen zu machen. Daher wird auch manche Fläche, die früher mit reichem Blumenschmuck unser Auge erfreute, auf Wunsch und Veranlassung des Oberbürgermeisters für den Gemüsebau bereitgestellt. Allerdings ist das nicht so ein-

fach, wie es sich der Laie vorstellen mag. Zwischen Rasenfläche und Rasenfläche kann ein himmelweiter Unterschied sein. Wenn auf der einen ein guter Ertrag erwartet werden darf, ist bei der anderen der Boden vielleicht sauer, nicht genügend Licht oder Luft und Sonne vorhanden, so daß ihre Bebauung eine unverantwortliche Vergeudung von Arbeitskraft und vor allem — wertvollen Saatgutes wäre, mit dem wir besonders sparsam umgehen müssen.

In den Händen der Gartenbauverwaltung liegt es nun, im einzelnen zu bestimmen, welche Plätze in unserer Stadt mit Gemüse und Kartoffeln bepflanzt werden. Sie übernimmt auch den Anbau. Es wäre kein schöner Anblick, wenn die Fläche auf dem Paradeplatz in kleine Stücke aufgeteilt und jeder Klein-

gärtner dort seinen Kohl bauen würde wie es ihm beliebt. Eine Verschandelung des Stadtbildes wollen wir alle nicht, darum also die einheitliche Bepflanzung durch die städtischen Gärtner.

Eigenartig wird es uns ja vorkommen, wenn wir im Sommer zum erstenmal das Krautfeld im Schloßhof in Augenschein nehmen. Das wird ein neues Motiv für die Fotofreunde sein: als malerischen Hintergrund des Rotkohls die Fassade des Schlosses.

Die königliche Einfahrt der Reichsautobahn, wie wir mit berechtigtem Stolz oft sagen, wird dagegen von Kartoffelfeldern flankiert sein, während die große Wiese im Herzogenriedpark als Gemüsefeld einen ansehnlichen Ertrag auf ihrer drei Hektar großen Fläche liefern kann. Es sind noch weitere Gebiete in Erwägung gezogen, die jedoch im Augenblick noch nicht endgültig festliegen. Außerdem liefert die Stadtgärtnerei Frühgemüse. Wie die übrigen Ziergärtnereien benutzt sie bis Juni 50 Prozent der Glasfläche dafür.

In den Glashäusern hinter dem Palmenhaus ist eine Wandlung vor sich gegangen. Wo früher Blumen standen, entwickeln sich jetzt in der gleichmäßigen Treibhauswärme Salat-



Alle Jungpflanzen können der sorgenden Hand des Gärtners nicht entzogen

Als die Tabakpfeifen gestempelt wurden

Die Mannheimer zählten zu den ersten Pfeifenrauchern

Achtzig Jahre ist die Zigarette alt, so künden in diesen Tagen die Zeitungen. Sie hat auf ihrem Lebenslauf viel erlebt, wurde geliebt und gehaßt, gesegnet und verflucht, empfohlen und verboten...

Lang vor der Zigarette war die Pfeife. Pfeiferauchend traf Kolumbus schon die Indianer an, als er sie entdeckte, nur daß diese nicht mit dem Mund, sondern mit der Nase rauchten. Aber dem Spanier, — Rodrigo de Jenez hieß der Arme — der die indische Sitte in Europa einführen wollte, erging es sehr schlecht. Er wurde nicht nur grausam gefoltert, sondern auch für zehn Jahre ins Gefängnis gesteckt. Aber das kleine Teufelchen Nikotin setzte sich durch, trotz aller Gesetze und Verbote. 1598 pflanzte man den ersten Tabak in Deutschland und die Kurpfalz war unter den ersten Staaten, die der fremdländischen Pflanze ihre Grenzen öffneten. Kurfürst Friedrich IV., der Gründer Mannheims, empfahl den Tabakanbau in seinem Land. In Mannheim und Umgebung wurde bald eifrig Tabak gepflanzt. Wiederholt wurde in unserer Zeitung schon Heddesheim erwähnt, das mit 274 Hektar Anbaufläche die größte und älteste Tabakbaugemeinde Deutschlands ist.

Natürlich wurde der Tabak nicht nur angebaut, sondern auch fleißig geraucht. Von der Zigarre wußte man bis 1800 noch nichts, von der Zigarette noch viel weniger, aber die Tabakspitze war im kurpfälzischen Land so

begehrt, daß deren Verkauf unter Kurfürst Johann Wilhelm als Monopol gegen hohe Gebühr an die Mannheimer Firma Bontemp übertragen wurde. Die Pfeifen trugen einen amtlichen Stempel und wer sich mit einer ungestempelten Pfeife erwischen ließ, wurde bestraft.

Übrigens sprach man damals nicht vom Rauchen, sondern vom Tabaktrinken. Wer des Guten auf diesem Gebiet zuviel tat, das war ein Tabaksüßer. 60 000 bis 70 000 Zentner Tabak wurden schon vor 200 Jahren in der Kurpfalz geerntet und zum großen Teil auch innerhalb des Landes verbraucht. Allein in Mannheim wurden 450 Zentner Tabak verbraucht und 300 Zentner — verschauft.

Der ganze in der Kurpfalz geerntete Tabak mußte nach Mannheim zur Kurfürstlichen Tabakmanufaktur gebracht werden. Leiter dieses Unternehmens war der Spanier Pauscorbo, der die Tabakbauern reichlich schröpfte, die Regierung betrog und schließlich verduffelte. Genau 140 Jahre sind es jetzt, seit in Mannheim die erste Zigarrenfabrik entstand. Sechzig Jahre später kam die Zigarette. Sie mußte sich in ihren Jugendjahren manchen Spott gefallen lassen. „Imitierten Tabakersatz“ nannte man sie, oder „kleingehäkelter Knaster im Papier“. Und gar die erste Frau, die öffentlich eine Zigarette rauchte. Man hat sie zwar nicht gefoltert und ins Gefängnis geworfen wie den armen Rodrigo, aber Lobeshymnen hat man ihr nicht gesungen.

In unserem Odenwald, wie überhaupt in ländlichen Gegenden, fängt die Zigarette erst seit dem Weltkrieg an, an Boden zu gewinnen. Dort trifft man noch manchen Alten, der auf seine lange Pfeife schwört und dem es vielleicht auch gehen könnte wie jenem Soldaten, dem der Feind ein Bein abgeschossen hatte: „Da griff ich erst nach meiner Pfeife und dann nach meinem Fuß...“ Die meterlangen Pfeifen, die früher einmal Mode waren, findet man heute noch verstaubt in manchem Winkel. Auch das Tabakakauen beginnt im Odenwald langsam auszusterben. Vor dreißig, vierzig Jahren aber hielt mancher alte Mann im Odenwald seinen „Faßbinder“ oder seinen „AB-Reiter“ — „drei Schritt, do leihst er“, sagte man spöttisch dazu — hoch in Ehren und es gab Männer, die gingen mit ihrem Priemchen sogar ins Bett.

Es hat vor dem Krieg bei uns auch manchen „Tabaksüßer“ gegeben, manchen, der des Guten zuviel tat und dem die Beschränkung, die ihm die Kriegsverhältnisse vorschreiben, bestimmt nichts schadet.

Straßenraub in Ludwigshafen 1000 RM Belohnung

In der Nacht auf Freitag, um 23.15 Uhr, schlugen zwei in den zwanzig Jahren stehende und 1,60 bzw. 1,65 Meter große Burschen in der Prinzregentenstraße in der Höhe der Von-der-Tann-Straße einen 63-jährigen Losverkäufer zusammen und raubten ihm die 122 RM Losverkaufseinnahme. An der Überfallstelle fand man einen dunkelblauen Herrenfuzibut, der wohl einem der Burschen gehört. Der Hut hat graues Schweißband mit dem Wort „Amma“ in Goldschrift und dem Trockenstempel „Halbhaar“ und ist zur Ansicht in einem Schaufenster der Firma Rheinelektra, Ludwigshafen 28, ausgestellt. Die Bevölkerung wird zur Mithilfe aufgerufen. Tausend Reichsmark Belohnung (Beamte ausgeschlossen) sind ausgesetzt.



Das sind 4000 Stück Kopfsalat! Aufn.: Lotte Banzhaf

pflanzen. Von „Vorbote“ und „Malkönig“ sind es 15 000 Stück. Wie ein Vorbote des Frühlings, vor, frischem und zartem Grün, strecken sich die Pflänzchen dem Licht entgegen. Damit sie sich kräftig entwickeln, wurden sie zweimal pikiert, wie uns Gärtnermeister Fischer erklärt, das heißt zweimal in den Kästen umgesetzt. Die zukünftigen 15 000 Köpfe Blumenkohl, die später eine ansehnliche Freilandfläche beanspruchen, benötigen vorderhand noch wenig Raum. Wir hätten die hochgestellten Kästen ohne besonderen Hinweis kaum beachtet.

Außer den Mistbeetkästen werden 600 Fenster für Gemüse bereitgestellt, das sind 568 Quadratmeter. Und zwar für Gemüse, die wie Blumenkohl oder Karotten mit Kartoffeln zusammen ein sättigendes Gericht ergeben. So sind allein 120 Fenster den Karotten vorbehalten. Auch Gurken und Tomaten werden nicht fehlen. Von den zwei Gurkenhäusern erhält damit eines die gleiche Bestimmung wieder wie 1907, als es bei der Internationalen Gartenbauausstellung als Gewächshaus für Gurken diente. Und wenn die Mannheimer Handelsgärtnereien den Bedarf an Jungpflanzen, den die Mannheimer Kleingärtner dieses Jahr anmelden werden, nicht allein befriedigen können, wird die Stadtgärtnerei auch in diesem Fall einspringen. Sie hat ja nicht die Absicht, den Handelsgärtnereien das Verdienst zu schmälern, sondern will sie nur helfend unterstützen. Immerhin, so dringlich der Gemüseanbau auch ist, es bleibt für die Blumen noch Raum, die wir gerade heute häufiger denn je als Geschenk erstehen. Während die Gemüsepflänzchen erst wenige Zentimeter ihre Blättchen aus dem Erdreich stecken, blüht es leuchtend in den Gewächshäusern der Blumen. Unser Auge ruht wohlgefällig darauf, als es aber dann das leichte Grün des zukünftigen Kopfsalats überschaut, nicht minder. Es liegt darin die stille Vorfreude auf einen Gaumengenuß, den uns der Frühling wohl bald bescheren wird. Mx.

Unvorschriftsmäßige Schankgefäße dürfen verwendet werden

Zur Zeit ist die Beschaffung neuer Schankgefäße mit Schwierigkeiten verbunden. Deshalb hat der Reichswirtschaftsminister in einem Rundbrief die Eichämter angewiesen, während des Krieges Schankgefäße mit nicht mehr zulässigen Inhalten oder Inhaltsbezeichnungen nicht zu beanstanden. Beispielsweise dürfen Gläser mit der Bezeichnung 1/2, 1/3, 1/4 oder 1/5 benutzt werden. Die Schankgefäße müssen jedoch den Füllstrich und die Bezeichnung tragen und auch sonst richtig sein.

dl. Speyer. Speyer wimm Gedenktage aufpassen, d Vor 400 Jahr In Speyer. I Speyerer Reic Geschichtskun sten, den Re 1529, und alle fer, den Reich schon mit Fra sage zu Spey Speyers als 1 kommt schließ Vor 400 J der dritte gegetren. K Ungarn hatte kaiserlichen B Die Verhandl Reichshilfe ge leistung forde die Sicherstel terims. Der Re gewährte eine sprach anders in allen Punk Aber schon zw ein Reichstag den, den diess tete. Er kam sehr entgegen, Feldzug nach also die Krieg Armer Kaiser Für die Spey Reichstage im prägn. Da g den Stadttore von Kaiser, H oft bunten Ge wappneten. N renden und G lebe. Wenn das sattgeschen ha für das Volk wunderte Kalk sche Völkerst ohne Unterleil iche Merkwü reißen. Geld a digte den Freu und Vermögen setzt, oben un freien Stadt S etwas kosten, doch wieder p „Musik der dessinfonleorch ralmusikdirekte Das Konzert ge Zu ve Palat, Marens Preis RM. 5 Maier, Mhm Kndermantel f runder T kauf. Mann Tanskiel oder blau, 60 RM. Größe 75, für kaufen. Acht Neuer Brautsch für 27 M. zu v Mannh., Unter Ein brauner u Pelzmantel, 4 Größe 46 und Mhm., Beethov Gebr. Gasherd verkaufen. An heimer Straße Kompl. Schlafsteh, aus: 2 B 1 Stühlen, 2 I Marmorplatten Waschtisch m und Spiegel, P Küchenschrk., 80 RM. zu ver täglich von 17 Kropfprinzen Kommode 2 gebr., 25 RM neuwertig, 40 H gebr., 10 RM., gebr., 10 M., K zu verkaufen. Neck., Neckara Runder Tisch, 1,2 lien - Prachtstü (eingelagt), zu 200 RM., zu ver Schrank 75 M., V kompl. Bett 70 mit Marmor 10 3 M. zu verka Rheinländerstr Pol. Bettstelle n und Nachtlisch verkaufen. Wet Kaufg Anzüge, Schuhe laufend Adler, sprecher 294 07. Dunkel Frauenüb gut erhalten, k kaufen gesucht gut erhaltene (Größe). Zuschr Nr. 8086B an d Mädchenmantel Knabenmantel kaufen gesucht Nr. 4872B an d Sommerkostüm, erhalten, zu k Zuschriften un den Verlag des

Speyer hat gar viele Gedenktage . . .

Vor 400 Jahren war Reichstag in den Mauern der alten Stadt

di. Speyer. In der Geschichte der Stadt Speyer wimmelt es von Ereignissen, die zu Gedenktagen Anlaß geben. Man muß nur aufpassen, daß man keinen überläßt. Vor 400 Jahren zum Beispiel war Reichstag in Speyer. Einer von vielen. Wenn von Speyerer Reichstagen die Rede ist, denkt der Geschichtskundige zuerst an den berühmtesten, den Reichstag der Protestation von 1529, und allenfalls noch an seinen Vorläufer, den Reichstag von 1526, der sich auch schon mit Fragen der Reformation zu befassen hatte. Es hat aber schon Jahrhunderte vorher und auch nachher noch genug Reichstage zu Speyer gegeben. Die Bezeichnung Speyers als Hauptstadt des ersten Reiches kommt schließlich nicht von ungefähr.

Vor 400 Jahren, also 1542, war in Speyer der dritte Reformationsreichstag zusammengetreten. König Ferdinand von Böhmen und Ungarn hatte ihn als Stellvertreter seines kaiserlichen Bruders am 9. Februar eröffnet. Die Verhandlungen drehten sich um die Reichshilfe gegen die Türken. Als Gegenleistung forderten die evangelischen Stände die Sicherstellung des Regensburger Interims. Der Reichstagsabschied vom 11. April gewährte einerseits die Türkenhilfe und versprach andererseits den Regensburger Abschied in allen Punkten und Artikeln einzuhalten. Aber schon zwei Jahre später mußte wieder ein Reichstag nach Speyer einberufen werden, den diesmal Kaiser Karl V. selbst leitete. Er kam den evangelischen Ständen sehr entgegen, weil er ihrer Hilfe für einen Feldzug nach Frankreich bedurfte. Er mußte also die Kriegsgefangenschaft erst einhandeln. Armer Kaiser!

Für die Speyerer Bevölkerung waren solche Reichstage immer Festtage mit großem Gepränge. Da gab es feierliche Empfänge an den Stadttoren und pompöse Einholungen von Kaiser, König und Fürsten mit ihrem oft bunten Gefolge von Hofleuten und Gewappneten. Natürlich hatten auch die Fahrenden und Gaukler zu solchen Zeiten Feste. Wenn das Volk an höfischem Prunk sich sattgesehen hatte, ergötzte es sich auf dem für das Volksfest bestimmten Platze, bewunderte Kälber mit zwei Köpfen, exotische Völkervölker, Feuerfresser, Damen ohne Unterleib, tanzende Mäuse und ähnliche Merkwürdigkeiten, ließ sich Zähne reißen, Geld aus der Nase zaubern und huldigte den Freuden des Leibes nach Kräften und Vermögen. Es wurde viel Geld umgesetzt, oben und unten. Auch der Rat der freien Stadt Speyer ließ sich die Reichstage etwas kosten, denn es kam an anderer Stelle doch wieder herein.

„Musik der Gegenwart“ spielte das Landessinfonieorchester Westmark unter Generalmusikdirektor Karl Friderich in Speyer. Das Konzert gestaltete sich aber sehr schwie-

rig. Wohl waren auffallend viele Zuhörer da, aber das Orchester hatte seinen berühmten Gast, Prof. Hoelscher, vergessen mitzubringen. Darob große Aufregung in den Kulissen. Schließlich konnte es mit mehr als einer Stunde Verspätung doch beginnen, nachdem der Professor mit der Bahn nachgekommen war. Inzwischen hatte sich aber ein Teil der Zuhörer wieder verlaufen. Doch die Ausharrenden wurden gekrönt. Sie bekamen nach der heiteren Ouvertüre „Don Juan in der Fremde“ von Hans Haug das wundervoll gespielte Cello-Konzert von Max Trapp zu hören und danach die vierte Sinfonie in D-dur von Wilhelm Petersen, dem Mannheimer Sinfoniker, ein hochbeachtliches Werk, das keine billigen Zugeständnisse macht.

Das Landestheater Westmark führte noch zweimal „Pfälzer Hölle- und Himmelfahrt“ auf und will Anfang April noch einmal damit kommen, weil es dem Speyerer gar so gut gefiel. Außerdem ließ es in einer sehr gelungenen Aufführung des Trauerspiels „Des Meeres und die Liebe Wellen“ Franz Grillparzer zu Worte kommen.

Kurze Meldungen aus der Heimat

1. Speyer. (Goldene Hochzeit Dr. Pfülf) Der im Ruhestand lebende seinerzeitige Regierungspräsident der Pfalz, Dr. Theodor Pfülf, ein Sohn der Stadt Speyer, begeht am Sonntag, 22. Februar, mit seiner Frau Auguste geb. Feldbausch, einer gebürtigen Landauerin, das Fest der goldenen Hochzeit. Dr. Pfülf ist jetzt in München ansässig.

1. Menzingen. (Badens ältester Küfermeister) Im Alter von 90 Jahren wurde Küfermeister Lehmann, der älteste Einwohner unserer Gemeinde, zu Grabe getragen.

1. Landau. (Sie streckten zu stark) Die 37jährige Hermine Stoffel und die 39 Jahre alte Klara Seibel aus Dimbach erhielten je sechs Monate Gefängnis und zahlen je 50 RM Geldbuße, weil sie die abzuliefernde Milch fortgesetzt kräftig verwässert haben.

1. Karlsruhe. (Volksschädling hingerichtet) Am 21. Februar wurde der in Mannheim geborene Friedrich Dieter hingerichtet, den das Sondergericht als Volksschädling zum Tode verurteilt hatte. Der oft vorbestrafte Dieter ist während eines nächtlichen Fliegeralarms bei seinem früheren Arbeitgeber, der als Soldat abwesend war, eingebrochen.

Wasserstandsbericht vom 21. Februar. Rhein: Konstanz 142 (unv.), Rheinfelden 161 (unv.), Breisach 106 (- 2), Kehl 161 (- 1), Straßburg 152 (- 1), Maxau 214 (- 1), Mannheim 170 (+ 1), Kaub 142 (+ 9), Köln 122 (+ 9). — Neckar: Mannheim 148 (- 3).

SPORT UND SPIEL

Breslau Trainingszentrum der Boxer

Die Sportstadt Breslau hat im Amateurboxsport einen großen Ruf. Sie beherbergt noch vor wenigen Wochen aus Anlaß der Europameisterschaften die besten von mehr als zehn Nationen und ist anschließend eines der im Augenblick bedeutendsten Trainingszentren geblieben. Unter Leitung des früheren Schwergewichtlers Oskar Sängler haben in Breslau eine Reihe bekannter Spitzenkämpfer und Meisterboxer das Training aufgenommen, so der neue Europameister Len Hoff, Olympiasieger Rungge, der deutsche Halbgewichtmeister Baumgarten, der Wiener Koller, sowie Arthur Büttner, der bei den Europameisterschaften in der Endrunde stand.

Berliner Leichtathletik-Pläne

Die Vereinsleiter der Berliner Leichtathletikgemeinschaften haben auf einer Zusammenkunft das Jahresprogramm besprochen. Als vorläufige Termine wurden gesetzt: Der Groß-Staflauf, vom Stern im Grunewald nach der Technischen Hochschule am 17. Mai, die Bereichsmeisterschaften am 4. und 5. Juli und der Städtekampf Berlin-Düsseldorf am 6. August. Darüber hinaus sind in der Planung noch weitere nationale und internationale Veranstaltungen vorgesehen, doch wird über deren Durchführung erst zu gegebener Zeit entschieden werden.

Vom Mannheimer Eissport

Wenn auch die gegenwärtige Saison des Mannheimer Eis- und Rollsport-Club hinsichtlich öffentlicher Veranstaltungen eine kleine Zwangspause erfahren hat, so geht der interne Betrieb doch in alter Frische weiter. Die Eishockeymannschaft bereitet sich in dreimaligem wöchentlichem scharfem Training auf ihre große Aufgabe vor, hofft man beim MERC doch immer noch, daß Mitte März die Deutsche Eishockeymeisterschaft in Turnierform unter Dach und Fach kommt, wobei die Mannheimer, bekanntlich als Favoriten gelten. Nicht minder lebhaft geht es im Eislaufbetrieb zu. Der Nachwuchs wie auch die Neulinge sind mit Leib und Seele bei der Sache! Eisern arbeiten besonders die Junioren, von denen Lore Veith, Kurt Sönning sowie Günther Blom auf Grund ihrer bisher gezeigten Leistungen inzwischen zur Teilnahme an den Reichsjugendmeisterschaften in Prag einberufen wurden, während ihre Betreuerin, Lotte Kuban, als Kampfrichterin anzutreten wird. Ob Sönning bei seiner gegenwärtigen Form — die Kür ist seine Stärke — diesmal mehr Glück hat als im vergangenen Jahr, als er in Garmisch den fünften Platz errang, hängt von seiner Tagesform ab.

Was die geplanten Eisveranstaltungen im Friedrichsark-Eisstadion anbelangt, so ist unter den augenblicklichen Verhältnissen zunächst für den 8. März ein Eishockey-Gebietmeisterschaftstreffen zwischen Konstanz und Mannheim geplant, bei dem neben Mannheims bestem Eislaufnachwuchs auch einige Gäste aus Frankfurt er-

12:4 für Italiens Boxer

In Genf trat Italiens Länderteam zu ihrem ersten Boxlinderkampf im neuen Jahr an. Obwohl die Italiener verschiedene Nachwuchsböxyer in ihren Reihen hatten, gewannen sie überlegen mit 12:4 Punkten und überließen den Schweizern lediglich vier Unentschieden. Falcinelli, Tiberi, Fancini und Battaglia gewannen ihre Kämpfe, während Nardecchia, Giagnoni, de Paolis und Cislotto unentschieden boxten.

Verstärkung der Kriegsmarineschwimmer

Die erfolgreichen Kriegsmarineschwimmer, die als Mannschaft schon über zweihundert Siege davontrugen und eine Reihe von Bestleistungen schwammen, erhalten am 1. März zu ihren Spitzenkämpfern wie Schröder, Ohrdorf, Könniger, Sieta, Commichau und Kaiser weitere Verstärkungen. Der beste Berliner Jugendkämpfer Hitziger, ferner Sobotta (Breslau), Lehmann (Zeit) und Oille (Magdeburg) werden bei der Kriegsmarine Kiel ihrer Wehrpflicht genügen.

„Öffentliche Schwimmstunden“

Die Schwimmer wollen beim Winterauftrag des NSRL keineswegs zurückbleiben und haben in einzelnen Städten nach dem Muster der Vorführungsgruppen schon die Werbetroffel für ihren Sport geführt. Unter dem Titel „Öffentliche Schwimmstunden“ gaben in Hallenbädern einzelne Vereinsmannschaften und auch die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft unter Mitwirkung der Jugend Ausschritte in dem Betrieb im Schwimmsport, wobei Vorführungen und Wettkämpfe sowie Rettungsschwimmen in bunter Folge wechselten.

Sport in Kürze

Norwegens Schl.-Meisterschaften begannen in der Umgebung von Oslo mit dem Dauerlauf über 30 km. Sieger wurde John Solesmoek in 2:31 Stunden. Für die Titelkämpfe wurden rund 300 Meldungen abgegeben; Ehrenpreise haben u. a. Ministerpräsident Quisling und Minister Stang zur Verfügung gestellt.

Im Frankfurter Palmengarten wird am kommenden Sonntag ein Eisportfest durchgeführt, an dem die besten Kunstläufer und Kunstläuferinnen des Gau's und Gebietes Hessen-Nassau teilnehmen werden.

Schwedens Amateurböxyer haben bereits vier Länderkämpfe für dieses Jahr vereinbart, und zwar mit Deutschland, Finnland, Italien und Dänemark. Termine und Kampforte stehen noch nicht fest. Hinzu kommt wahrscheinlich noch eine Begegnung mit der Schweiz.

Der Geber-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden soll auch in diesem Jahr stattfinden, und zwar am 6. September. Der Kampfort steht noch nicht fest.

Zu verkaufen

- Palato, Marengo, Gr. 46-48, schl. Preis RM. 50.—, zu verkaufen. Maler, Mhm., Lortzingstraße 30
- Kindermantel für 10-12 Jhr. 20 M., und runder Tisch 20 M. zu verkaufen. Mannheim, Qu 5, 10, pt.
- Tanzkleid oder Brautkleid, hellblau, 60 RM., Kommodenkloide, Größe 75, für 20 RM. zu verkaufen. Achatstätter, Mh., T 6, 17
- Neuer Brautschleier mit Kranz für 27 M. zu verkaufen. Sättle, Mannh., Untere Riedstraße 54.
- Ein brauner und ein schwarzer Pelzmantel, 450 und 650 RM., Größe 46 und 48, zu verkaufen. Mhm., Beethovenstr. 8, part. r.
- Gebr. Gasherd für 20 RM. zu verkaufen. Anzusehen Seckenheimer Straße 24, parterre.
- Kompl. Schlafzimmer, Eiche, bestehend aus: 2 Betten mit Röhren, 2 Stühlen, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, Spiegelschrank, Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, Preis 620 RM., und Küchenschrank, Küchentisch für 80 RM. zu verkaufen. Anzusehen täglich von 17-19 Uhr. Mannh., Kronprinzestr. 64, III. rechts.
- Kommode 20 M., Nähmaschine, gebr., 25 RM., Gasherd, 3flam., neuwertig, 40 RM., Küchentisch, gebr., 10 RM., Küchenschrank, gebr., 10 M., Küchenlampe 6 M. zu verkaufen. Anzuseh. 2-6 Uhr Neck., Neckarauer Str. 42, II. l.
- Runder Tisch, 1,25 m, altes Familien-Prachtstück von Edelholz (stangelegt), zu verkaufen. Preis 200 RM., zu verkauf. L 11, I, pt.
- Schrank 75 M., Waschtisch 25 M., kompl. Bett 70 RM., Nachttisch mit Marmor 10 M., Küchentisch 3 M. zu verkaufen. Renz, Mhm., Rheinländerstraße 96, 2. Stock.
- Pol. Bettstelle mit Rost u. Matr. und Nachttisch, zus. 40 RM., zu verkaufen. Wetzler, Weylstr. 25

Kaufgesuche

- Anzüge, Schuhe, Wäsche kauft laufend Adler, G 3, 5. — Fernsprecher 284 07. An- u. Verkauf.
- Dunkl. Frauenübergangsmantel gut erhalten, Größe 46-50, zu kaufen gesucht. Ebenso einige gut erhaltene Kleider (gleiche Größe). Zuschriften erbet. unt. Nr. 5096B an das HB Mannheim
- Mädchenmantel für 12 Jhr. und Knabenmantel für 14 Jhrig. zu kaufen gesucht. Zuschrift. unt. Nr. 4872B an das HB Mannheim
- Sommerkostüm, Größe 42-44, gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Zuschriften unter Nr. 5098B an den Verlag des HB Mannheim.

Einige Damenkleider, gut erh.

- Größe 40-42, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 5097B an den Verlag des HB Mannheim.
- Weißes Damast-Bettbezüge zu kaufen gesucht od. gegen wenig gebr. Damenschuhe zu tauschen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 10603VS an das HB Mannh.
- Stols, ca. 3 m breit, oder zwei Schals zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter Nr. 4983B an das HB Mannh.
- Teppich, Mindestgröße 2,50x3,50 Meter, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten mit Größe, Art und Preis unter Nr. 4887BS an den Verlag des HB Mannheim.
- Plüsch- oder Kokostücher, sehr gut erhalten, 10 bis 25 Meter an einem Stück oder geteilt, sofort zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 3547VS an den Verlag des HB Mannheim.
- Wollene Schlafdecke, gut erh., aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Gef. Angebote erbeten unter Nr. 5053B an HB Mannh.
- Zugstiefel u. Marschstiefel, Gr. 44 zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 14280VS an HB Mhm.
- Damen- oder Herren-Reitstiefel Größe 40-41, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 4896B an den Verlag des HB in Mannheim.
- 1 Paar Herrenlangschaftstiefel Größe 43-44, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 4961B an den Verlag des HB Mannheim.
- 1 Paar Damenschuhe, Gr. 39-40, gut erhalten, zu kaufen gesucht K. Lenz, Eichendorffstraße 70.
- Marsch- oder Reitstiefel, Größe 40-41, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4904B an Verlag des Hakenkreuzbanner Mannh.
- 1 Paar Knabenschuhe, Gr. 39-40, zu kaufen gesucht. Ruf 542 21.
- Fußballstiefel, Gr. 40, zu kaufen gesucht. — Schimperstr. 26, II.
- Gebr. Gasherd, evtl. auch klein. Tischgasherd, zu kaufen gesucht. — Fernsprecher 526 68.
- Gebr. Gasherd, evtl. Tischgasherd, zu kaufen ges. Ruf 526 68.
- Gutes Damenrad zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unt. Nr. 4996B an das HB Mannh.
- Fahrrad-Anhänger, gebr., aber gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter M. H. 4104 an Ala-Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Mannheim.
- Kinder-Sportwagen, gebraucht, zu kaufen gesucht. — Zuschrift. u. Nr. 105 479 VH an den Verlag.
- Kinderwagen, gut erh., zu kauf. gesucht. Angebote u. 5037 B an den Verlag dieses Blattes erb.
- Kindersportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Gramlich, Mhm.-Rheinau, Hallenbuckel 33

Kinderwagen (Korbwagen), gut erhalten, zu kaufen gesucht.

- Robert Schönfeld, Mannheim, Eichendorffstraße 12, 2. Stock.
- Schreibmaschine, evtl. auch alte Adler, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 105471VR an den Verlag des HB Mannheim.
- Wir kaufen gegen gute Bezahlg. gebrauchte, aber gut erhaltene Schreibmaschinen. — Stutz-Kontakt G.m.b.H., Mhm.-Neckarau.
- Radio, Volksempfänger, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Fernsprecher 471 85 Mannheim.
- Radio mit Plattenspieler für Lokal zu kaufen ges. Kimmer, „Elefanten“, Mannheim, H 6, 2.
- Klavier oder Flügel zu kaufen gesucht. W. Kimmer, Mannheim H 6, 2. — Fernsprecher Nr. 28381
- Plattenspieler, mögl. mit Platten zu kaufen gesucht. — Ruf 534 39.
- Gebr. Möbel, Kleider, Schuhe Wäsche, Pfandschleuse usw. Oelgemälde, Bronzen und Porzellan. kauft laufend Schäfer, An- und Verkauf, Schwetzingen Straße 47, Fernsprecher 439 66.
- Kleiderschrank, 1 Bett, Waschkommode, Waschtisch zu kauf. gesucht. — Fernsprecher 488 65.
- Kleiderschrank, weiß, zu kaufen gesucht. Angebote u. 5029 B an den Verlag dieses Blattes erb.
- Es werden gesucht: Mannschafsbetten, Decken, Spinde od. geigen. Schränke, Hocker, Waschtische und Krüge für ca. 40 Mann. Erlangebote erbet. unter Nr. 10912VS an das HB Mannh.
- Vier EBzimmerstühle, dunkel, zu kaufen gesucht. Zuschrift. unt. Nr. 5095B an das HB Mannheim
- Eisenbett, weiß, 25 RM., zu verkaufen. Anzuseh. 18 bis 19 Uhr. Rheinländerstraße 9a, part. lks.
- Matratze mit Deckbett und zwei Kopfkissen zu kaufen gesucht. Zuschr. u. 105 499 VH an Verlag
- Schlafzimmer, gut erhalten oder neuwertig, mit Matratzen und Federbetten, und Chaiselongue zu kaufen gesucht. — Angebote unter Nr. 5158B an HB Mannh.
- Ztür. Kleiderschrank, abschlagbar, zu kaufen gesucht. Kimmer „Elefanten“, Mannheim, H 6, 2.
- Gebr. Möbel geg. ar kauft Möbelverwert. J. Scheuber. Mhm. U 1, I. Grünes Haus, huf 273 37
- Herrenarmbanduhr, Couch oder Chaiselongue sowie Zimmerteppich bzw. größere Bettvorlage zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 105 479 VH an den Verlag.
- Zuverlässiger Wecker zu kaufen gesucht. Hoffmann, Mannheim, U 6, 13, anzusehen 15-17 Uhr.
- Kaufe Pistolen, Cal. 6,35 und 7,65. Waffen-König, Mannh., L 6, 8.

Altmetalle, Alteisen, alte Maschinen, alte Autos kauft: Heinrich Krebs, Huthorstweg 29, Ruf 53317

- Kinderdreirad oder Kinder-Tretauto zu kaufen gesucht. I. Paar Herrensträbenschuhe, Gr. 42-43, 1 Paar D-Sträbenschuhe, Gr. 37 bis 38, evtl. auch Kletterweste, Größe 42, können in Tausch gegeben werden (alles gut erhalten). Fernsprecher Nr. 24498
- Email. Kinder-Badewanne zu kaufen gesucht. — Fernruf 35421
- Pistole, Kal. 7,65, zu kaufen gesucht. Waffenerwerbsschein vorhanden. Zuschriften erbet. unt. Nr. 5180B an das HB Mannh.
- Mittelgroßer Lederkoffer zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 20928VS an HB Mhm.
- 15-20 qm Bodenbelag, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unter Nr. 7005VH an HB Mhm.
- Hondwagen, 4rdrig oder leichter 2rdr., sow. Kd.-Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 10945 VS an den Verlag des HB Mannh.
- Klein. Kasten- od. Lieferwägelchen, evtl. alter Kinder-Sportwagen, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbet.: Hardt, Mannheim, Trübnerstraße 51.
- Holders Frühbeefen („Famos“) gut erhalten, mit Zubehör, für 6 qm zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. 5206BS an den Verlag des HB Mannheim.
- Faltboot (Zweizitzer) mit Zubeh., evtl. 2 Luftmatratz., zu kaufen gesucht. — Angebote unter Angabe von Fabrikmarke u. Preis unter Nr. 99 an Ala-Anzeigen-Gesellschaft, Straßburg, Karlroos-Platz Nr. 9.

Möbl. Zimmer gesucht

- Mutter und Kind suchen möbliert. Zimmer, Kinderbett u. Wäsche vorhanden. Das Kind soll tagsüber von der Vermieterin betreut werden. Zuschriften unter Nr. 5222B an das HB Mannheim
- Gut möbl. Zimmer, Nähe Wasserturm und Bahnhof, ab 1. 4. 42 von berufstätigem Herrn zu mieten gesucht. — Zuschr. u. Nr. 70 026 VH an den Verlag d. HB.
- Möblierte Zimmer, ein- u. mehrbettig, mit und ohne Küchenbenutzung, evtl. auch Schlafstellen, auch leere Zimmer, geeignete Räume in allen Stadtteilen laufen gesucht. — Persönliche Anmeldung oder schriftl. mit Preisang., Stockwerk, Miettermin und Besichtigungszeit an Verkehrsverein, Zimmer-Nachweis, Plankenhof.
- Schön möbl. Zimmer per 15. März zu mieten gesucht. Zuschriften unter Nr. 5212B an den Verlag

Gesucht wird gut möbl. Zimmer

- für Herrn, möglichst mit flied. Wasser. Nähe Friedrichspark bevorzugt. — Angebote unt. Nr. 120 235 VS an den Verlag d. BI.
- Gut möbl. Zimmer, mögl. Nähe Paradepl., Schloß, sucht seriöser Herr sofort oder 1. 3., evtl. Küchenbenützung. — Zuschr. u. Nr. 5237 B an den Verlag d. HB
- Freundl. möbl. Zimmer, mögl. mit Zentralheizung, in gutem Hause für sofort od. später zu mieten gesucht. — Zuschriften unt. Nr. 70 026 VS an den Verlag d. HB.
- Wir suchen für einen uns. Herren gut möbl. Zimmer zum 1. 3. 42 zu mieten. Angeb. an: Justus Arnold, Kohlen Großhandlung in Mannheim, D 7, 13.
- I. G. - Angestellter mit Familie, 4 erwachsene Personen, sucht möbl. Wohnung, 2-3 Zimmer mit Küchenbenützung. — Gute Fahrverbindung zur IG. Preis bis 100 RM. — Angeb. unt. Nr. 120 230VS an den Verlag d. HB.
- Bess. Ehepaar sucht sofort oder später gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küchen- u. Badbenützung. Zentralheizung Bedingung. Zentrale Wohnlage. Fernspr. 242 11 oder schriftl. Angebot u. Nr. 5163B an Verl.
- Möbl. Zimmer im Odenwald mit Kochgelegenheit gesucht von Frau mit 4- und 7jäh. Kinde; übernimmt evtl. auch Hausarbeiten. — Zuschr. u. Nr. 14285VS an den Verlag des HB Mannheim.
- Möbl. oder leeres Zimmer von alt. pens. Herrn nur bei alleinstand. Frau zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 5201B an den Verlag des HB in Mannheim.
- 1 bis 2 möbl. Zimmer mit zwei Betten und Küchenbenützung in guter Wohnlage zum 1. 3. oder 1. 4. gesucht. Bettwäsche wird gestellt. — Zuschr. u. Nr. 70021VS an den Verlag des HB.
- Jungo Frau mit 2 Kindern sucht in d. Gegend Heidelberg, Neckartal, Bergstraße 1 Zimmer u. Küche, möbliert oder teilweise möbliert, auch Mithilfe in Geschäft oder Haushalt. — Zuschriften unter Nr. 5344 B an den Verlag des HB Mannheim.
- Möbl. Zimmer mit 2 Betten oder 2 Einzelzimmer für 2 Gefolgschaftsmitglieder, mögl. Neckarau, sofort gesucht. — Angeb. an Aug. Weiland, Metallgubwerk, Mhm.-Neckarau, Voltastraße 2a.
- Leere Zimmer gesucht
- Zwei leere Zimmer zu mieten gesucht. — Fernsprecher 244 49.
- Staatsangestellte sucht großes, leeres Zimmer m. sep. Eingang. Zuschriften unter Nr. 5309B an den Verlag des HB Mannheim.
- 2 leere Zimmer von junger, berufstät. Frau per sofort, evtl. später gesucht. Zuschr. u. 5234B an den Verlag dieses Blattes.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

- Gut möbl. ruhiges Zimmer an nur berufstät. solid. Herrn auf 1. März zu vermieten. Mannh., Emil-Heckel-Straße 24, Hauck.
- In Neckarau zum 1. März schön heizb. möbl. Zimmer an berufstätige Dame zu vermiet. Adresse zu erfragen unter Nr. 5050B im Verlag des HB in Mannheim.
- Schön möbl. Zimmer in Neckarstadt-Ost sofort oder 1. März zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 35441VH an das HB Mannh.
- Schön möbl. Zimmer, heizb., mit Badbenütz., ab 1. März an solid. berufstät. Fräulein oder Herrn (Dauermieter) zu vermieten. — Mitsch, B 6, 17, 1 Treppe rechts
- Gut möbl. Zimmer (ohne Wäsche) zu vermiet. Alphonstr. 18, I. l.
- Leere Zimmer zu verm.
- Leeres Zimmer, separat, an ruh. einzelne Person sofort oder auf 1. März zu vermieten. — Köpf, Mannheim, R 4, 13, 2. Stock. —
- Ein leeres Zimmer zu vermieten. Neckarau, Germaniastraße 28. —
- Zwei leere Zimmer, Oststadtlage an berufstätige Dame zu vermieten. — Zuschriften unter Nr. 5179B an den Verlag des HB.

Vermietungen

- 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten (Hinterh., part.). Zu erfragen bei Dalacher, G 7, 41.
- Schöne helle Büroräume, 1 Tr., mit 2 Eingängen, Elektr., Gas, Wasser u. Zentralheizung auf Kriegdauer sofort zu vermiet. Angebote unter Nr. 120 233 VS an den Verlag des HB Mannh.
- Schöner Laden mit groß. Schaufenster in guter Geschäftslage (Mittelstraße) ab 1. März 1942 günstig zu vermieten. Zuschrift. unter Nr. 5235BS an HB Mannh.
- Raum zum Unterstellen v. Möbel zu vermieten. Mannheim, Meerfeldstraße 13, 5. Stock.
- Zwei helle Fabriksäle, je 130 qm ganz o. getrennt, zu vermieten. Zentralheizung und Lastenaufzug vorhanden. — Angeb. u. Nr. 8205 B an den Verlag des HB.
- Anwesen an der Weinstraße - Bahnstation - Erdgesch. 3 Zi. Küche, Büro, Vorräum, Waschküche, 1. Stock; 5 Zimmer, dav. 3 große, geräumig. Kelterhaus, Keller für 200 000 Ltr. Faßraum, als Lagerräume geeignet, zu vermieten. Das Anwesen kann sofort bezogen werden. Heint. Gewehr Grundstücksmakler, Bad Dürkheim, Leistadter Straße Nr. 5.

Wenn auch weniger - jedenfalls gut rauchen!

ATIKAH



Das griffige Kohlenpapier

Gewichene Rückseite. Kein Rollen, kein Rutscheln. Saubere Hände, klare Schrift. Farbrichtig und ergiebig.

Pelikan 1022 G

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. GUNTHER WAGNER, HANNOVER



UHU: Spezial-Klebstoff von RM 0,20 an UHU: Füllhalter-Tinte von RM 0,35 an in allen Fachgeschäften



Krefft Großkochenanlagen und Haushaltsherde W. KREFFT AG GEVELSBERG/W



Melabon

Bei Kopfschmerzen, Migräne, Zahnschmerzen, Halsschmerzen, Grippe, Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen. Melabon ist ein wirksames Schmerzmittel, das bei allen diesen Beschwerden sofort Linderung bringt.



Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Plum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzulassene Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.



Offene Stellen

Mittlerer Betrieb der Luftfahrt-Industrie sucht für ein in der Nähe Leipzigs gelegenes Werk 1 ersten Lohnbuchhalter. Verlangt werden: gediegene Kenntnisse verbunden mit reichhaltigen Erfahrungen, die den Bewerber befähigen, alle mit dem Arbeitsgebiet verbundenen Anforderungen zu erfüllen. - Geboten wird neben einer Dauerstellung die Möglichkeit, in kurzer Zeit die Leitung des gesamten Lohnbüros zu übernehmen, wenn der Nachweis hierzu erbracht ist. Die Stellung ist entwicklungsfähig. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, Gehaltsansprüche, nach Möglichkeit bisherige Bezüge und Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter E. 69 an die Anzeigenvermittlung Dankhoff, Halle (Saale), Schwetzkstraße 1.

Prop.-Werk Gustav Schwarz G.m.b.H., Prov. Sachsen, sucht zum baldmög. Antritt: 2 Vorrichtungs-konstrukteure, 4 Sachbearbeiter für AVOB, 4 Zeichner. Wir geben unseren Mitarbeitern Gelegenheit, sich eine ihren Fähigkeiten entsprechende Stellung zu schaffen. Ordnungsgemäße Lösung des bisherigen Arbeitsverhältnisses, volle Eignung und ganze Einsatzfreudigkeit sind Voraussetzung. - Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an unsere Geschäftsleitung Eilenburg (Prov. Sachsen).

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Tabellierer für Hollerith-Abteilung, Bewerberin mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Antrittstermines sind zu richten an Flugmotorenwerke Ostmark GmbH., Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

Wir suchen zum baldigen Antritt: 1 Ausbilder/Leiter, 1 Schlossermeister, 1 Meister f. Rumpfbau (Klempner), 1 Meister für Vormontage (Schlosser), 1 Elektrikermeister für Bordnetzanlage. Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an: Flugzeugwerk Mannheim G.m.b.H., Mannheim 1, Schließfach 632.

Einkäufer für Motorenbaustoffe (Fachleute a. d. Metallbranche) dringend gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark Ges. m. b. H., Wien 1, Teinfaltstraße 8 ZA Gefolgschaft.

Wir suchen für unser Werk Eilenburg zum schnellmöglichen Eintritt 1 Leiter für das Berufsberatungswesen. Verlangt werden: Vielseitige Allgemeinbildung, Vertrautheit mit den Bestimmungen der DAF, technische Kenntnisse, die den Bewerber befähigen, neben kaufmännischen in der Hauptsache gewerbliche Lehrlinge so heranzubilden, daß sie in ihrem Können, Berufsauffassung und nationalem Empfinden in die heutige Zeit passen. Geboten wird neben einem Einkommen, welches dem großen Tätigkeitsgebiet angepaßt ist, eine Dauerstellung, die nach Möglichkeit auch mit praktischer Tätigkeit verbunden ist. Wir bitten Ingenieure, welche Lust und Liebe für diesen Posten haben, Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, Gehaltsansprüchen und Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermines an unsere Geschäftsleitung einzureichen. - Prop.-Werk Gustav Schwarz, G. m. b. H., Eilenburg (Provinz Sachsen).

BMW München sucht Fertigungsplaner mit Erfahrungen in der spannbahnbenden und spanlosen Verformung zur Festlegung von Arbeitsvorgängen und den dazu erforderlichen Werkzeugen, Vorrichtungen und Werkzeugmaschinen. - Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Kennz. 900 an die Personalabteilung der Bayerischen Motoren-Werke A.-G., München Nr. 13, Lerchenauer Str. 76/20.

BMW München sucht Betriebsingenieur mit praktischen Erfahrungen in der spannbahnbenden Verformung u. der Befähigung, eine größere Gefolgschaft zu führen. - Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Kennz. 900 an die Personalabteilung der Bayerischen Motoren-Werke AG, München 13, Lerchenauer Straße 76/16.

BMW München sucht Sachbearbeiter für das Bestell- u. Terminbüro für selbständige Dispositionsarbeiten. Bewerber muß über gute Kenntnisse in der Fertigung von Präzisionsstellen verfügen. - Verantwortungsbeußte und arbeitsfreudige Interessenten für das Aufgabengebiet bitten wir um Einreichung von Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Kennziffer 500 an die Personalabteilung der Bayerischen Motorenwerke AG München 13, Lerchenauer Straße 76/16.

BMW München sucht Versuchsingenieure (H. H. TSHL) für die Weiterentwicklung von Motorbaumustern, deren Bauteile und Baugruppen, Triebwerksverkleidungen und Regelorganen. Die Tätigkeit ist vielseitig, interessant und ausbaufähig. - Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Kennziffer 885 an die Personalabteilung der Bayerischen Motoren-Werke AG., München 13, Lerchenauerstraße 76/17.

BMW München sucht Thermodynamiker für die spezielle Bearbeitung der Verbrennungsvorgänge, für die Entwicklung von Strömungsmaschinen, insbesondere von Abgasurbinen. Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Kennziffer 885 an Personalabteilung der Bayerischen Motoren-Werke A.-G., München 13, Lerchenauerstraße 76/18.

Für im Ausland zu errichtende Industrie-Großanlage der Leichtmetallherzeugung wird gesucht: Maschinen-Ingenieure, Elektro-Ingenieure, Hochbau- und Tiefbau-Techniker, Baustoffprüfer, Zeichentechniker, Vermessungstechniker, Graphiker, Abrechnungstechniker, Bauberechnener. Schriftliche Bewerbungen sind mit Beifügung der üblichen Unterlagen u. Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennwortes NA 953 Ha zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft mbH., Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10

BMW München sucht Fertigungs-konstrukteure zur Gestaltung von Werkzeugen und Vorrichtungen in der spannbahnbenden Verformung. - Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Angabe d. Gehaltsansprüche u. des frühesten Eintrittstermines unter Kennziffer 900 an Personalabteilung der Bayerischen Motorenwerke AG München 13, Lerchenauer Straße 76/19

FRANK sucht für verantwortliche Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte Ingenieure u. Diplom-Ingenieure mit großen Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung u. Betrieb. Beherrschung aller Verfahren neuzulässig. Serienfertigung im Maßwerkzeug-u. Vorrichtungsbau. Befähigung selbständig zu disponieren und Organisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbiten wir unter Beifügung eines Lebenslaufes, lückenlosen Zeugnisabschriften, neuen Lichtbildes mit Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines an: Karl FRANK G. m. b. H., Maßwerkzeug- und Prüfmaschinenbau, Mannheim.

Als Werkfluchtstrolcher, dem auch der Werkschutz unterstellt werden soll, geeignete, tüchtige und vertrauenswürdige Persönlichkeit von mittlerem Werk der Metallindustrie (ca. 600 Gefolgschaftsangehörige) nach Mannheim gesucht. Der Posten würde sich insbesondere für Kriegsbeschädigten eignen. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Angabe der Gehaltsanspr. und des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Nr. 14255VS an den Verlag des HB Mannh.

Tücht. Hauptbuchhalter, der auch den Oberbuchhalter vertreten kann, gewandt, zuverlässig, bilanzkundig, mögl. mit d. Kontrahenten „Bau“ vertraut, in entwicklungs-fähige Dauerstellung, für sofort oder später gesucht. Ebenso perfekte in Stenografie u. Schreibmaschine bewanderte Kontoristin (Sekretärin). Ausführliche handschriftliche Bewerbungsabschriften, Lichtbild, unter Angabe der Gehaltsforderung u. des frühesten Eintrittstermines erbeten an: Bauunternehmung Ludwig Macher O. H. G., München 2, Rindermarkt 9.

Wir suchen für unsere Konstruktionsbüros: Einheitsmaterial, Hausanschlüßgeräte, Automaten etc. Zeichner od. Zeichnerinnen. Angebote mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbiten wir an das Verwaltungs-Sekretariat der Stotz-Kontakt G.m.b.H., Mannheim-Neckarau.

Suche einen gut eingef. Wurstvertreter für Mannheim und Umgebung für leistungsfähige Fleischwarenindustrie. - Angebote unter Nr. 120 204V an den Verlag des HB in Mannheim.

Straßenbau Boersch, Kassel, Kurfürstenstr. 8, Fernruf 223 51 sucht für Osten u. Westen: Dipl.-Ingenieure, Bautechniker, Stenotypistinnen über 21 Jahre, nur für den Osten, Maschinenmeister und Maschinisten mit langjähriger Baustellen-Praxis, Oberbau-Schichtmeister, Oberbau-Facharbeiter, Beton-Facharbeiter, Zimmerer, Maurer, Eisenflechter, Einschaler usw. Gefl. Zuschriften erbeten an: Straßenbau Boersch, Kassel - Kurfürstenstraße 8, Ruf 22351

Tücht. Buchhalter(in) für Dauerstellung sofort gesucht. Vorzustellen Montag, 23. 2. 42, von 10-13 und 14-16 Uhr. - Reichsstelle für Getreide, Futtermittel u. sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse, Prinz-Wilhelm-Straße 14.

Einkauf. Großes Werk der Eisenindustrie sucht für seine Einkaufsabteilung für die Überwachung der Liefertermine und Bearbeitung von Aufträgen ein tüchtig, kaufmänn. Angestellten mit gut. Briefstil. Evtl. kommt auch eine geeign. weibl. Kraft in Frage. Zuschr. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., u. Gehaltsansprüchen erb. unt. 14 258 VS an den Verlag d. Bl.

Als Leiter unserer Buchhaltung (Maschinenfabrik in Württemberg) suchen wir eine i. Kraft mit erschöpfenden Kenntnissen im Steuerrecht, LSO, RPO und Betriebsabrechnung. Die Stellung ist vollständig selbständig und wollen sich daher nur Herren reiferen Alters, mit langjährigen praktischen Erfahrungen in Maschinenfabriken, melden. Handgeschriebene, ausführliche Angeb. mit Gehaltsangabe, Zeugnisabschriften, frühestem Eintrittstermin, Lichtbild und Referenzen erbeten unter Nr. 20696VS an den Verlag des HB

Kaufmann od. Diplom-Kaufmann zur Unterstützung des kaufmännischen Leiters einer größeren Abteilung von hiesigem Großbetrieb zum baldigen oder späteren Eintritt gesucht. Es kommen für diesen ausbaufähigen Posten nur Herren in Betracht, die über genügend praktische und theoretische Kenntnisse Organisations-talente verfügen und mit deren Freigabe aus ihrer jetzigen Stellung gerechnet werden kann. Angebote erbeten unter Nr. 10923V an den Verlag des HB Mannheim

Tüchtiger Kontingentbuchhalter der alle Vorschritt, über Metall- und Nichtmetall-Kontingentierung restlos beherrscht, baldigst gesucht. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf u. Zeugnisabschriften zu richten unter Nr. 5040A an Ala-Anzeigen Straßburg, Karl-Roos-Platz 9

Vom Werker zum Konstrukteur! Dieser Aufstieg ist durch unser „Förderndes Berufserziehungswerk“ während der Arbeitszeit möglich. Gerade der Mann aus dem Werkstatt hat, wenn er sich dem Konstruktionsberuf zuwendet, die besten Erfolgsaussichten, da ihm Erfahrungen zur Verfügung stehen, über welche der gelehrte Zeichner nicht verfügen kann. - Tüchtigen, zeichenbegabten Werkern od. Betriebstechnikern, die schon lange einmal den Wunsch hatten, die aussichtsreiche Berufsaufbahn des Konstrukteurs einzuschlagen, wird hier Gelegenheit geboten. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Angabe der Kennziffer 276m erbeten an das Gefolgschaftsamt der Gerhard Fieseler Werke G.m.b.H., Kassel

Mehr & Federhoff A.-G. sucht gewandten Assistenten für Einkauf u. kaufm. Hilfskräfte für unsere Abtl. Lohn- und Nachrechnung sowie Stenotypistinnen. - Bewerbungen m. Unterlagen an genannte Firma.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Nachkalkulatoren aus der metallverarb. Industrie mit längerer Praxis. Bei Bewahrung Aufstiegs-möglichkeit. Bewerb. m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sow. Angabe des frühesten Antrittstermines sind zu richten an Flugmotorenwerke Ostmark GmbH., Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen Lohnbuchhalter mit Erfahrung in Industriebetrieben. Bei Bewahrung Aufstiegs-möglichkeit Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Antrittstermines sind zu richten an Flugmotorenwerke Ostmark GmbH., Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA Gefolgschaft.

Vorrichtungsbaul Als Heimarbeit habe ich laufend Zeichen- und Konstruktionsarbeiten von Vorrichtungen einfacher Art zu vergeben. - Zuschriften an: Obering. Fr. Kloess, Mannheim, Trübnerstraße 50, Fernruf 411 71

Mauser-Werke A.-G. Wir suchen für Neu-Konstruktionen auf dem Gebiet des Waffenbaues für entwicklungs-fähige Stellung einen selbständigen Konstrukteur mit Erfahrungen im allgemeinen Maschinenbau. Außerdem werden für das gleiche Arbeitsgebiet einige Detailkonstrukteure und Zeichner gesucht. - Angebote mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen u. frühest. Eintrittstermin sind unter Kennziffer „36“ zu richten an die Personal-Abteilung der Mausер-Werke A.-G., Oberndorf a. Neck.

Kaufmännische und technische Angestellte. Wir stellen laufend männliche und weibliche Angestellte für die verschiedensten Arbeitsgebiete ein und erbiten Bewerbungen unter Beifügung der üblichen Unterlagen an Bayerische Motoren-Werke A.-G., Zweigniederlass. Eisenach, Gefolgschafts-Abteilung A.

Kaufmann mit gutem techn. Verständnis für selbständig. Arbeitsgebiet gesucht. - Angebote mit Lebenslauf an: Meyerhofer & Co. G. m. b. H., Mh.-Waldhof

Kaufmann (auch Dame) für Betriebsbüro (Eisenhändler oder dergl.) für Dauerstellung sofort oder später gesucht. Zuschrift. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 11544TVS an das HB Mannh.

Wer fertigt nebenberuflich Konstruktionszeichnungen sow. Berechnungen des gesamt. Kranbades an? Angebote unter Nr. 13 274 VS an den Verlag ds. Bl.

Zum Lesen von Korrekturen (medizinisch - wissenschaftliche Texte) wird umgeh. in Dauerstellung geeignete, gebild. Persönlichkeit (Dame oder Herr) gesucht. - Ausführli. Angebote erbeten an die Personal-Abteilung der Knoll AG., Chemische Fabriken, Ludwigshafen a. Rh.

Wir suchen für den Einsatz nach Griechenland weibl. u. männl. Büropersonal, sowie Maurerpoliere, Straßenbaupoliere, Vorarbeiter und Walzenführer. - Steinmayer & Sohn, Heidelberg Rohrbach, Augustastraße 2.

Tücht. Expedient von Textilgroßhandlung per bald gesucht. Zuschriften u. Nr. 10 929 VS an d. Verlag dieses Blattes erbeten.

Alt. Kraftfahrer, der auch in der Lage ist, kleinere Reparaturen selbständ. auszuführen, sofort gesucht. Vorzustellen von 8-17 Uhr. Personalabteilung Hakenkreuzbanner, Mannheim.

Wo ist der strebsame Mann od. jene tüchtige Frau, die nach kurzer Anlernzeit eine nicht schwere, aber interess. Schweisarbeit in Akkord erledigt? Gefl. Anfrag. erbitet: Emil Günther, Werkzeugherstellung, Mannheim Schwarzwalddstraße 8.

Mohr & Federhoff A.-G. sucht zum sofortigen Eintritt 1 Lastkraftwagenkraftfahrer u. einen Personenkraftwagenfahrer (evt. auch Kriegsbeschädigter). Bewerbungen mit Unterlagen an genannte Firma.

Lebensmittelgroßhandlung sucht ehrliches, genau arbeitendes Personal: 1 Kraftfahrer, 1 Lagerist(in), 1 Lehrling oder Lehrlingmädchen. - Zuschriften erbeten unter Nr. 20861VS an HB Mhm.

Aelterer Heizer, zuverlässig und erfahren, für eine Villa d. Oststadt gesucht, der auch gleichzeitig das Reinigen des Gehweges im Winter und Sommer mit übernimmt. Nur Angebote von absolut zuverläss. Kräften mit kurzen Bewerbungen unter Nr. 10 935 VS an den Verlag.

Ausläufer (ev. auch älter., städt. Busch-Dienst, J 6, 3-4).

Wir suchen einen tüchtigen und vor allen Dingen zuverlässigen Kraftfahrer, der auch gleichzeitig guter Wagenpfeleger sein muß. Vorzustellen bei „Hakenkreuzbanner“, R 3, 14, Personalabteilung, von 8-17 Uhr.

Rüstiger Mann, 50-60 Jahre alt, zuverlässig, als Nacht- u. Luftschutzwächter für Lagerplatz in der Rheinau für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 20920V an den Verlag des HB Mannheim.

1 Koch, der gründliche Erfahrung in der Großküchenverpflegung hat, und 1 Köchin, die nach Möglichkeit in Großküchen zur Unterstützung des Koches gearbeitet hat, v. großindustriellem Werk Nordbayerns f. möglichst sofort gesucht. Etlangeb. mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Lohnforderung erbeten Nr. 20 875 VS an den Verlag.

Koch oder Köchin, perfekt, selbständig, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote u. Nr. 20 910 VS an den Verlag dieses Blattes.

Mehrere Hilfsarbeiter sof. ges. Brauerei Habereckl.

Männl. u. weibl. Arbeitskräfte sowie 2 Brauerlehrlinge gesucht Bierbrauerei Durlacher Hof AG Mannheim.

Schreiner, Maler u. Transportarbeiter, auch ältere Jahrgänge, sofort gesucht. - Baumann & Co., T 1, 7-8.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Werkzeugdreher, Werkzeugfräser, Werkzeugschleifer, Rund-, Innen-Scharfschleifer, Lehnbohrwerksdreher, Werkzeugbohrer, Werkzeugprüfer, Werkzeugschlosser, Anreißer, Elektromonteur für Starkstrom Schriftliche Bewerbungen möglichst mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Lichtbild sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Kennwort „WM“ an die Flugmotorenwerke Ostmark GmbH, Wien 1, Teinfaltstr 8, ZA - Gefolgschaft.

Sekretärin - Anfängerin mit guter Schulbildung gesucht zur Ausbildung für Vertrauenspost. Bewerbungen nur von Mannheimerinnen erbeten unter Nr. 14 750 VS an den Veri. ds. HB.

Kontoristin, zuverlässig und gewandt, für selbständige Arbeiten per sofort oder zum al-bald. Eintritt ges. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an AWG Allg. Werkzeugmaschinen-AG, Mannheim, Industriestraße 2.

Saubere Putzfrau für kleines Büro sofort gesucht. - Bosch-Dienst, J 6, 3-4.

Waschfrau u. Schneider gesucht Schneiderei, chem. Reinigung Werner, Mannheim, S 3, 13.

Stellengesuche

Gebildete Frau, 47 Jahre, tüchtige Hausfr., wünscht die Führung des Haushalts eines einzelnen Herrn (Einf.-Haus bev.). Zuschriften unter Nr. 3757B an den Verlag des HB Mannheim.

Bei Henkel wird geschafft

... wie nie zuvor! Es ist sogar gelungen, die Produktion erheblich zu steigern - eine Leistung, auf die wir stolz sind. Es ist heute wirklich eine Riesenaufgabe, Millionen von Haushaltungen mit Wasch- und Reinigungsmitteln zu versorgen. Deshalb eine Bitte: Sollte mal ein Erzeugnis vorübergehend knapp werden, so haben Sie Geduld und Vertrauen. Wenn einer sich Gedanken macht, um Ihnen auch im Kriege das Waschen zu erleichtern, dann sind wir es.

Perall-Werke, Düsseldorf Henke SII IMI ATA

VAUEN
VAUEN NÜRNBERG-S
Älteste Brüder
Brüderpfeifenfabrik

Trauma-Plast
das heilende Wundpflaster

Trineral
Ovaltabletten
helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg!
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/

Statt Tod-Finktur SEPSO!
zur äußerlichen Desinfektion

Verletzungen im Haushalt, bei Gartenarbeit, im Beruf und beim Sport durch Schnitte, Stiche, Risse, Bisse u. dgl. soll man zur Vermeidung von Entzündungen und Eiterungen sofort mit der bewährten Sepsotinktur desinfizieren.
In Apotheken und Drogerien in Flaschen ab 10 Pfg. und Packungen ab 20 Pfg. erhältlich.

Kräftige, gesunde Füße!

Für angestrenzte und müde Füße ist Saltrat das erlösende Fußbad! Fragen Sie noch einmal nach, wenn Saltrat nicht gleich in Ihrer Apotheke oder Drogerie erhältlich ist! Denken Sie auch an Saltrat, wenn Sie das nächste Feldpostpäckchen zurecht machen!
Saltrat

Familien
Wir haben uns v. Knaut, Mannheim Nr. 41; Fdw. V. Pretzsch-Elbe.
Als Verlobte grüßte Willi Nier (Uff. Mannheim (Rh. 22. Februar 1942).
Als Verlobte grüßte Haas, Walter B. Jvesheim a. N. 1er-Str. 27 u. N. 22. Februar 1942.
Wir haben uns Haas, Mannheimstraße 179, und Sandhofen, Do 22. Februar 1942.
Heute trat aus scheid. richt. daß herzenoguter M. ber Schwiegervater Julius Bie Uff. in einer am 26. Dezbr. Gefecht im Ost-Stuttgart-Uhlba z.Z. Mannheim (L. in tiefem Sch. Eine Biedermann Karl Mayer u. Unfaßbar uns die s. richt. daß nungsvoller So Bruder und S. innigstgelieb. Bräutigam Erwin Gefr. L. e. Star Inhaber des EP wallehren im blühenden A ren infolge d. Osten zugezogen kischen Krank Heilmittelzaret Vom ersten Tafes an auf dem gegen den Bolsch er stets in vo Einsatzfreudig nem Fahnenjei junges Leben zum Opfer. In 4 Monaten sein er im Tode n gekannt, wird u. ermesen. Mh.-Neckarau, Unter den Weie in tiefer Trau August Busse Günter Busse und Frau Els Elisabeth Zanz Angehörigen. Die Beerdigung tag, den 23. 2. auf dem Ehren heim statt.
Tieferschüß wir die s. richt. daß nungsvoller So zensguter Bruder Jacob Gefreiter in ei Inhaber d am 5. Januar schweren Kämm im Alter von treuer Pflichter geliebtes Vateri Ladenburg, den in tiefem Sch Fam. Jacob K ehbrige. Der Trauergott am Sonntag, 1. 2 Uhr, in der k Kirche statt.
Wir erhol bare Nach innigstgelieb licher Gatte, de Vater seiner Kin ber Sohn, Schw der, Schwager Leopold Oberschütze in am 7. Januar 194 Alter von 31 1/2 J 10jähriger, über Ebe den Heldent land erlitten hat in tiefem Sch Frau Therese Brassart, nebst Die Eltern: F Frank; die Sch Familie Brass I Schwestern, nen und Anve Tieferschüß wir die s. richt. daß nungsvoller So zensguter Bruder Jacob Gefreiter in ei Inhaber d am 5. Januar schweren Kämm im Alter von treuer Pflichter geliebtes Vateri Ladenburg, den in tiefem Sch Fam. Jacob K ehbrige. Der Trauergott am Sonntag, 1. 2 Uhr, in der k Kirche statt.
Wir erhol bare Nach innigstgelieb licher Gatte, de Vater seiner Kin ber Sohn, Schw der, Schwager Leopold Oberschütze in am 7. Januar 194 Alter von 31 1/2 J 10jähriger, über Ebe den Heldent land erlitten hat in tiefem Sch Frau Therese Brassart, nebst Die Eltern: F Frank; die Sch Familie Brass I Schwestern, nen und Anve Tieferschüß wir die s. richt. daß nungsvoller So zensguter Bruder Jacob Gefreiter in ei Inhaber d am 5. Januar schweren Kämm im Alter von treuer Pflichter geliebtes Vateri Ladenburg, den in tiefem Sch Fam. Jacob K ehbrige. Der Trauergott am Sonntag, 1. 2 Uhr, in der k Kirche statt.

el wird
ft

Es ist sogar ge-
dation erheblich
eine Leistung, auf
nd. Es ist heute
iesenaufgabe, Mil-
ushaltungen mit
Reinigungsmitteln
eshalb eine Bitte:
eugnis vorüberge-
reden, so haben Sie
Vertrauen. Wenn
ken macht, um die
riege das Waschen
dann sind wir es.

Düsseldorf
IMI ATA

WERNBERG-S
nitter
ifenfabrik

ma-
st
ilende
flaster

pral-
altablen
cht, Ischias,
Gelenk-
Hexenschub,
Erkältungs-
nerven-
schmerzen.

l-Finktur
so!

Desinfektion
ungen im Haushalt,
artenarbeit, im Be-
dem Sport durch
e, Stiche, Risse, Bisse
soll man zur Vermeidung
Entzündungen
Eiterungen sofort
bewährten Sepsis-
desinfizieren.

gesunde
Be!
ngte und müde
at das erlösende
Sie noch ein-
n Saltrat nicht
Apothek oder
lich ist! Denken
Saltrat, wenn
ste Feldpost-
recht machen!

Familienanzeigen
Wir haben uns verlobt: **Rosmarie Knauft**, Mannheim, Windeckstr. Nr. 41; **Fdw. Werner Schlegel**, Pretzsch-Elbe, Februar 1942.
Als Verlobte grüßen: **Rosel Schmidt**, Willi Nier (Uffz. b. d. Luftw.), Mannheim (Rheinhäuserstr. 53), 22. Februar 1942.
Als Verlobte grüßen: **Grete Althaus**, Walter Behr (z. Z. Luftw.), Jvesheim a. Neck., Adolf-Hitler-Str. 27 u. Scheffelstraße 12, 22. Februar 1942.
Wir haben uns verlobt: **Maria Haas**, Mannheim, Untermühlaustraße 179, und **Reinhold Georg Sandhofen**, Dorfstraße Nr. 40, 22. Februar 1942.

Heute traf uns die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Mann, unser lieber Schwiegersohn
Julius Biedermann
Uffz. in einer Pionier-Einheit am 26. Dezbr. 1941 bei einem Gefecht im Osten gefallen ist. Stuttgart-Uhlbach (Tirrolerst. 81) z. Z. Mannheim (Langerötterst. 63)
In tiefem Schmerz:
Else Biedermann, geb. Mayer **Karl Mayer** und Frau

Unfaßbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder und Schwager, mein innigstgeliebter, unvergesslicher Bräutigam
Erwin Busse
Gefr. I. e. Sturmgeschütz-Abt. Inhaber des EK II und Westwallehrenabzeichens im blühenden Alter von 24 Jahren infolge einer sich im Osten zugezogenen heimtücklichen Krankheit in einem Heimatlazarett entschlafen ist. Vom ersten Tage des Kampfes an auf dem Balkan sowie gegen den Bolschewismus stand er stets in vorderster Linie. Einsatzfreudig und getreu seinem Fahnenfeld gab er sein junges Leben dem Vaterland zum Opfer. Er folgte nach 4 Monaten seiner guten Mutter im Tode nach. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz empfinden.
Mh.-Neckarau, 20. Febr. 1942. Unter den Weiden 4.
In tiefer Trauer:
August Busse; **Rich. Busse**; **Günter Busse** (z. Z. i. Felde) und **Frau Else**, geb. **Bieber**; **Elisabeth Zanger** (Braut) nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Montag, den 23. 2. 42, um 13 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof Mannheim statt.

Tieferschüttert erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser hoffnungsvoller Sohn, mein herzenguter Bruder und Neffe
Jacob Ernst
Gefreiter in einem Inf.-Regt. Inhaber des EK II am 5. Januar 1942 bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 20 1/2 Jahren in treuer Pflichterfüllung für sein geliebtes Vaterland gefallen ist. Ladenburg, den 22. Febr. 1942
In tiefem Schmerz:
Fam. Jacob Ernst und Angehörige.
Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, 1. März, nachm. 2 Uhr, in der evangel. Stadtkirche statt.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, der herzengute Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Leopold Frank
Oberschütze in ein. Inf.-Regt. am 7. Januar 1942 im Osten im Alter von 31 Jahren und nach 10jähriger, überaus glücklicher Ehe den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.
In tiefem Schmerz:
Frau Therese Frank, geb. **Brassart**, nebst 2 Kindern; Die Eltern; **Familie Johann Frank**; die Schwiegereltern; **Familie Brassart**; 4 Brüder, 5 Schwestern, 3 Schwägerinnen und Anverwandte

Tieferschüttert erhielten wir die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Johann Adam Kalt
Oberschütze in ein. Inf.-Regt. am 30. Dez. 1941 im Osten im Alter von 31 1/2 Jahren gefallen ist. Sein größter Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm ver sagt.
Mannheim (Stockhornstr. 20), Viernheim, Fahrbach 1. O., den 21. Februar 1942.
In tiefer Trauer:
Frieda Kalt, geb. **Werner**; **Lehrer Josef Kalt** und Frau; **Peter Joachim Kalt** u. Fam.; **Georg Michael Kalt** u. Fam.; **Geschwister Kalt**

In Afrika fiel am 26. 11. 41 mein herzenguter Mann, der treusorgende Vater meines Kindes, mein lieber Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe
Anton Röder
Gefreiter in einem Inf.-Regt. im blühenden Alter von 30 Jahren.
Mannheim, den 9. Febr. 1942. Landteilststraße 12.
In tiefer Trauer:
Lina Röder, geb. **Galmann**, u. **Töchterein Petra** nebst Anverwandten.

Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel unser lieb. Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe
Walter Stumpf
H-Rottenführer i. e. Art.-Regt. im Alter von 23 Jahren. Es war ihm nicht gegönnt, in die Heimat wieder zurückzukehren. Mannheim (Kirchenstraße 19), Düsseldorf, 22. Februar 1942.
In tiefer Trauer:
Familie Ludwig Stumpf mit Angehörigen.

Tieferschüttert erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Fr. Karl Trippel
Gefreiter in einem Inf.-Regt. Inh. d. EK II u. Inf.-Sturmabz. am 17. 1. 1942, im Alter von 29 Jahren, in treuer Pflichterfüllung den Heldentod im Osten fand. Er starb für Deutschlands Ehre u. Freiheit. Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren.
Mhm.-Waldhof, 20. Febr. 1942. Altrheinstraße 7.
In tiefem Schmerz:
Frau Helene Trippel, geb. **Rupprecht** und Angehörige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte, treusorgende Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Katharina Bähler
geb. **Lang**
heute früh nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Mh.-Waldhof, 21. Februar 1942 Gartenstadt, Westring 63
In unaussprechlichem Leid:
Michael Bähler; **Margarethe Bähler**; **Erna Bähler**; **Günter Leutz**, z. Z. im Felde; **Familie Jakob Lang**, Homburg-Saar
Beerdigung: Dienstag, 24. Februar 1942, 14 Uhr, Friedhof Käfertal.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Gott der Allmächtige hat heute meine liebe Frau, unsere Mutter, Großmutter, Schwiegermutter
Monika Scholk
geb. **Schmittinger**
nach langem, schwerem Leiden, wohlversehen, im Alter von 63 1/2 Jahren zu sich abzurufen.
Mannheim, 21. Februar 1942. Seckenheimer Str. 96
Die trauernden Hinterbliebenen:
Arthur Schalk u. **Frida Schalk** geb. **Häusler**, Wesseling a. Rh.; **Kurt Gerner** u. **Elsa Gerner**, geb. **Schalk**; **Alfred Schalk**, (z. Z. Wehrm.) **Elfriede Schalk** geb. **Galsbauer**; **Erwin Schalk** (z. Z. Wehrm.) **Elisab. Schalk**, geb. **Schwind**; **Familie Galsbauer** (Mhm.-Neckarau); **Familie Schwind** (M.-Käfertal) nebst Enkelkindern
Beerdigung findet Dienstag, d. 24. Febr., nachm. 14 Uhr statt.

Plötzlich u. unerwartet starb am 20. d. Mts. unser lieber unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Wilhelm Fränkle
Reichsbahnbesorger a. D. im Alter von 71 Jahr, 3 Monat. Mannheim, 21. Februar 1942. Rheinaustr. 19
Die trauernden Hinterbliebenen
Beerdigung: Dienstag, 24. Februar 1942, um 13.30 Uhr von der Friedhofkapelle (Hauptfriedhof) aus.

Für die zahlreichen herzlich. Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem Hinscheiden meines herzenguten Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegersvaters, Großvaters, Onkels u. Schwagers **Friedrich Knobloch**, sagen wir allen, die seiner gedachten, unseren innigsten Dank.
Mhm.-Gartenstadt, (Am Kleberbühl) 39.
Frau Susanna Knobloch geb. **Kling**, und Angehörige.

Für die zahlreichen herzlich. Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres für das Vaterland gefallenen, unvergesslichen lieben Sohnes, Bruders u. Schwagers **Herr. Wasech**, Uffz. in einem Inf.-Regt. Inh. des EK II und des Infanterie-Sturmabzeichens, sagen wir unseren innigsten Dank.
Mannheim-Friedrichsfeld
Frau Susanna Wasech Ww. und Angehörige

Todesanzeige
Nach langem, schwerem Leiden starb unser lieber Vater, Schwiegersvater, Bruder, Schwager, Onkel, Großvater und Großvater
Johannes Elchhorn
Schreinermeister a. D. im Alter von 85 Jahren. Mh.-Sandhofen, 20. Febr. 1942. Eulenweg 7
Die trauernden Hinterbliebenen
Feuerbestattung: Dienstag, den 24. Februar 1942, um 15.15 Uhr im Krematorium Mannheim.

Am 19. Februar verschied nach kurzem Krankenlager meine teure Gattin, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau
Anna Schmolser
geb. **Muschler**
Mannheim, den 22. Febr. 1942. Landteilststraße 4a.
Hans Schmelser; **Kurt Weber** und **Frau Erna**, geb. **Schmelser**; **Hans Schmelser** u. **Frau Erika**, geb. **Geiger**; **Dr. Kurt Schmelser** (z. Z. im Felde) u. **Frau Dr. Hilde**, geb. **Karch**
Die Feuerbestattung findet Montag, 23. Febr., um 13 Uhr, statt. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Gott der Herr nahm rasch und unerwartet meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Herrn
Karl Weber
Eisenbahnschaffner a. D. im Alter von nahezu 71 Jahren, wohlversehen, zu sich in die ewige Heimat.
Mannheim, den 19. Febr. 1942. G 7, 41.
In tiefer Trauer:
Frau Anna Weber, geb. **Ottmann** und **Töchter Maria**, **Annel** und **Anny**.
Die Beerdigung findet Montag, 23. Febr. 1942, 12 Uhr, statt.

Todesanzeige
Schnell und unerwartet verstarb unsere liebe herzengute Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau
Luisa Lutz Ww.
geb. **Hanslein**
im Alter von nahezu 77 Jahren. Mh.-Gartenstadt, 14. Febr. 1942. Kasselstraße 134.
Philipp Lutz und **Frau: Wilhelm Lutz** und **Frau: Hans Wild** und **Frau: Luise**, geb. **Lutz**; **Hermann Spieß** und **Frau Helene**, geb. **Lutz**, mit **Hansel** und **Helga**.
Die Beisetzung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau und Mutter, unsere herzengute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Enkelin, Schwägerin, Nichte und Tante, Frau
Liesl Krauß, geb. **Friedrich**
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 27 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Ladenburg, Neckarhausen, Friedrichsfeld, 20. Febr. 1942.
In tiefer Trauer:
Josef Krauß, Feldwebel, z. Z. im Osten, und **Kind Gisela**; **Familie Karl Friedrich**; **Familie Josef Krauß**; **Familie Pet. Friedrich**, Feldhüter a. D. **Familie August Mühlbauer** sowie alle Verwandten
Die Beerdigung findet am Montag, 23. Februar, um 16 Uhr vom Trauerhause, Horst-Wessel-Straße 7, aus statt.

Beim Heimgange meines geliebten, unvergesslichen Mannes, meines herzenguten Vaters, **Josef Metzger**, Hauptlehrer, sind uns so viele Beweise herzlichster Anteilnahme durch trostreiche Worte, Kranz- und Blumen Spenden erwiesen worden. Wir sprechen allen, die in Liebe des Entschlafenen gedachten und die ihn auf seinem letzten Wege begleiteten, unseren innigsten Dank aus.
Mannheim, den 21. Febr. 1942. Max-Josef-Straße 17.
In tiefstem Schmerz:
Helene Metzger, geb. **Mayer**; **Gerhard Metzger** (z. Z. Ww.)

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem Verluste unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, Schwagers, Nefen und Bräutigams, **Hugo Nicolay**, Uffz. beim Stab eines Inf.-Batt., sagen wir allen Verwandten und Bekannten innigsten Dank.
Mannheim, den 22. Febr. 1942. K 3, 21.
In tiefer Trauer:
Familie Emil Nicolay Fam. **Heinrich Schumacher** Fam. **Willi Geiger** u. **Rosel Rihm** (Braut).

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- u. Blumen Spenden anlässlich meines auf so tragische Weise heimgegangenen, herzenguten Sohnes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, **Wilhelm Gramlich**, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Besonderen Dank für die lieben und ehrenden Worte des Herrn Regierungssassens-Breuer und seiner treuen Kameraden vom Wasserstraßenluftschutts sowie Herrn Prälat Bauer.
Mannheim, den 19. Febr. 1942. L 12, 15; Rheinhäuserstr. 15
In tiefem Schmerz:
Charlotte Gramlich Wwe. geb. **Bohne**; **Anna Gramlich**, Mutter, mit Angehörigen.

Todesanzeige
Unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante, Frau
Dora Müller
geb. **Schwalenberg**
ist heute, kurz nach Vollendung ihres 83. Lebensjahres, sanft entschlafen.
Mannheim (Hebelstraße 11), Gotha, Freiburg i. Brag., den 19. Februar 1942.
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
Trude Schwarz-Müller und **Günther Schwarz** (z. Z. Luftwaffe).
Die Feuerbestattung findet in der Stille statt. - Von Kranzspenden bitten wir Abstand zu nehmen.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- u. Blumen Spenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen **Adolf Heindl**, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Dr. Weber für seine trostreichen Worte sowie Herrn Direktor Bußjäger für die Kranzniederlegung d. Stadt Mannheim, der Gartenverwaltung, der Rosengartenkommission nebst Gefolgenschaft, Ebenfalls vielen Dank den Hausbewohnern und all denen, die ihm das letzte Geleit gaben.
Mannheim, den 20. Februar 1942 Rheinhäuserstr. 9a
Frau Marg. Heindl Wwe. und Angehörige

Für die uns in so überaus reichlichem Maße erwiesene aufrichtige und herzliche Anteilnahme und die Kranz- und Blumen Spenden anlässlich meines auf so tragische Weise heimgegangenen, herzenguten Sohnes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, **Wilhelm Gramlich**, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die lieben und ehrenden Worte des Herrn Regierungssassens-Breuer und seiner treuen Kameraden vom Wasserstraßenluftschutts sowie Herrn Prälat Bauer.
Mannheim, den 19. Febr. 1942. L 12, 15; Rheinhäuserstr. 15
In tiefem Schmerz:
Charlotte Gramlich Wwe. geb. **Bohne**; **Anna Gramlich**, Mutter, mit Angehörigen.

Anlässlich unseres großen Verlustes durch den jähren Tod unseres lieben Heribert und des schweren Leides, das uns betroffen hat, wurden wir gestützt u. gestärkt durch viele Beweise aufrichtigen, liebevollen Mitleids. Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen für die große Anteilnahme beim Begräbnis unseres lieben Heimgegangenen, für die zahlreichen Blumen Spenden und alle wohlwollende Teilnahme zu danken, sprechen wir allen mit uns Fühlenden auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.
Mannheim (L 9, 8).
Familie Hermann Durler mit **Tochter Gisela**; **Clara Durler**; **Mathilde Durler**.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen **Johanna Schaaß** sagen wir für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme, Kranz- und Blumen Spenden sowie all denen, die unserer lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben, unseren tiefempfundnen Dank.
Mh.-Feudenheim, 19. Febr. 1942 Körnerstraße 9
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Johann Schaaß

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem Verluste unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, **Fri. Emma Zieher**, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Mannheim, den 21. Febr. 1942. O 7, 16
Im Namen der Familie:
Barbara Röttiger, geb. **Zieher**, **Hermann Röttiger**.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem Hinscheiden meines herzenguten Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegersvaters, Großvaters, Onkels u. Schwagers **Herr. Wasech**, Uffz. in einem Inf.-Regt. Inh. des EK II und des Infanterie-Sturmabzeichens, sagen wir unseren innigsten Dank.
Mannheim-Friedrichsfeld
Frau Susanna Wasech Ww. und Angehörige

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- u. Blumen Spenden anlässlich meines auf so tragische Weise heimgegangenen, herzenguten Sohnes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, **Wilhelm Gramlich**, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Besonderen Dank für die lieben und ehrenden Worte des Herrn Regierungssassens-Breuer und seiner treuen Kameraden vom Wasserstraßenluftschutts sowie Herrn Prälat Bauer.
Mannheim, den 19. Febr. 1942. L 12, 15; Rheinhäuserstr. 15
In tiefem Schmerz:
Charlotte Gramlich Wwe. geb. **Bohne**; **Anna Gramlich**, Mutter, mit Angehörigen.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich. **Ellen Lahm - Kurt Schanz - Rheinhäuserstraße 31, Windeckstraße 92.**
Amtl. Bekanntmachungen
Die Städt. Volkbücherei Hauptstelle U 3, 1, bleibt wegen Renovierungsarbeiten vom 23. 2. bis 10. 3. geschlossen. Der Oberbürgermeister.
Fach- und Berufsschulen Ludwigshafen am Rhein. Der Unterricht an den Fach- und Berufsschulen Ludwigshafen a. Rh. einschließlich Berufsfach- und Fachschulen beginnt planmäßig am Montag, 23. Februar 1942.
Anordnungen der NSDAP
NS-Frauenchaft, Sandhofen. Die Hefte Volks- u. Hauswirtschaft können im Café Weber abgeholt werden. 22. 2., 20 Uhr nehmen sämtl. Mitarbeiterinnen an der Feierstunde der NSDAP im „Adler“ teil.
Geschäfte
Gut geh. Metzgerei von jüngerm Ehepaar in Mannheim oder Umgebung per sofort od. später zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 4947B an das HB Mannheim
Gut gehendes Lokal per sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 5213B an das HB Mannheim
Kraftfahrzeuge
DKW-Reichsklasse, Zweitzer-Cabrio, 12700 km gefahren, in allerbestem Zustand zu verk. Anfrag. erbet. an Rhein. Automobil-Ges. m. b. H., Verl. Jungbuschstr. 2. Fernspr. 261 40.
Dreiradlerwagen, evtl. 200 cm gegen bar zu kaufen gesucht. Luzenberg-Drog. Franz Geier, am Bahnhof Luzenberg, Fernruf 337 74, 9-13 und 15-19 Uhr.
Lastwagen, Zugmaschine u. Anhänger, kauft dringend gegen bar such von Händler und Vermittler. Zuschriften erbet. unter Nr. 5184B an das HB Mannheim
Opel-Limousine, 1,3-Liter, Olympia, in sehr gutem Zustand für 1350 RM. sofort zu verkaufen. Dicker, Mannheim, Sofienstr. 18 Fernsprecher Nr. 401 29.
Klein-Lieferwagen zu kaufen gesucht. Mit offener Pritsche bevorzugt. - Ca. 750 bis 1000 Kg Tragfähigkeit. Backfisch, Sandhofer Straße 29.
Kaufe Auto bis 2 Liter und Anhänger für Personenwagen. Zuschriften unt. Nr. 3221B an den Verlag des HB in Mannheim.
Mercedes-Benz-Limousine, 1,3 l, Heckmotor, in gutem Zustande, Baujahr 1935, zum Schätzungspreis von 485 M. zu verkaufen. Anzus. Garage Pfisterer, Mhm.-Neckarau, Rheingärtenstraße 37
Tiermarkt
Drahthaarfox, Hündin m. Stammbaum, zu kauf. gesucht. Mannheim, S 6, 11, Landwehr.
Mund, engl. Shetter, wunderbar gezeichnet, für 80 RM. zu verkaufen. Schlageterstr. 107, 1 Tr.
Deutscher Schäferhund, rothaar. Rüde, mit Stammbaum, 2 1/2 Jh. alt, vorzüglich dressiert, sehr scharf u. wachsam, für Nachtwächter od. groß. Fabrikanlage sehr gut geeignet, von der Wehrmacht freigegeben. Umstände halber preiswert abzugeben. Nhd.: Soldan, Schwetzingen, Karlsruhe Straße 43, bei Glaser.
Weiße Leghorn, Eintagsküken und Mehrtagsküken, aus Gebirgszucht, Elternblutuntersucht von hochwertigen Reichsherdbuchhähnen deutscher Originalzuchten für Mai noch lieferbar. Bestellungen erbeten an Geflügelzucht Eduard Böhrner, Mannheim 1., Postschloßbach 294/3.
Einige junge Leghühner, eventl. mit Hahn, von Siedler gesucht. Fernsprecher Nr. 472 77.
Junge Hasen zu verkaufen, Paar 6 RM. - Kreß, Mannh., T 2, 14.
Achtung! Bei Bedarf v. Ferkeln und Läufern machen Sie bitte von meinem äußerst billigen Angebot Gebrauch. Sie können bei mir haben: westl., oldenb., hann., holst. Ferkel u. Läufer, weiß oder schwarzbunt nach Belieben. Meine Preise ab hier für Ferkel sind folgende:
bis 6 Wochen . . . 17.- bis 21.- RM
6 Wochen . . . 21.- bis 26.- RM
6-8 Wochen . . . 26.- bis 31.- RM
8-10 Wochen . . . 31.- bis 37.- RM
10-12 Wochen . . . 38.- bis 43.- RM
12-15 Wochen . . . 43.- bis 48.- RM
Preisänderung vorbehalten. Preisermäß. bei Abnahme ab 5 Stck. Keine Schwierigkeit bei Abnahme, da alle Tiere kreisl. ärztl. unters. zum Versand gebracht werden. Für jedes Ferkel ab 7 Wochen wird voll garantiert. Verpackung wird pro Ferkel mit 50 Pfg. gerechnet. Versand p. Nachnahme. Johann Grochowski, Buer - Westf. 17, Marienstr. 6. Bahnstation und Adresse bitte deutl. schreiben.
tanke Ferkel, prin. a. Fresser, eingetroffen. Ferkelhandig Schneider, Sandlofen, Luftschiffstr.

KUR MARK
Für stille Stunden

als erste Beikost
bewähren sich
seit Jahrzehnten
HIPP'S
KINDERNÄHRMITTEL
erhältlich in
Apotheken u. Drogerien

Achtung!
Schutz gegen Brandbomben!!
Die Flammhemmung des Holzwerks in den Dachböden v. Fabrikern, Lagern, Wohnhäusern usw. mit amtl. zugel. Feuerschutzmittel übernahm!
Ernst Richter, Stuttgart-N. Rofenstr. 26 - Fernruf 24 124
Spezialunternehmen für Feuerschutz Imprägnierungen.
Ich führe hier z. Z. Imprägnierungen durch und übernehme noch Aufträge. Kostenveranschläge gern u. unverb.

SCHEKETTEN
NORDLAND
KLARSICHTSCHEIBEN
Zeitbedingt lieferbar

Ellocar
NACHT CREME

VELVETA
Die hochreine Allgäuer Käse-Zubereitung, vermischt den köstlichen Gricheisch des edlen Cheddarkäses mit den Nähr- und Gesundheitswertem aller übrigen Milchbestandteile, wie Milchzucker, Milchalbumin u. Milchmineralien. Daher kommt es, daß VELVETA so gut und so delizios ist.

VELVETA
Die hochreine Käse-Zubereitung

ANKER KAUFSTÄTTE

Hier hat jeder Käufer einen besonderen Vorteil. Er kann sich bei den Anker-Kaufstätten von den besten Waren der Welt überzeugen. Er bekommt die besten Waren zu den besten Preisen. Er kann sich bei den Anker-Kaufstätten von den besten Waren der Welt überzeugen. Er bekommt die besten Waren zu den besten Preisen.

Zufalls-Kauf

Großer Posten

Valencienne-Spitzen u. Einsätze

bis 11 cm breit
Stürlänge ca. 11m

Meter
30,25,18,12,8,5

je nach Breite

Fuchs

MANNHEIM-AN DER PLANKEN

Hausfrauen! Kurzfahrer! Jugendliche!

Meidet möglichst Straßenbahn und Omnibus im Hauptverkehr von 6-8, 12-14 und 17-19 Uhr!

Nehmt Rücksicht auf den Berufsverkehr!

Edmund Haendler & Söhne

Stahllager

Mannheim-Fabrikstation
Fernsprech-Sammel-Nr. 422 41

liefert bewährte

Stahlsocken aller Art

wie Schnellreihstähle, Werkzeugstähle, Konstruktions- und Baustähle, Nichtrostst. Stähle, Bänder, Drähte, Bleche und Stückformen - Bandstähle, Silberstähle, Federstähle, Drähte, Stahlwellen, Automatenstähle, sowie WS-, SS- u. HS-Spiralbohrer - Reibmaschinen, Gewindebohrer, Hartmetallwerkzeuge, Metallzangen usw.

Freilisten zu Diensten. Anfragen erb.

FÜR DEN GARTEN

Osamen

in Original-Packungen

s. zuverlässig

zu haben im bekannten Fachgeschäft

E. SCHMIDT'S
Badisches Samenhaus
Mannheim 51, 3 Bismarckstr. Nordsee

Caffinal-Tabletten

vorsätzlich bei

Erkältung, Kopfschmerzen allgemeiner u. nervöser Art, rheum. Schmerzen, Grippe

In Apotheken zu 90 Pfg. Pharm. Industrie „Ist“, Hamburg!

BAUMANN

MANNHEIM

Unterricht

Priv.-Handelschule Danner, Mannheim, L 15, 12 Ruf 231 34. Gegr. 1887, staatl. gepr. f. Volksh- u. Fortb.-Schulen. Am 16. April 1942 beginnen: 1. Jahreskurs, 2. Halbjahreskurs, 3. Mittags- und Abendkurs in Kurzschrift, Maschinenschreiben, Briefwechsel, Buchführung, Frühzeitige Anmeldung, Zeugnis mitbring!

Grönö - Privat-Handels-Unterrichtskurse, Mannheim, Tullastraße 14. Fernruf 42412. Unterricht in Kurzschrift u. Maschinenschreiben am Tage u. abds. Geschlossene Osterkurse beginnen am 16. April. Auskunft u. Prospekte kostenlos.

Privat-Handelschule Vinc. Stock Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß, Mannh., M 4, 10. Fernruf 217 92. Anfängerkurse in Kurzschrift u. Maschinenschreiben beginnen am 2. März 1942. Unterrichtszeit bis Ostern von 16.50 Uhr bis 18.25 Uhr, nach Ostern von 17-19 Uhr. Auskunft und Prospekte kostenlos. Die Osterkurse beginnen am 16. April 1942.

Berlitz-Institut, nur Friedrichsring 2a, am Wasserturm. Fernruf 416 00. Englisch - Französisch - Italienisch - Spanisch - Russisch. - Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute.

Gründliche Berufsausbildung in fremden Sprachen durch Private Fremdsprachenschule Vorbeck, Tattersallstr. 39, Fernruf Nr. 431 07. Anmeldungen zu den Ostern beginnenden Lehrgängen rechtzeitig erwünscht. Sprechstunde: Samstags v. 14-17 Uhr. Beginn von Privatkursen in fremden Sprachen allmonatlich.

Einzelunterricht in Stenogr. und Maschinenschreiben. Frau Joos, Mannheim, E 3, 1a.

Wer erteilt Unterricht in Steno und Maschinenschreiben? - Zeitschriften unt. Nr. 5379B an den Verlag des HB in Mannheim.

Italienische Sprachkurse. Unter dem Patronat des Kgl. Italienischen V. Konsulates in Mannheim, Lachnerstraße 5, Fernruf Nr. 423 20, in den Räumen der „Casa d'Italia“, werden neue Kurse für die italien. Sprache begonnen. Alle diejenigen, die von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen wollen, sind eingeladen, sich bei der Direktion der Kurse für italienische Sprache an obengenannter Adresse und in den Stunden von 16-18 Uhr täglich, außer Samstag und Sonntag, einzuschreiben. Die Kurse werden für Anfänger und Fortgeschrittene am 1. März 1942 beginnen und finden einmal in der Woche statt. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß auch ein neuer Kurs für moderne italienische Literatur begonnen wird. - Letzter Einschreibetermin: 28. Februar 1942. - Auskunft erteilt: Italienisches Konsulat, Lachnerstr. 5.

Sanatorien

Hämorrhoidalkranke. Dr. Lehner's Heilanstalt für Hämorrhoidalkranke, Wiesbaden, ist auch während des Krieges geöffnet. Zur Behandlung kommen: Innere und äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterleiden, Mastdarmpolypen, Afterkreuzer. Prospekt durch das Sekretariat, Wiesbaden 18, Tausnustraße Nr. 5.

Verschiedenes

Arbeitsmädchen - Wer ist bereit ca. 30 Arbeitsmädchen ordnungsgemäß unterzubringen und zu verpflegen (evtl. auch ohne Verpflegung)? Angebote an Firma Bopp & Reuther, Mh.-Waldhof.

Handelschülerin sucht Kost und Unterkunft. Angebote nach Pirmasens, Schließfach Nr. 209. -

Welcher Damenschneider fertigt ein Kostüm an? Stoff vorhanden. Zuschriften unter Nr. 5100B an den Verlag des HB Mannheim.

Wer reinigt u. repariert schnellstens einen Teppich? Zuschrift unter Nr. 5164B an das HB Mh.

Berufstät. Frau sucht für ihren 2 Monate alten Knaben Pflegestelle bei kinderliebendem Ehepaar, mgl. auf dem Lande. Angebote unter Nr. 14289VS an den Verlag des HB in Mannheim.

Umzüge besorgt prompt sorgfältig, fachmännisch: H. Kempf Mannheim, H 7, 34. Ruf: 288 73.

Möbelbelladung gesucht von Fürth-Bay. und Nürnberg nach Mannheim. - Möbeltransporte Carl Bruch, G.m.b.H. Ruf 33236

Tauschgesuche

Elektr. Waschmaschine „Vova“, 220 Volt, gut erhalten, gegen gut erhalten. Radio zu tauschen gesucht. J. Seibert, Mannheim-Rheinau, in den alten Wiesen Nr. 17 - Nähe Sunlicht.

1 Paar schw. Dam.-Halbschuhe fast neu, Größe 39-39 1/2, gegen 1 Paar Sportschuhe, Größe 36 1/2 bis 37, zu tauschen. - Regelein, H 4, 19 20, anzuw. zw. 13-14 Uhr.

1 Paar Herr.-Halbschuhe, Gr. 41 und 1 Paar Damen-Halbschuhe, Größe 39, gegen 1 Paar Russentiefel, Größe 36 (Gummi) zu tausch. gesucht. Arndtz, Mannheim, Collinstraße 20.

Geschäftl. Empfehlungen

Mode im Krieg? Selbstverständlich! Die Modeschöpfer sind heute eifriger denn je am Werk. Und an allen Stätten besten deutschen Modeschaffens ist auch Meister Zwirn zu finden. Das Schönste und Geschmackvollste, was dort geschaffen wird, bringt er mit nach Mannheim. Meister Zwirn ist sehr viel auf Reisen. Sie finden daher in seinem Fachgeschäft immer ausgewählt schöne und geschmackvolle Sachen! Engelhorn & Sturm, Mannh., O 5, 2-7

Lehnbuchhalter sind geplagte Leute. Fix soll es gehen und stimmen soll es auch. Beides zusammen ermöglicht die vereinfachte „Fortschritt“-Durchschreibebuchhaltung. Auch Sie sollten mit solcher „Fortschritt“-Abrechnung arbeiten. Die Buchhaltungsfachleute der Firma Chr. Leiser, Mannheim, Friedrichsplatz 15, machen Ihnen dafür gerne die für Ihren Betrieb wichtigen Vorschläge. Viel Geld ist - das sei vorher schon gesagt - zu solch einer Umstellung gar nicht notwendig.

Wiederaufbau Nr. 1 und 2 zur Förderung eines gesunden Aufbaues der Knochen und der Zähne sowie gegen Unterernährungerscheinungen. RM 1.50. Erhältlich im Reformhaus Thalyssa, Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2 (a. Paradeplatz)

Sprachstörungen u. seelisch-nervöse Leiden. Psycho-pädagogisches Institut Dr. jur. Worms, behandelnder Psychologe, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 8, Ruf 433 36. - Sprechzeit: 9-12, 15-18 Uhr, Samstags nach Vereinbarung.

Fahrradreifen werden vollwertig repariert. Annahmestelle: Hermann Pfähler, Neckarauer Str. Nr. 97-99.

Fahrradreifen vulkanisiert. Vulkanisier-Werkstatt W. Kugelmann, Käfental-Süd, Rüdeshelmer Str. 11. Fernruf 502 40.

Wir beraten Sie gerne. Bringen Sie Ihr Altgold, Altsilber, Silbermünzen, Brillantschmuck, moderner Schmuck zum Tausch gegen Gleichwertiges oder zum Ankauf. - Gebr. Rexin, Mannheim, K 1, 5 (Breite Straße). Fernsprecher Nr. 274 18.

Bettmöbel. „Hicoton“ ist altbewährt gegen das Uebel. Preis RM 2.90. In allen Apotheken.

Einhorn-Kreuztee wird das ganze Jahr mit großem Erfolg getrunken bei Verschleimung und zur allgemeinen Gesundheitspflege. Genußmittel 1. Hangesl. RM 1.- nur unter Einhorn-Kreuztee in allen Apotheken. Herst.: Einhornapotheke, R 1.

Wenn Wäsche, dann von Wäsche. Speck, Mannheim, C 1, 7, am Paradeplatz. Leinen-, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft.

Treppenhändgriffe, neu, und Reparaturen. - Leopold Triltsch, Holzbildhauer, Mh., Lutherstr. 9

Ihre eigene Stimme auf Schallplatten durch Aufnahmen im Tonstudio Musik-Doll, Ludwigshafen, Bismarckstr. 52. Aufnahmen jederzeit. Auf jedem Apparat spielbar.

Verdunkelungs-Fall- u. Zug-Rollo und Wachsloch (Imitation) am Lager. - M & H Schürck Mannheim, F 2, 9, Fernruf 22024

Antiquitäten. Angebote stets erwünscht an Franz Nagel, Antiquitäten, Mannheim, E 3, 16. Fernsprecher Nr. 288 28.

Einkaufstaschen in verschiedenen praktischen Ausführungen aus Bast, billig und beliebt, dauerhaft und buntfarbig, eine Freude für jede Hausfrau. - Außerord. Kindertaschen in groß. Auswahl. - In Kinderwagen, unser Spezialgebiet, sind wir seit vielen Jahren durch unsere fachmännische Beratung bekannt. Unsere langjährigen Erfahrungen geben Ihnen die Gewähr für einen einwandfreien Einkauf. - Hermann Reichardt, F 2, 2, Fernruf 229 72.

Feine Handarbeiten finden Sie immer bei J. Stahl-Adamczewski Mannheim, D 2, 15 (Kunstr.), Fernsprecher 302 80.

Möbel-Volk, Qu 5, 17-19, seit Jahren bekannt als Lieferant guter, formschöner, preiswerter Möbel. - Wer bei Möbel-Volk kauft, bereut es nie. Ebestandsdarlehen werden in Zahlung genommen. Ein Besuch der Ausstellungsräume Möbel-Volk, Qu 5, 17-19, ist immer lohnenswert.

Medizinalkasse Mannheim von 1890. Krankenkasse für Familien- und Einzelpersonen. Auskunft: R 1, 2/3, am Marktplatz (Einhorn-Apotheke, 1 Tr. hoch) Telefon Nr. 211 71. Arzt (einschließlich Operation, Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfacher Fassung) vollständig frei. Hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlung, Röntgen, Bäderbehandlung usw. Wochenhilfe, Sterbegeld Monatsbeitrag 1 Person 4,50 RM, 2 Personen 6,50 RM, 3 und mehr Personen 8,50 RM. Keine Aufnahmegebühr. Filialen in den Vororten und in Schriesheim.

Kinderwagen-Stange, P 2, 1, gegenüber der Post, ist die richtige Adresse für guten Einkauf. In Stadt und Land ist Chr. Stange bekannt als das gute Spezialgeschäft. Ein Besuch dort lohnt sich unbedingt.

Aussteuer von Weidner & Weiss. Bel Weidner & Weiss, N 2, 8 (Kunstr.) die Ausstattung für die Braut, fürs Kleinkind zu kaufen, ist immer vorteilhaft. Wer einmal bei Weidner & Weiss gekauft, bleibt Kunde dort. Also bitte gut merken: Weidner & Weiss, N 2, 8 (Kunstr.) ist die richtige Einkaufsquelle für die Aussteuer.

Im Herzen der Stadt, wenige Schritte nur vom Paradeplatz, in E 1, 15 ist seit Jahren das bekannte Optiker-Fachgeschäft Bergmann & Mahland. Fachleute bedienen Sie. - Darum bleibt auch jeder gerne Kunde dort.

Autoglaserei, Kunsthandlung und Werkstätte für mod. Bildrahmung. Wilh. Ziegler, H 7, 31 Fernsprecher 265 38.

Gesichtshaare und Warzen entfernt unter Garantie für immer ohne Narben: Frau R. Ehrler, S 6, 37. Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben, ärztliche Empfehlungen. Adresse gut merken: Frau R. Ehrler, S 6, 37, Telefon Nr. 215 37.

Photo-Kloos, C 2, 15, seit Jahrzehnten bewährt für alles, was Photo betrifft.

Pelz-Kunze, N 2, 6, Richard Kunze, das bewährte Pelzhaus am Paradeplatz (N 2, 6) ist in Stadt und Land bekannt als gute Einkaufsquelle. Pelz-Kunze besuchen, heißt gut bedient sein.

Der Schädlingsbekämpfer Eberhard Meyer, Mannheim, Collinstraße 10, Ruf 253 18, ist seit 41 Jahren für Höchstleistungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt. Braucht man mehr zu sagen? - Wohl kaum. Bei Bedarf wende man sich also an den Schädlingsbekämpfer Eberhard Meyer, Mannh., Collinstr. Nr. 10. Fernsprecher 253 18.

Autoverglasung, dafür ist Glaser Lechner, S 6, 30 (Fernruf Nr. 263 36) die richtige Adresse.

Färberei Kramer reinigt, färbt. Läden: C 1, 7, Ruf Nr. 204 07; S 1, 7, Ruf Nr. 252 95; G 4, 10, Mittelstraße 21; Meerfeldstr. 45, Ruf 257 80; Max-Joseph-Str. 1; Seckenheimer Str. 34; Bismarckplatz 15-17, Ruf Nr. 402 10; Neckarau: Friedrichstraße 16a. Zahlreiche Annahmestellen. - Werk in Mannheim Ruf 414 27.

Altgold, Silbermünzen, Brillantschmuck kauft: Frz. Arnold Nachf., Mannheim, O 6, 6 (an den Planken). Gen. Nr. A und C 41/2039.

Unterhaltung

Libelle. Täglich 19.15 Uhr, Mittwoch u. Sonntag auch 15.15 Uhr: Ingeborg Wagner, Vortragskünstlerin - 2 Weinettys, komische Kaskadeure - Yorgo Ulrico, Kunst, Komik und Musik auf dem hohen Einrad - Günther-Adler „Der Gute“ - Komiker Harry Plank; Exzentriker auf Rollschuhen - Brioni Comp. in ihrer Tanzskizze - „Meißener Porzellan“ - Wolfs Künstlerhunde - Ernst Grimm u. Co., „das große Lachen“, wegen des großen Erfolges prolongiert! - 2 Braminos, der tönende Wasserfall. - Im Grinzang täglich 19 Uhr: Fred Völker mit seinen lustigen Schrammeln.

Palmgarten zwischen F 3 u. F 4: Tägl. Beginn 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr: Unser neues Programm vom 15. bis 28. Februar 1942: Trio Cavallino, Comp. mod. internationale Musikal - Parodisten-Clowns, Pal und Pal, Orig. Könige der Puzza, die größte Musikschau der Welt, und weitere Attraktionen. Eintrittspreise von RM 0.80 bis 2.-. Offene Getränke auf allen Plätzen. Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich von 11 bis 12.30 Uhr und von 13-17 Uhr. Jeden Mittwoch um 16.00 Uhr: **Hausfrauen-Nachmittag** m. vollständigem Programm. - Eintritt auf allen Plätzen 1.- RM ohne Trinkzwang.

Konzert-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planken). Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. - Heute hören Sie nachmittags u. abends: Will Zäch und sein Orchester mit Gerda Scharfen, der Sängerin in Zarah-Leander-Manner, auch von 11.30-13 Uhr im Frühkonzert bei vollzähliger Besetzung.

Tanzschulen

Tanzschule Stüdebeck, N 7, 8, Fernruf 230 06. Neue Kurse beginnen am Montag, 23. Februar, 19.30 Uhr. Gefl. Anmeldungen erb. Einzelunterricht jederzeit.

Gaststätten

Pension Schlee - Zittenfeldern bei Amorbach im Odenwald, Post Schneberg. - Ab 1. März Zimmer frei mit voller Pension Preis 4,50 RM.

Auskunfteien

Detektiv Meng, Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 302 68 und 202 76

Verloren

Schw. rechter Glacéhandschuh gefüttert, verloren. Abzugeben: Seckenheimer Str. 120, 1 Tr. 1ks.

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute 10.45 1.45 4.15 7.00 Uhr in Wiederaufführung! Hans Albers, Brigitte Helm in „Gold“ mit Michael Bohnen, Lien Deyers, Friedr. Kayssler, Ernst Karchow u. a. Spielleitung: Karl Hartl. - Ein Ufa-Großfilm, wie er größer und gewaltiger kaum über die Leinwand gegangen ist. - Vorher: Neueste Wochenschau. - Für Jugendl. ab 14 Jahre erlaubt!

Ufa-Palast. Heute Sonntag, vormittags 10.45 Uhr: Früh-Vorstellung mit dem Tagesprogramm „Gold“. Vorher: Neueste Wochenschau. - Für Jugendliche ab 14 Jahren erlaubt!

Ufa-Palast. 3 Märchen-Nachmittage kommenden Dienstag, 24. Mittwoch, 25., und Donnerstag, 26. Febr., jeweils nachmittags 2.00 Uhr. Wir zeigen den schönsten aller deutschen Märchenfilme „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Die Geschichte von dem Prinzeßchen u. seiner bösen Stiefmutter. Im Vorspiel: „Die Zauberkiste“. Ein lustiger Kasperfilm. - Eintrittspreise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. mehr. Kartenvorverkauf an der Theaterkasse. Wir bitten, die Kleinen zu begleiten. Veranstalter: Roland-Film, Düsseldorf.

Alhambra und Schauburg. Ein Riesenerfolg! Beachten Sie bitte unsere geändert. Anfangszeiten! Täglich und auch sonntags 1.15 2.45 3.00 7.15 Uhr: Heinz Rühmann in seinem neuen Lustspiel „Quax, der Bruchpilot“ mit Lothar Firmans, Karin Himboldt, Hilde Sessak, Elga Brink, Harry Liedtke, Leo Peukert. - Spielleitung: Kurt Hoffmann. Musik: Werner Bochmann. Die neue Wochenschau. Jugendliche zahlen nur in der ersten Vorstellung halbe Preise!

Alhambra. Heute Sonntag vormittag 11 Uhr: Frühvorstellung. Nochmalige Wiederholung des großen Erfolges wegen! Eine herrliche Reise in die weite Welt, via Marseille durch das Mittelmeer, den Suez-Kanal, über Indien nach der Südsee mit dem Endziel Japan. - Eine Fülle unvergesslicher Eindrücke im Paradies der Südsee. Bei den Batakern auf Sumatra, bei den Banas auf Borneo, große Treibjagd in der Südsee, Japan im Frühling, das Fest der Kirchblüte. - Jugendl. zugelassen! Dazu: Die Wochenschau.

Schauburg. Heute Sonntag vormittag 10.45 Uhr: Frühvorstellung mit dem Tagesprogramm. Heinz Rühmann in seinem neuen Lustspiel: „Quax, der Bruchpilot“ mit Lothar Firmans, Karin Himboldt, Hilde Sessak, Elga Brink, Harry Liedtke, Leo Peukert. - Dazu: Die Wochenschau. - Für Jugendliche zugelassen!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Heute bis einschl. Donnerstag: Brigitte Horney, Joh. Heesters in „Illusion“. Ein Tourjanky-Film der Ufa, charmant u. von ausgelassener Fröhlichkeit! - Brigitte Horney u. Joh. Heesters zum erstenmal als Partner in einem Spiel der Liebe und des Schicksals. Neueste Wochenschau Jugendliche nicht zugelassen! Sonntag 1.35 3.35 5.55, 7.50 Uhr.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Letzte Spieltage! - Ein amüsanter Liebespiel „Jenny und der Herr im Frack“. - Ein Bavaria-Film mit Gusti Huber, Joh. Heesters, Hilde Hildebrand, Paul Kemp, Oskar Sims, Gustav Waldau. - Wochenschau: Der Marsch unserer Schlachtschiffe durch den Kanal. - Beginn: 1.00 2.50 4.50 7.20. Hauptfilm: 1.00 3.00 5.15 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Lichtspielhaus Müller Mittelstr. 41. Heute bis einschließl. Montag: „Der scheinheilige Florian“. Das stürmisch belachte Bavarialustspiel mit Joe Stöckel, Erna Fentsch, Josef Eichheim u. a. m. * Neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen! Sonntag 1.40 3.45 5.50 7.25 Uhr.

Palast-Tagokino, J 1, 6 (Breite Straße). Ruf 286 65. Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet. - „Stärker als die Liebe“, nach dem immer wieder gern gelesenen Roman des Heimatdichters Skowronnek „Die beiden Wildtauben“ entstand ein Film, der die naturverwobene, fesselnde Handlung mit seinen prachtvollen Menschen in lebensnahen Bildern wiedergibt. Karin Hardt, Leny Marenbach, Paul Richter, Ivan Petrovich, Paul Richter, Edu Wesener, Eric Ode, Eugen Rex. Der kleine Joachim Pfaff. Regie: Joe Stöckel. - Jugend nicht zugelassen. - Neueste Wochenschau, Kulturfilm. Abendvorstellung: Beginn 7.30 Uhr.

Regina Neckarau, Fernruf 48276. Sonntag nachm. 1.30 Uhr: Große Jugend- u. Familienvorstellung mit der Komödie „Der Sünderbock“. Nachm. 4.15 u. 7.00 der neue Tobis-Erfolg „Menschen im Sturm“. Nur bis einschließl. Montag. Beginn Wo. 5.10 u. 7.20

Film-Palast M.-Neckarau, Friedrichstr. 77. Ruf 485 57. Montag letzter Tag! „Die Tochter des Korsaren“. 4.30 und 7.00. Beginn mit dem Hauptfilm.

Film-Palast M.-Neckarau, Friedrichstr. 77. Ruf 485 57. - Heute Sonntag 1.30 Uhr Märchenvorstellung mit „Frau Holle“. Eintrittspreise 30, 50 u. 70 Pfennig. Erwachsene 20 Pfg. mehr.

Kinderbetten

15²⁰ 20²⁵

MODEHAUS NEUGEBAUER

Behaab' die's auf was'iß' ab' uia:

Wannheim

G 2, 2, am Markt

Private Handels-Unterrichtskurse

Tullastraße 14 - Mannheim
Fernsprecher 424 12

GRÖNE

Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben am Tage und abends

Osterkurse beginnen am 16. April

Auskunft u. Prospekt kostenlos

in Büromöbeln u. Büromaschinen werden

Friedmann & Seumer

Sie bestens bedienen!

MANNHEIM, Q 71 - FERNRUF 27110-11

Wolke-Kornel, Lage u. Ausstattungsfragen

Die Abendschule

der Höheren Privatschule Schwarz

beginnt am 2. März 1942 mit

1. Mittelschulreifekurs
2. Reifeprüfungskurs

Schnellfördernde Kurse für Berufstätige und Wehrmachtangehörige. Anmeldungen tägl. von 9-12 u. 16-17 Uhr oder auch sietlen. Vereinbarung Fernruf 239 21. - Die Direktion: Dr. Sessler und Dr. Heckmann

Zum vorgeschriebenen Kontenrahmen

ein Grundsatz

Itäliche Übersicht wie sieht mein Geschäft

Fortschritt

Durchschreibebuchhaltungen

Beratung u. Druckschrift durch

CHRISTIAN LEISER

Mannheim, Friedrichsplatz 15, Ruf 4495

DIE IDEALE HAUTNAHRUNG

Luwema

CREME

FÜR SOMMER u. WINTER TAG u. NACHT

Verlag und ...
Mannheim, R ...
Fernruf-Samm ...
Erscheinungs ...
wöchentlich. ...
Anzeigenpreis ...
gültig. - Za ...
Erfüllungsori ...

Montag-A

Do

Einzi

Dem DNB Wehrmacht ...
Seit Einbr ...
damit zusan ...
deutschen An ...
schweisten o ...
und Material ...
im Osten du ...
zum Einsturz ...
Blutopfer ist ...
An der unb ...
Truppen und ...
arbeit der V ...
Luftwaffe sch ...
Feindes vor ...
Winterstellun ...

Wo aber d ...
strecken Fr ...
erzielen konn ...
immer wieder ...
nen Gegenan ...
an sich zu ...
tende Schläg ...

In der Zeit ...
1942 wurden ...
gene eingebra ...
Feindes betra ...
fangenzahl ...
wurden 950 ...
beutet oder ...
Panzer und ...
Angriffe hint ...
Die Luftwaff ...
1. Januar bi ...
zeuge aller A ...
abzunüge. Z ...
Sowjets wurd ...
Angriffe unter ...
waffe verlor ...
zeuge in der ...
durch Flakar ...
Zerstörung a ...
1189 feindlich ...
von 127 deut ...

Als die deu ...
vorigen Jahr ...
der Offensiv ...
gehen, da Sch ...
nen größeren ...
hleit Stalin ...
um durch M ...
durchstoßen u ...
anstrengung f ...
den. Fast pa ...
Teilen der S ...
visionen in d ...
rückten in d ...
mäßig im Zu ...

Die Gefähr ...
Einschließun ...
für Australien ...
Brennpunkte ...
gun, die Haupt ...
sten Einwohn ...
einem Presse ...
da. Westl ...
Martaban, sin ...
pen an Land ...
gun, denen ja ...
nach Pegu ...
einer grausam ...
scher Aufstar ...
Rangun. Na ...
Gouverneur v ...
Dormansmith ...
Rangun werd ...
oder Tobruk ...
Verbündeten ...
an diesem A ...
„vielleicht“ ...
straße wurd ...
Luftwaffe an ...
nach einer E ...
einer Botsch ...
Meinung Aus ...
Bereitschaft ...
möglich wirk ...
leiben“, sei ...
Die Niederl ...
len amerikan ...
Die niederlin ...
dem ganzen S ...
gezogen, nac ...
bang durch ...
von Flottene ...